Nr. 74. 16. Jahrg.

Abonnements-Bedingungen:
Abonnements-Preis pränumerando: Vierteljährl. 3,30 Mk., monatl. 1,10 Mk., wöchentlich 28 Pfg. frei ins Haus. Einzelne Nummer 5 Pfg. Sonntags-Nummer mit illustrirter Sonntags-Beilage „Die Neue Welt" 10 Pfg. Post-Abonnement: 3,30 Mark pro Quartal. Eingetragen in der Post-Zeitungs-Preisliste für 1899 unter Nr. 7820. Unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 2 Mark, für das übrige Ausland 3 Mark pro Monat.

Erscheint täglich außer Montags.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Die Insertions-Gebühr
beträgt für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 40 Pfg., für politische und gewerkschaftliche Vereins- und Versammlungs-Anzeigen, sowie Arbeitsmarkt 20 Pfg. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 4 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist an Wochentagen bis 7 Uhr abends, an Sonn- und Festtagen bis 8 Uhr vormittags geöffnet.

Fernsprecher: Amt I, Nr. 1503.
Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin".

Redaktion: SW. 19, Beuth-Straße 2. | Dienstag, den 28. März 1899. | Expedition: SW. 19, Beuth-Straße 3.

Eitle Hoffnungen.

„Ihrer selbst spotten" jetzt wieder einmal unsere Feinde „und wissen nicht wie." Das ist ihnen schon oft passiert, aber wohl noch niemals so auffällig und erfolgreich wie jetzt.

Wir meinen den Spektakel, zu welchem die Streitschrift Bernstein's den Anlaß gegeben hat. Die Schrift hat eine kleine Geschichte. Bernstein, der infolge der politischen Mißverhältnisse Deutschlands, auf die unsere Feinde wahrhaft keinen Grund haben stolz zu sein, seit nahezu 20 Jahren im Auslande wohnen muß, äußerte voriges Jahr in einem Parteiorgan Ansichten, die einem Theil der Genossen mit unseren Parteianschauungen, wie das Parteiprogramm sie ausgedrückt hat, im Widerspruch zu stehen schienen.

In jeder anderen Partei, ohne Ausnahme, wäre eine derartige, wirklich oder vermeintlich dem Parteiprogramm zuwiderlaufende Auslassung unterdrückt, oder, wenn nicht unterdrückt, entweder todtgeschwiegen oder zum Gegenstand eines Ketzergerichts hinter verschlossenen Thüren gemacht worden.

Anders in unserer Partei, welche die absolute Freiheit der Kritik nicht blos auf dem Papier anerkennt, sondern auch in Wirklichkeit übt. Ein erklärender Brief Bernstein's wurde auf dem vorigen Parteikongreß — im Oktober zu Stuttgart — verlesen und nach einer durchaus sachlichen Debatte, der die Geschichte aller anderen Parteien an Höhe der behandelten Fragen und an Gründlichkeit der Behandlung nichts Aehnliches an die Seite stellen kann, der Beschluß gefaßt, Bernstein zur Ausarbeitung einer Broschüre zu veranlassen, in der er seine Anschauungen im Zusammenhang niederlegen sollte, so daß die Partei in den Stand gesetzt sei, zu urtheilen.

Kann man gerechter, kann man demokratischer und kann man kraftbewußter verfahren?

Jede andere Partei hätte die Sache vertuscht, wie wir das bei hundert Gelegenheiten beobachten konnten.

Vor etwa 14 Tagen ist nun die Bernstein'sche Broschüre erschienen, und was erleben wir?

Ein Theil der kapitalistischen Presse, die sogenannte liberale oder demokratische, die seit dem Fall des Sozialistengesetzes Trost in der Hoffnung sucht, die Sozialdemokratie werde sich entweder bis zur Selbstvernichtung „spalten" oder bis zur Ertödtung ihres innersten Wesens und Kerns „mausern", stimmt unter mächtigem Pauken- und Trommelschlag ein Triumphgeschrei an: „Unsere Hoffnung hat sich erfüllt, die Sozialdemokratie ist eine bürgerliche Reformpartei geworden. Der wilde Simson hat, ohne Delila, mit eigener Hand sein revolutionäres Lockenhaar abgeschnitten. Der Gedanke des alleinseligmachenden Liberalismus hat gesiegt — die Sozialdemokratie ist zu uns gekommen und hat sich zu unserer Linken auf den Boden der bürgerlichen Entwickelung gestellt!"

Und alles das, weil ein Mitglied der sozialdemokratischen Partei in einer Broschüre Ansichten geäußert hat, von denen bürgerliche Parteien annehmen, sie näherten sich den bürgerlichen Partei-Anschauungen.

Doch das ist nur die Hälfte dieses unglaublich lächerlichen Schauspiels. Die andere Hälfte ist ebenso kläglich und lächerlich.

Während das deutsche Bürgerthum, das sich, so weit es überhaupt noch von Politik etwas wissen will, von eingebildeten Triumphen nährt, die Bernstein'sche Flugschrift als einen Triumph des Liberalismus, der endlich den Sozialismus überwunden hat, in alle Welt ausposaunt, paßt diese Art der Verwerthung unseren Staatsstreichlern und Scharfmachern durchaus nicht in den Kram. Wie die bürgerlichen Parteien von eingebildeten Triumphen, so leben sie von dem Rothen Gespenst. Und was soll aus den Donquixotes der Reaktion, den Stumm, den Klinckowström und anderen komischen Reichstagsfiguren werden, wenn das Rothe Gespenst sich nicht mehr auf Lager befindet? Der Anarchismus zieht nicht mehr — das hat das Fiasko des internationalen Polizei-Attentats von Kairo bewiesen. Ohne die Sozialisten kein Rothes Gespenst. So weit reicht die Denkfähigkeit des Stumm-Klinckowström'schen Schlot- und Krautjunker-Gehirns. Weit genug, die Bernstein'sche Broschüre zu lesen, reicht's allerdings nicht. Und das Stumm-Klinckowström-Volk zetert: „Unsinn mit der Mauserung! Die Sozialdemokratie ist heute schlimmer als je. Sie ist noch immer so „revolutionär", wie in ihren schlimmsten Tagen. Sie verstellt sich blos. Und das Buch Bernstein's ist blos eine Kriegslist, gleich dem Trojanischen Pferd." — —

Das schönste dabei ist: keiner der bürgerlichen und junkerlichen Biedermänner, die diese Doppelkomödie vor unseren Augen aufführen, hat sich die Mühe gegeben, das corpus delicti genau anzusehen. Sie würden dann entdeckt haben, daß das Fundament und „Endziel" der sozialdemokratischen Partei: die Umwandlung aller Produktionsmittel in gesellschaftliches Eigenthum und die gesellschaftliche (sozialistische) Organisation der Produktion, von Bernstein gar nicht angetastet wird. Die Gelehrten der „Tante Voß", die Bernstein als den Ihrigen begrüßen, würden in arge Verlegenheit kommen, wenn wir sie beim Wort nähmen, und ihnen die Anerkennung alles dessen, was Bernstein in Wahrheit als seine Ansicht bezeichnet, zumuthen wollten. Sie würden entweder rasch widerrufen müssen, oder von ihren bisherigen Parteigenossen als Abtrünnige in Acht und Bann gethan werden.

Dieses ganze Treiben ist fast bis zur Unbegreiflichkeit albern und kindisch.

Und da betrachte man die Haltung der Sozialdemokratie. Kein hysterisches Gezänke! Kein Gemunkel und Getitschel im Dunkeln! Keine würdelose und giftige Katzbalgerei — wie es Mode ist in den bürgerlichen Parteien. In aller Ruhe und im vollsten Lichte der Oeffentlichkeit prüft die Sozialdemokratie das ihr vorgelegte Material. Nicht ein paar Parteibonzen, wie das bei den anderen Parteien der Fall wäre — nein, die ganze Partei durchdenkt die Meinungsverschiedenheiten, die da aufeinander stoßen. Die ganze Partei sitzt zu Gericht. Die Parteipresse spricht ihre Ansicht aus. Die Parteigenossen, welche sich berufen fühlen, geben ihr Votum ab. Und im nächsten Herbst, wenn die Fragen allesammt durchgesprochen sind, tritt der Parteitag zusammen und wird als höchste Instanz der Partei aussprechen, was er für wahr, was er der deutschen Arbeiterklasse für heilsam erachtet.

Politische Uebersicht.

Berlin, den 27. März.

Bosse's Sieg.

Der Universitätslehrer Professor Delbrück stand am Sonnabend vor dem Disziplinarhof für nichtrichterliche Beamte wegen scharfer Kritik, die er gegen die Köllerei in Schleswig gerichtet hatte. Er wurde mit Verweis, 500 Mark Geldbuße und Tragung der Kosten bestraft. Der Kultusminister hatte Strafversetzung in ein gleiches Amt ohne Ersatz der Umzugskosten beantragt. Diesem Antrage wurde vom Disziplinarhofe nicht entsprochen und die mildere Strafe gewählt.

Es ist damit festgestellt, daß ein preußischer Wissenschaftsmann nicht ungeschminkt das sagen darf, was er über Maßregeln der Regierung oder ihrer Beamtenschaft denkt. Selbst wenn Regierungsbeamte unschuldige Dienstmägde oder Knechte außer Landes weisen, wenn sie den Widerspruch aller Volkskreise herausfordern, in denen noch ein Funken von Rechtsbewußtsein und humanen Fühlens lebt, selbst dann darf der deutsche Gelehrte höchstens den Mund zu einem Lispeln öffnen, nimmermehr darf er laut und vernehmlich sagen, was sein Gewissen ihn zu sagen heißt.

Das Urtheil des Disziplinarhofes hat die Abhängigkeit unserer Gelehrten von der Augenblicksregierung von neuem offenbart. Schlimmer aber als das Urtheil ist die Demuth, mit der die Universitätslehrerschaft diese Zumuthung entgegennimmt. Denn es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Professoren der Berliner und der übrigen preußischen Universitäten, ebenso wie sie bei der Einleitung des Disziplinarverfahrens in stummer Ergebenheit verharrten, so auch dem jetzigen Urtheil keinen Widerstand entgegensetzen werde. Sie werden es gar noch als ein Glück preisen, daß Herr Delbrück „nur so milde" bestraft worden ist. Sie werden sich mit der Milde der Bestrafung trösten über die Thatsache, daß ein deutscher Gelehrter künftig bei jedem freien Wort, das er wagen möchte, das Schwert des Disziplinarverfahrens über seinem Haupte sieht.

Kein Wunder, daß dem „Minister für Geistesfreiheit" der Muth wächst, dem freien Wort die Fesseln enger und enger zu schnüren. —

* * *

Professor Delbrück soll, wie die „B. N. N." mittheilen, die Redaktion der „Preußischen Jahrbücher" niederzulegen beabsichtigen. Ist dies etwa der Preis, mit dem Delbrück das Verbleiben an der Berliner Universität bezahlen muß? —

Auch ein Gedenktag. Heute vor 50 Jahren — am 27. März 1849 — nahm das damals bereits in der Luft stehende „deutsche Parlament" nach langem Hängen und Würgen mit 267 gegen 263 Stimmen das deutsche Erbkaiserthum an und wählte am folgenden Tage Friedrich Wilhelm IV. von Preußen mit 290 Stimmen zum ersten deutschen Kaiser. Die klägliche und kärgliche Mehrheit, die sich für das Kaiserthum fand, zeigt deutlich genug, wie unvolksthümlich damals diese „Idee" in Deutschland war, der nur durch das Zusammenwirken aller reaktionären Elemente im Parlament und außerhalb desselben eine Augenblicksmajorität verschafft werden konnte.

Ueber das Schicksal des Beschlusses, der dem König von Preußen zu der lang ersehnten Revanche für die Niederlage des 18. März und die Demüthigung des 19. März — die „Leichenparade" — verhalf, werden wir in wenigen Tagen zu sprechen haben, wenn der Tag, an welchem die Deputation des Frankfurter Parlaments die Kaiserkrone überbrachte und für den „Reifen aus Dreck und Letten" einen unerwarteten aber wohlverdienten Fußtritt erhielt, gekommen sein wird. Eine Kaiserkrone aus der Hand des deutschen Volkes — das war dem Hohenzoller die tödtlichste Beleidigung. Und nur deutsche Professoren konnten dies nicht verstehen. —

Wessen Schuld?

In Straßburg i. E. hat ein Mörder auf dem Schaffot die Sozialdemokratie hochleben lassen. Wir haben bereits festgestellt, daß der Verbrecher niemals auch nur das Mindeste mit der Sozialdemokratie zu thun gehabt hat, und unser reichsländischer Korrespondent hat sich bemüht, das psychologische Räthsel jenes widerwärtigen Todesgrußes zu erklären, während auf der anderen Seite ein Theil der reaktionären Presse wahrhaftig selbst diesen pathologischen Fall gegen die Sozialdemokratie auszubeuten nicht unterlassen kann.

Ueberlegt man sich die Angelegenheit näher, so verliert sie viel von ihrer Räthselhaftigkeit. Irgend einmal wird auch jener in Noth, Schande und geistigem Siechthum aufgewachsene Mensch ein frommes Blättchen gelesen, die Predigt eines Sozialistenfressers gehört, ein reaktionäres Wahlflugblatt in die Hände bekommen haben. In welcher Gestalt erschien ihm da die Sozialdemokratie? Als eine Bande von Mordbrennern, denen nichts heilig ist, die jeder Schandthat fähig sind, die nur auf den Tag warten, wo sie die ganze Kultur ihren bestialischen Gelüsten ausliefern. In der That mochte sich der Verbrecher dieser Sozialdemokratie der reaktionären Verleumdung wahlverwandt fühlen, und ein renommistisches Bekenntniß dieses Glaubens ihm in der Todesstunde ein eitles Heldengelüst befriedigen. Wenn die Sozialdemokratie nicht strenge Zucht hielte, es würden mancher Bursche sich in ihre Reihen einschleichen, den die feilen reaktionären Kolportageroman-Phantasien von unserer Partei anlocken.

Das Handwerk, das unsere Gegner treiben, ist in der That nicht ungefährlich. Wenn sie Tag für Tag der Welt die Sozialdemokratie als eine Gesellschaft von Verbrechern schildern und gleichzeitig ihre furchtbare, drohend wachsende Macht schildern, warum sollten da nicht widerstandslose Köpfe, moralisch Entgleiste und geistig Verwirrte verführt werden, im Vertrauen auf die riesige Verbreitung und die gewaltige Macht dieses Verbrecherbundes zunächst auf eigene Faust in Vorwegnahme der „Zukunftspläne" Verbrechen zu verüben. Die Verleumdungen der Sozialdemokratie reizen verbrecherische Triebe, und wir würden nicht erstaunt sein, wenn einmal wirklich Verbrechen im Namen der Sozialdemokratie begangen werden, mit deren böswilliger Ausmalung unsere Gegner den Teufel locken. Im Gegentheil, es ist ein wunderbares Zeugniß von der Kraft und Reife der Aufklärung, die bereits heute in den Massen herrscht, daß jenes Spiel der Reaktionäre nicht des Oefteren solche Folgen hat.

Aber freilich: Danach steht ja gerade die Sehnsucht der Scharfmacher, sie wünschen den Erfolg ihrer Verleumdungen, daß sie Verbrechen schüren möchten, um alsdann ihr Werk als das der Sozialdemokratie auszuschreien und in der allgemeinen Philisterpanik die Politik zu treiben, die ihnen profitabel scheint. Und darum werden sie ihr Spiel forttreiben, so sehr es geeignet ist, gefährliche Wirrniß in siechen Hirnen zu erzeugen. —

Väterchen dankt!

Der Zar ist, wie es scheint, von harmlosen Gemüthern, deren immer noch eine Anzahl auf Erden blühen, ziemlich ausgiebig angekorrespondirt worden, weil er das Abrüstungsmanifest in die Welt gesandt hat. Inzwischen freilich glaubt niemand mehr an das sibirische Evangelium, und damit die Sache nicht ganz in Vergessenheit geräth, versendet jetzt Graf Murawjew eine Zirkulardepesche an die diplomatischen Vertreter im Ausland, die lautet:

> Seit der Veröffentlichung der Zirkularnote vom 12. August vorigen Jahres sind unzählige Dankesbezeugungen aus den verschiedenen Ländern an unseren erhabenen Herrn gelangt wegen der großherzigen Initiative, die er ergriffen hatte, um die Lasten zu mildern, die durch die gegenwärtigen Rüstungen bedingt werden, und um den Weltfrieden zu befestigen. Tief berührt von diesen Kundgebungen, welche zeigen, wie sehr die auf die Förderung des moralischen und materiellen Wohles der Völker gerichteten Friedensideen in allen Ländern Widerhall finden, hat unser erhabener Herr mich beauftragt, allen denen seinen herzlichsten Dank zu übermitteln, die durch Adressen, Briefe, Telegramme oder auf andere Weise aus dem Lande, in dem Sie akkreditirt sind, dem russischen Kaiser ihre Gefühle für das so über alle Maßen humane Werk ausgedrückt haben. Der Kaiser sieht in der überall herrschenden Einmüthigkeit der Gefühle und in der willigen Zustimmung aller Regierungen zur Theilnahme an der Konferenz im Haag wiederum ein Pfand mehr für den Erfolg der Bemühungen, die wir angestrengt haben, um in dem Bewußtsein und in dem öffentlichen Leben aller Staaten den fruchtbaren Gedanken eines allgemeinen Friedens aufkeimen zu lassen."

Die Augurenkomödie im Haag wird der Weltgeschichte keine neuen Wege weisen. Unter der Herrschaft der Knute wäre der Weltfrieden auch der Uebel größtes. —

* * *

Deutsches Reich.

Ein Bismarck-Kommers hat am Sonnabend in Berlin stattgefunden. Ein Witz unbewußter Bosheit hatte der Büste des Kanzlers einen Hintergrund mittelalterlichen Burggemäuers gegeben, in dem der Spruch eingegraben war, der das Zeitalter Bismarck's wirklich gut charakterisirt: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt". Daß dieses Wort, halb eine Plattheit, halb eine Unwahrheit, als Ganzes eine fade Renommisterei, das Losungswort unserer Bourgeoisie, insonderheit der gelehrten, werden konnte, beweist, wie tief die Blut- und Eisenepoche den herrschenden Theil unseres Volkes heruntergebracht hat. Wahrlich, hätte nicht der größte Deutsche das Wort ergrübelt, es könnte wohl dem Dichterkomponisten Ludolf Waldmann entsprossen sein. Was ist uns heute ein Goethe, ein Beethoven, ein Kant — das eine Bismarckwort wiegt den „Faust", die Neunte Symphonie und die Kritik der reinen Vernunft zusammen genommen auf. Damals war ja überhaupt die Elendszeit des deutschen Michels, da man das Volk der Denker und Dichter verlachte — in Wahrheit lachte man über die Dynastenpolitik. Der größte Deutsche aber hat den Deutschen das verfluchte Denken und Dichten endlich ausgetrieben. Und gründ-

rch! Das bezeugt jeder Theilnehmer des Kommerses, auf dem wir Deutsche Gott fürchten, sonst nichts in der Welt.

Daß die verlästerte Erbschaft aus der Vorbismarckzeit der Dichter und Denker nicht verloren geht, dafür ist freilich gesorgt dank dem aufwärts steigenden Proletariat. —

„Die Vorbereitungen zur Maifeier." In einem so betitelten Leitartikel zerbricht die „Vossische Zeitung" sich den Kopf der deutschen Sozialdemokraten und Gewerkschafter. Sie hofft, daß wir nicht so vollständig „mit Blindheit geschlagen sind", „durch Erzwingung der Arbeitsruhe am 1. Mai eine Herausforderung an das Bürgerthum zu richten". Die „Vossische Zeitung" mag sich trösten und ihren Rath für sich behalten. Das Verhalten unserer Partei und der deutschen Arbeiter am 1. Mai ist durch Beschluß des Parteitags geregelt. Lese die „Vossische Zeitung" das Protokoll und sie wird finden, was unsererseits geschehen wird. Was die Gewerkschaften thun, das ist ihre Sache. Sie werden zu thun wissen, was sich ziemt, und was sich durchführen läßt. Die deutschen Arbeiter sind keine Kinder. Und wenn die „Vossische Zeitung" „Herausforderungen" vermieden haben will, so wende sie sich an den „Arbeitgeberbund". Das ist die richtige Adresse. —

Die jüngsten Veränderungen im Kultusministerium erregen in der Zentrumspresse argen Verdruß. Zum Beispiel die „Kölnische Volksztg." sagt:

„Für die preußischen Katholiken sind die eben vollzogenen Ernennungen ein neuer Beweis, daß das Kultusministerium neben dem Ministerium des Innern der Hauptsitz der Imparität ist. Der Minister, der Unterstaatssekretär, die sämmtlichen Abtheilungsdirektoren sind Protestanten. Im ganzen preußischen Kultusministerium, welches etwa 50 höhere Beamte hat, ist kein Katholik in leitender Stellung; vier katholische Räthe und ein katholischer Hilfsarbeiter, das ist alles. So will es die „Parität" in Preußen!"

Das Zentrum wird noch weit mehr Regierungsforderungen bewilligen müssen und sich noch weit schlauer verstellen müssen, als wolle es nichts für die Regierung thun, wenn es an das Ziel seiner Wünsche, an das paritätische Mitfressen aus der Aemterkrippe gelangen will. —

Aus Straßburg geht in Sachen des Goethe-Denkmals folgender Hilfsruf in das Land: Leider ist im Reichstag der für unser Goethe-Denkmal beantragte Zuschuß bis jetzt noch nicht bewilligt worden, es muß sogar mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß er verweigert wird. Dann ließe sich der ursprünglich in Aussicht genommene Kostenbetrag von 150 000 Mark schwer erreichen. Die Sammlungen haben bis jetzt etwa 65 000 Mark ergeben; soll das Denkmal des großen Dichters würdig zur Ausführung kommen, so darf der Kostenaufwand nicht unter 100 000 Mark bemessen werden; es ergeht daher nochmals die dringende Bitte, durch weitere Beiträge die gute Sache zu fördern.

Für Fürsten- und Säkularmenschen-Denkmäler hat die Bourgeoisie stets massenhaft Geld bereit. Auch der Reichstag knausert damit nicht. Aber was ist dieser „modernen" Gesellschaft der größte deutsche Dichter?

Die württembergische Generaldirektion der Eisenbahnen hat den sehr erfreulichen Beschluß verkündigt, nach welchem bei Arbeitsvermittlung durch städtische Arbeitsämter auf den württembergischen Eisenbahnen **Fahrpreisermäßigungen** gewährt wird. Danach erhält ein Arbeiter, der auswärts eine Stelle annimmt, seitens des vermittelnden Arbeitsamtes einen Ausweis, der ihn zur Beanspruchung ermäßigten Fahrpreises berechtigt. Es wäre zu wünschen, daß diese von Belgien übernommene Einrichtung bald auch in anderen deutschen Staaten Nachahmung fände. —

Eine Maßregel, die den **Arbeitsnachweis im Eisenbahnwesen** selbst betrifft, wird aus Breslau gemeldet. Von der dortigen Eisenbahndirektion sind auf den Bahnhöfen in Breslau, Liegnitz und Görlitz zum schnelleren und leichteren Ausgleich zwischen Bedarf und Angebot von Arbeitskräften Arbeitsnachweisstellen errichtet worden. An diese werden sämmtliche Beschäftigung nachsuchenden Personen verwiesen, auch theilen ihnen die an den genannten Orten vorhandenen Dienststellen den Bedarf an Arbeitskräften und die verfügbar werdenden Kräfte zu etwaiger Weiterbeschäftigung an anderer Stelle mit. Da sich diese Einrichtung gut bewährt hat, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten den übrigen Eisenbahndirektionen empfohlen, thunlichst ein gleiches Verfahren einzuführen, und zugleich angeordnet, daß im Bedürfnißfalle von den getroffenen Einrichtungen auch für Zwecke der allgemeinen Bauverwaltung Gebrauch zu machen ist.

Gegen die konfessionellen Schulen haben sich mehrere in der Umgegend Nürnbergs gelegene Landgemeinden ausgesprochen. Es hat dort nämlich ein interessantes Plebiszit stattgefunden. Zu Nürnberg haben neu einverleibte Landgemeinden durch Abstimmung sich für oder gegen Simultanschulen entscheiden müssen. Mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Majorität siegte das Prinzip der Simultanschule über das der konfessionellen Volksschule. So also äußert sich die Volksstimmung bei freier, durch keinerlei Einflüsse getrübter Wahl der Eltern, welche darüber befinden sollen, wie ihre Kinder erzogen werden. —

Für die Einrichtung einer Unwetter-Versicherung wird eine Bewegung eingeleitet. Am Sonnabend fand in Berlin eine Sitzung der Kommission statt, die von der am 1. März abgehaltenen Versammlung in Sachen der Unwetter-Versicherung eingesetzt worden war, um den Gedanken weiter zu fördern. Es wurde der Begriff des zu versichernden Unwetters auf Sturm, Hagelschlag, Windbruch und Wolkenbruch begrenzt und unter Anderem beschlossen: Der Reichsregierung die Bitte zu unterbreiten, eine umfassende Statistik über alle Elementarschäden, einschließlich der Ueberschwemmungen anfertigen zu lassen und an die öffentlichen Sozietäten, sowie an die Staatsversicherungs-Anstalten die Aufforderung zur Uebernahme einer solchen Versicherung als Zusatzversicherung zu richten. —

Stuttgart, 27. März. (Privattelegr.) Bei der heutigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl erhielt die sozialdemokratische Liste 2715 Stimmen, die vereinigten Ordnungsparteien 2311 Stimmen. Damit ist der kommunale Sieg unserer Partei ein vollständiger. —

Aus Hessen, 23. März. (Eig. Ber.) **Landtag.** Die Zweite Kammer hat im Laufe der drei letzten Tage den Rest ihrer Tagesordnung bis auf einige auf später vertagte Anträge erledigt und ist bis zum 17. oder 18. April in die Ferien gegangen. Zu heftigeren Auseinandersetzungen gaben nur der Antrag auf Beseitigung der gegen die Verfassung verstoßenden Polizeigesetz-Paragraphen, vermittelst deren die Polizei das Recht beansprucht, Versammlungen aus „Sicherheitsgründen" im Voraus zu verbieten, sowie der sozialdemokratische Antrag auf Aufhebung des polizeilichen Feierabendgebots. Der erstgenannte Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen; der letztere dagegen gegen 9 Stimmen abgelehnt. Jedoch erklärte die Regierung, sie wolle durch geeignete Instruktion der Beamten darauf hinwirken, daß künftig jede Härte, insbesondere Vereinen und Versammlungen gegenüber vermieden werde. Unsererseits griffen die Abgg. Ulrich, Haas-Mainz, Cramer und Rau kräftig in die Debatte ein und geißelten das parteiische und rechtswidrige Verhalten einzelner Kreisämter und Polizeiverwaltungen gegenüber den Arbeiter-Organisationen, Versammlungen und Aufzügen.

Unter den bis nach Ostern zurückgestellten Sachen befinden sich auch die vom Zentrum eingebrachten **Wahlreform-Anträge,** in denen die Einführung des direkten Landtags-Wahlrechts, Wegfall der Steuerbeschränkung, gleichmäßigere Vertheilung der Wahlkreise, Einführung amtlicher Wahlkouverts und Proklamirung der Wahlpflicht gefordert wird. Zugleich wird die Regierung ersucht, dem Gedanken der Proportionalvertretung näher zu treten. — Der IV. Ausschuß hat sich diesen Anträgen angeschlossen! Freilich ist bei der etwas einseitigen Zusammensetzung dieses Ausschusses damit die Annahme im Plenum noch nicht gesichert; doch ist sie nicht unwahrscheinlich. Jedenfalls würde sich die hessische Zweite Kammer dadurch ein in unseren Tagen doppelt ehrendes Zeugniß politischer Fortgeschrittenheit ausstellen. Von sozialdemokratischer Seite sind zur Ergänzung noch Anträge auf Vornahme der Landtagswahlen an Sonntagen sowie auf Vermehrung der Wahlkreise gestellt worden. Darüber liegt noch kein Ausschußbericht vor. Es steht jedoch zu hoffen, daß unsere Anträge mit den Zentrumsanträgen zusammen bei nächster Tagung zur Verhandlung kommen werden. —

„Aufrührerische Rufe" und kein Ende.

Eine für die Zustände im Lande der „wiedergewonnenen Brüder" außerordentlich charakteristische Gerichtssitzung fand kürzlich vor der Strafkammer des Landgerichts Metz statt. Dieselbe nahm im Einzelnen den folgenden Verlauf. Angeklagt waren 1. der 58jährige Buchdrucker Josef Hyacinth Henster aus Freiburg in der Schweiz, z. Z. ohne festen Wohnort. Derselbe ging am 19. Februar d. J., Mittags nach dem Metzer Hauptbahnhof. Als er an das Prinz Friedrich Karl-Thor kam, rief er in Gegenwart zahlreicher Straßenpassanten zweimal laut: „Vive la France!" Er wurde sofort durch einen Schutzmann in Untersuchungshaft abgeführt und nun wegen Ausstoßens „aufrührerischer Rufe" zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt. — 2. Der 36jährige Rottenarbeiter Peter Pillois aus Niederjeutz. Er befand sich am 6. Mai v. J. mit anderen Gästen in einer Wirthschaft seines Geburtsortes. Als der Schlosser Elsen dorthin kam und die Anwesenden mit einem „Guten Tag!" begrüßte, rief Pillois, indem er mit der Faust auf den Tisch schlug: „Vive la France, à bas la Prusse!" Urtheil: Wegen Ausstoßens „aufrührerischer Rufe: vier Wochen Gefängniß. — 3. Der Erdarbeiter Edmund Etgen, 20 Jahre alt, geboren und wohnhaft in Plappeville. Derselbe kam am 20. v. Mts. Nachmittags aus einer Wirthschaft daselbst. Auf der Straße angelangt, rief er beim Anblick eines Sergeanten: „Vive la France, ... pour la Prusse!" Auch gegen diesen Angeklagten erkannte die Strafkammer wegen Ausstoßens „aufrührerischer Rufe" auf vier Wochen Gefängniß."

Zu bewundern ist nur, daß die Reichslande immer noch nicht zu Grunde gegangen sind, trotzdem drei Menschen gerufen haben „Vive la France"! —

Neue Ausweisungen werden aus dem Reiche des Herrn Köller gemeldet. Dieser Staatsmann hat sich also noch immer nicht davon überzeugt, daß seine Germanisirungsmethode der Gewalt alles andere erzielt, nur nicht das, die „Dänisch-gesinnten" zu Deutschenfreunden zu machen.

Der Lehrling Sören Sörensen, der kürzlich in das Geschäft des Maurermeisters Nissen in Strandelhjörn eintrat, zwei Dienstknechte und eine Magd des Hofbesitzers Schött in Knud, ein Dienstmädchen des Hofbesitzers From in Fjelstrup haben dieser Tage den Befehl erhalten, das Land zu verlassen. Dasselbe Geschick ereilte den langjährigen Leiter der Bäckerei in Mastrup, deren Besitzer, Kaufmann Christensen, sich durch den Besuch des dänischen Versammlungshauses Frej in Tyrstrup mißliebig gemacht haben soll. Ferner wurden ein Dienstmädchen von der Insel Fanö und der 17jährige Sohn eines Optanten, die bei dem Hofbesitzer Rosenblad in Aggerschau dienen, mit der Ausweisung bedroht. Das junge Mädchen weigerte sich, das Ausweisungsprotokoll zu unterschreiben, und verlangte von dem Amtsvorsteher Reisegeld für die Heimfahrt. Der Knecht verließ den Dienst des dänisch-gesinnten Rosenblad und suchte ein anderes Unterkommen. Zwei Dienstmädchen des Gastwirths Frosch in Tofslund, der sein Lokal zur Abhaltung einer protestlerischen Versammlung hergab, wurden gleichfalls ausgewiesen. Alle Ausgewiesenen waren im Kreise Hadersleben in Dienst.

Wie man sieht, besteht also der Haupttrick des Herrn Köller immer noch in der Ausweisung von unschuldigen und politisch ganz indifferenten Dienstboten und sonstigen harmlosen jungen Leuten. —

Zu den Verhandlungen bezüglich Samoa's mit Amerika und England wird offiziös geschrieben: „Die Reichsregierung hat dadurch einen schwierigen Stand, daß sie sich verpflichtet ansieht, während der schwebenden Verhandlungen keine Einzelheiten über den Gang der Dinge zu öffentlichen, während in Nordamerika man sich an dergleichen Rücksichten nicht für gebunden hält, so daß in der Presse englischer Sprache die dortigen Auffassungen kräftiger zum Ausdruck gelangen, und dem daraus folgenden Wiederhall in den deutschen Blättern nicht mit derselben Energie auf die diplomatische Aktion der deutschen Regierung hingewiesen werden kann." Man versichert, daß, wenn die Karten schließlich aufgedeckt werden, es sich zeigen werde, daß die deutsche Politik zielbewußt für das deutsche Interesse gearbeitet habe. —

Eine deutsche Niederlassung am Mittelländischen Meere? Das jüdische „Volksblatt" in Wien bringt von „bestunterrichteter Seite" die Nachricht, daß der deutsche Kaiser in der Nähe von Cäsarea (an der Küste von Palästina) eine Kohlenstation und ein Landgebiet käuflich für Deutschland erworben habe. Eine ähnliche Meldung tauchte bekanntlich bereits während der Palästinareise auf. — Die Bestätigung der Nachricht muß abgewartet werden. —

„Wie die Genossen über die Bauern denken", schreibt die „Deutsche Tageszeitung", und andere Blätter schreiben es nach, „geht aus folgenden Aeußerungen des sozialdemokratischen Schriftstellers Kautsky hervor:

> „Die Bauernwirthschaft verewigen wollen, heißt die Barbarei verewigen wollen! — Bei keinem Stand der Welt ist die Selbstsucht so entwickelt, wie bei dem Bauernstand. — Eine über das Thierische hinausgehende Liebe der Eltern zu den Kindern, welche sich auf mehr erstrecken würde, als ihre Aufziehung und Pflege in den Jahren der Unbehilflichkeit, kommt beim Bauern selten vor! — Sein Besitzthum geht ihm über alles, ist ihm theurer als Weib und Kind!"

„Nun wissen die Bauern wenigstens, wofür man sie im sozialdemokratischen Lager hält. Natürlich will Herr Kautsky diese von ihm so arg verlästerten Bauern klüger machen. Man höre, wie er das anstellen will; er schreibt nämlich:

> „Erbauungsbücher hätten den Vortheil, daß sie vom Bauern mit einer gewissen Sorgfalt gelesen werden und er Dinge, die im Erbauungsbuch stehen, leichter glaubt als andere. Die Kunst bestände nur darin, ein Erbauungsbuch zu schreiben, das erbaulich beginnend unvermerkt immer aufreizender wirkt. Auch wäre es „nicht ohne", in bereits bestehende Erbauungs- und Gebetbücher einige Bogen sozialistischen Inhalts hineinzuheften.

„Die Gemeinheit der Gesinnung, die aus diesem Rathe spricht, ist bezeichnend. Wir empfehlen unseren Freunden im Lande, diese Aeußerungen Kautsky's sich zu merken und den Genossen, die etwa zur Landagitation in die Dörfer kommen, in entsprechender Weise unter die Nase zu halten."

So die „Deutsche Tageszeitung".

In der That, schauderbar, höchst schauderbar! Und noch schauderbarer die Thatsache, daß Unterzeichneter gestehen muß, diese Zeilen wirklich geschrieben zu haben.

Das heißt, den ersten Satz in dieser Form niedergeschrieben zu haben, kann ich mich im Moment nicht entsinnen. Aber einen ähnlichen Gedanken habe ich sicher ausgesprochen; er ist nur eine Variation des bekannten Marx'schen Satzes, daß das kleine Grundeigenthum ein Mittel, welches „eine halb außerhalb der Gesellschaft stehende Klasse von Barbaren schafft, die alle Rohheiten primitiver Gesellschaftsformen mit allen Qualen und aller Misere ziviliſirter Länder verbindet". Dieser Satz mag ja die „Deutsche Tageszeitung" sehr entrüsten, denn er ist keine demagogische Schmeichelei für die Bauern, aber von Feindseligkeit gegen diese wird ein Unbefangener darin nichts finden, eher Mitleid mit den durch die Produktionsverhältnisse von den Genüssen der modernen Kultur Ausgeschlossenen. Rodbertus nannte einmal in einer seiner Schriften die Proletarier die modernen Barbaren, ohne daß ihm das je ein Proletarier verübelt hätte. Darin liegt keine Schmähung der so Betitelten, sondern eine Anklage der Verhältnisse, welche Barbaren schaffen.

Wie steht's aber mit den folgenden Sätzen? Ja, die habe ich geschrieben, die „Deutsche Tageszig" vergißt blos zu sagen, wann. Ich habe sie geschrieben vor zwanzig Jahren, als ich in der Agrarfrage noch einen Standpunkt vertrat, den ich heute bekämpfe. Aber es war kein der Bauernschaft feindlicher Standpunkt. Im Gegentheil, ich trat damals für Hebung der bäuerlichen Wirthschaft ein und wenn ich den Eigenthumssinn und den ethischen Materialismus der Bauern so schroff betonte, geschah es nicht, um die Bauern zu beschimpfen, sondern um meinen Parteigenossen recht eindringlich ans Herz zu legen, wie nothwendig es sei, ans bäuerliche Eigenthum auch nicht mit Worten zu rühren und den Bauern zu helfen, dies Eigenthum zu vertheidigen. Und als Mitel dazu empfahl ich — Genossenschaften, Verbände der Bauern zu Zwecken der Versicherung, der Bekämpfung des Wuchers und des Zwischenhandels, Magazingenossenschaften, Kellereigenossenschaften u. dergl., und Staatsunterstützung dieser Genossenschaften. (Richter'sches Jahrbuch I, 2. S. 23.)

Wer es für ehrlich hält, zur Kennzeichnung der heutigen Sozialdemokratie meine Meinungen von anno dazumal den Bauern vorzutragen, von dem darf man doch zum mindesten verlangen, daß er sich nicht auf eine aus dem Zusammenhang gerissene Stelle beschränkt, sondern auch ihre Begründung und ihre Konsequenzen erkennen läßt.

Aber die Erbauungsbücher, ist das nicht der Gipfel der Gemeinheit? Sonderbar ist der Vorschlag ganz sicher, ich würde ihn heute nicht mehr wiederholen, er hat auch nie den leisesten Anklang in der Partei gefunden. Wenn die Parteigenossen mir aus diesem Vorschlag einen Vorwurf gemacht hätten, so würde ich das begreifen. Aber von der „Deutschen Tageszeitung" wundert er mich. Deren so sittlich-religiöse Redaktion hat doch sicher auch die Begründung gelesen, die ich meinem Vorschlag gab und in der ich mich gegen den naheliegenden Vorwurf vertheidigte, ich sei ein „rother Jesuit."

„Welches ist denn unser Zweck", frage ich, „wenn wir es versuchen, die Bauern zu unseren Bestrebungen heranzuziehen? Doch offenbar kein anderer als der, die Bauern zu heben, zu veredeln, zu selbständigem Denken heranzubilden, sie zur Erkenntniß ihrer Klassenlage zu bringen, auf daß sie den Bestrebungen zum Aufbau einer neuen Gesellschaft nicht feindselig entgegentreten. Ist es dazu aber absolut nothwendig, dem Bauern die religiöse Grundlage zu nehmen? Der revolutionäre Doktrinär sagt Ja, der Kenner der bäuerlichen Verhältnisse sagt Nein. . . . Es ist unbestreitbar, daß es Kulturstufen giebt, für welche das Christenthum, das ist der Ausdruck der Kultur des sinkenden römischen Weltreichs, nicht blos nicht schädlich, sondern sogar segensreich wirkt. Einer solchen Kulturstufe gehören aber noch jene Bauern an, welche statt Zeitungen Erbauungsbücher lesen. . . . Solchen Leuten den Atheismus zu predigen, wäre ein Kulturkampf, ebenso vergeblich und verderblich, als der preußische. In diesen Leuten muß man zuerst eine Ahnung dessen erwecken, daß es ein besseres Leben giebt, als das, welches sie führen, man muß in ihnen eine Sehnsucht nach der höheren Kultur wecken, bevor man überhaupt erwarten kann, daß die Repräsentanten derselben Gehör und Anklang finden. Die ersten Schritte in dieser Beziehung können aber nur in religiösem Gewande gemacht werden; wer dies, als unseren Grundsätzen zuwiderlaufend, von sich weist, der verzichtet damit überhaupt darauf, in diesen Kreisen unseren Bestrebungen — ich sage absichtlich nicht Prinzipien — Eingang zu verschaffen" (a. a. O. S. 20).

Man sollte meinen, diese Anerkennung des Christenthums aus sozialdemokratischem Munde sollte die guten Christen der „Deutschen Tageszeitung" und ebenso der „Germania", welche die gleiche Notiz bringt, eher angenehm berühren, als entrüsten; das Christenthum geht ihnen doch über Alles und ist ihnen nicht bloßes Mittel der Klassenherrschaft.

Doch das mögen die Herren untereinander ausmachen. Was ich aber verlangen kann, wenigstens von einem ehrlichen Gegner, wenn er meinen alten Artikel zitirt, das ist, daß er anerkenne, der Standpunkt, auf dem ich damals stand, sei nicht der meinige von heute.

Damit sei jedoch nicht gesagt, daß ich mich dessen, was ich damals gesagt, zu schämen hätte. Vieles in dem Artikel Gesagte erscheint mir heute noch ganz nützlich und wer nicht auf bloße demagogische Zitatenjägerei ausgeht, der wird finden, daß gerade damals, als ich über den Egoismus der Bauern so starke Worte gebrauchte und die Agitation durch Erbauungsbücher empfahl, mein Wunsch, die Bauernwirthschaft materiell zu heben und meine Anerkennung der Nothwendigkeit des Christenthums auf dem Lande besonders lebhaft war.

Und was ich damals vertrat, ist, wenn auch in anderen Formen und anderem Erfolge, heute zur Wirklichkeit geworden: allenthalben haben wir heute Bauernverbände, und wenn wir auch keine Erbauungsbücher verbreiten, so wird der Satz, daß Religion Privatsache sein und kein religiöses Empfinden gekränkt werden soll, heute von keiner Partei so streng beobachtet, wie von der Sozialdemokratie.

K. Kautsky.

Ausland.

Eine Angriffsbewegung der Amerikaner,

die mit langsamem Vorrücken verbunden ist, wird vom Kriegsschauplatz auf den Philippinen gemeldet. Die Gefechte der letzten Tage spielten sich noch ziemlich nahe bei Manila ab, ob sie von nachhaltigerer Wirkung als die früheren „Siege" des Generals Otis sein werden, wird ganz davon abhängen, ob der amerikanische Generalissimus sich stark genug fühlt, alsbald zum Angriff auf die Hauptstellung der Philippiner bei Malolos zu schreiten. Kann er das nicht wagen, dann war der in den letzten Tagen unternommene Vorstoß ein Luftlieb, der keine wesentliche Aenderung der Kriegslage auf Luzon bewirken wird. Bisher haben die Amerikaner, die in Stärke von 17 000 Mann mit Artillerie und Reiterei ins Gefecht zogen, nur so viel erreicht, daß die Tagalen das nordöstlich von Manila gelegene Polo und einige fliegende Befestigungen auf dem Wege nach Malolos geräumt und sich nordwärts zurückgezogen haben; gleichzeitig haben sie das an der Küste nördlich von Manila gelegene Malabon, das von den amerikanischen Geschützen unter Feuer genommen war, niedergebrannt.

Ueber den Verlauf der Gefechte liegen mehrere Drahtberichte vor, von denen wir die folgenden wiedergeben:

„Evening Journal" veröffentlicht folgende Depesche aus Manila vom 26. März: Ein sechsstündiger Kampf tobt auf der ganzen Linie. Die Amerikaner rücken von zwei Seiten auf Polo los und treiben die Insurgenten vor sich her. Das Blutbad ist groß. Der Kampf ist heute viel ausgedehnter als gestern. — Wheaton's Brigade hat Malinta nach heißem Kampfe genommen; auf beiden Seiten waren die Verluste schwer. — Malabon wird von der amerikanischen Artillerie bombardirt und steht in Flammen.

Die am Sonnabend ins Feuer gekommenen Amerikaner werden auf 12 000 geschätzt. Die Insurgenten war ungefähr gleich stark, aber die Filipinos fanden eine starke Deckung durch den dichten Wald hinter der großen offenen Fläche.

Washington, 27. März. Eine Depesche des Generals Otis von gestern besagt: General Mac Arthur ging bis zwei Meilen über Polo hinaus und neun Meilen über Manila vorwärts. Er wird morgen ins freie Feld zu dringen suchen, da die Aufständischen hinter den einzelnen Verschanzungslinien, von welchen die Amerikaner sie fortwährend verjagen müssen, heftigen Widerstand leisten.

In Madrid, wo man ja die Verhältnisse auf den Philippinen ebenfalls kennt, wo man aber auch von Gefühlen des Hasses und der Schadenfreude gegen die Amerikaner nicht frei sein wird, hält man die Siegeshoffnungen der Amerikaner für sehr unberechtigt. Die Madrider „Correspondenzia" versichert den letzten Meldungen aus Manila zufolge, daß die Amerikaner bereits über 1000 Soldaten eingebüßt haben; mehrere amerikanische Kompagnien sollen den Tagalen als Gefangene in die Hände gefallen sein. Trotz aller optimistischen Meldungen aus amerikanischer Quelle sei man in Madrid der Ansicht, daß der Ausgang des Krieges auf den Philippinen für Amerika mit einer Niederlage endigen werde. —

Oesterreich-Ungarn.

Zur Sprachenpolitik meldet die Wiener „Montagsztg." anscheinend offiziös: Die Aufnahme, welche die Absicht der Regierung, die Sprachenfrage in Böhmen durch Verordnung mittels des § 14 zu regeln, bei den Deutschen, namentlich aber auch bei den Jungczechen gefunden hat, bewogen die Regierung, wenn nicht von ihrer Absicht ganz abzusehen, doch mindestens deren Ausführung vorläufig zu verschieben. Auch der Plan, das Parlament nach Schluß des böhmischen Landtages wieder einzuberufen, wurde fallen gelassen; der Reichsrath soll erst im Herbst hauptsächlich zur Wahl der Delegationen zusammentreten; diese dürften im Oktober tagen. —

Schweiz.

Zürich, 24. März. (Eig. Ber.) Die Protestbewegung gegen die jüngsten **Italienerausweisungen** soll nach einer Mittheilung von Genossen Wullschleger im „Grütlianer" einheitlich für das ganze Land organisirt werden. Der „Basler Vorwärts" schlägt vor, mittels Volksinitiative die Abschaffung des Artikels der Bundesverfassung, der von der Gefährdung der innern und äußern Sicherheit der Schweiz handelt und dem Bundesrath das Recht der Ausweisung von Ausländern giebt, zu verlangen. Gleichzeitig solle auch die Abschaffung der politischen Polizei und der administrativen Ausweisungsbefugniß der Kantone verlangt werden, sodaß nur die Gerichte befugt wären, in Verbindung mit Strafurtheilen die Ausweisung zu vollziehen. Das wäre schon ein großer Gewinn. Denn im ordentlichen Gerichtsverfahren wäre dem Beschuldigten Gelegenheit gegeben zu seiner Rechtfertigung. Ferner aber ist im Gegensatz zu der barbarischen Praxis der administrativen Ausweisung für die ganze Lebenszeit die strafgerichtliche Ausweisung in der Regel auf eine bestimmte Reihe von Jahren beschränkt. So kommt es, daß wie im Jahre 1888 unsere vier Genossen vom „Sozialdemokrat", nun auch die vier italienischen Genossen, deren Ehrenhaftigkeit von keiner Seite angefochten ist, auf Lebenszeit aus dem Gebiete der schweizerischen Eidgenossenschaft ausgewiesen sind, während Diebe, Betrüger, Messerstecher und Raufbolde, Dirnen, Zuhälter, Kupplerinnen 2c. nur auf 2, 3 oder 5 oder auch 10 Jahre ausgewiesen werden. Die lebenslängliche Ausweisung wird selten von einem schweizerischen Gerichte ausgesprochen. Ferner ist unseres Wissens noch nie ein wegen Vergehen oder Verbrechen vorbestrafter Ausländer des Landes verwiesen worden, wenn seine Frau eine Schweizerin war. Bei dem italienischen Sozialisten Sperani, dessen Frau ebenfalls Schweizerin war, ist hierauf so wenig Rücksicht genommen worden, wie auf seinen vorwurfsfreien 23jährigen Aufenthalt in der Schweiz. Bei dieser verschiedenen Praxis ist es für den Ausländer auch in der Schweiz vortheilhafter, ein gemeiner Verbrecher, als ein noch so ehrenhafter Sozialdemokrat zu sein. —

Frankreich.

Paris, 26. März. (Eig. Ber.) Der Beschluß des Kassationshofes, die drei von Anfang an revisionsfeindlichen Räthe, Crepon, Petit und Lepelletier, zur Mitwirkung am Revisionsverfahren zuzulassen, darf als ein Fingerzeig für die Stimmung der neuen Gelegenheitsmehrheit des Gelegenheitstribunals betrachtet werden. Mit juristischen Gründen hat der Beschluß herzlich wenig zu thun, wenn auch natürlich die formale Auslegungskunst mit solchen Gründen nicht gegeizt hat. Das neue Revisionsgericht, das Geschöpf eines Ausnahmegesetzes, eines Rechtsbruchs, bleibt einfach seinem Ursprunge und seiner Mission treu, indem es seine Thätigkeit mit einem parteiischen Beschluß beginnt.

Im Laufe der Senatsdebatte über das Ausnahmegesetz war ein Zusatzantrag gestellt worden, der, gemäß den Grundprinzipien der französischen Rechtspflege, den Ausschluß der drei Kassationsräthe bezweckte, die an der berathenden Kommission zwecks Einleitung der Revision betheiligt waren. Dieser Fall trifft auf die drei genannten Räthe zu. Der Antrag wurde vom Senat auf Verlangen der Regierung abgelehnt, aber zugleich betonte der Vorsitzende der Senatskommission, ein Anhänger des Ausnahmegesetzes, daß der Antrag „überflüssig" sei: „Der Gedanke des Gesetzgebers geht dahin, daß die Räthe, die berufen waren, in der berathenden Kommission ein Gutachten abzugeben, nicht an dem Gericht theilnehmen dürfen, das über die Sache entscheiden wird. Ich sage, daß dieser Artikel (des unverändert gebliebenen Theiles des Revisionsgesetzes) den Richtern ihre Pflicht vorschreibt und somit den Zusatzantrag nutzlos und überflüssig macht." So der Vorsitzende, der ehemalige Justizminister Guérin. Und der Ministerpräsident Dupuy stimmte ausdrücklich dem Vorsitzenden bei. Der Antrag wurde aber einzig wegen seiner „Ueberflüssigkeit" abgelehnt.

Jetzt sieht man, daß Dupuy den Senat einfach übers Ohr gehauen hat, um nicht die Stimmen der drei revisionsfeindlichen Kassationsräthe zu verlieren. In den generalstäblerischen Kreisen hat man ja noch vor dem Votum des Ausnahmegesetzes genau herausgerechnet, daß der gesammte Kassationshof eine revisionsfeindliche Mehrheit von einigen wenigen Stimmen enthalte. Der Ausschluß der Drei hätte daher das ganze Ausnahmegesetz unwirksam machen können.

Die Generalstabs-Presse jubelt nun über den Beschluß des Kassationshofes. Sie glaubt bereits der endgiltigen Verwerfung der Revision sicher sein zu können. Die Revisionspresse dagegen hofft nach wie vor auf die unbezwingliche Macht ihrer guten Sache, da die Veröffentlichung der Revisionsenquete der Kriminalkammer unvermeidlich ist.

Die Deputirtenkammer beschäftigte sich gelegentlich der Budgetberathung mit einem Antrage auf Erhöhung der Parlaments-Diäten von 9000 auf 15 000 Fr. pro Jahr. Der Antrag wurde mit 846 gegen 105 Stimmen abgelehnt, aber eigentlich nur deshalb, weil er sehr unzeitgemäß kam. Die Kammer wagte nicht, ihre sozialreformerische Thätigkeit mit der Belastung des Budgets um über 5 Millionen zu Gunsten der Parlamentsmitglieder zu beginnen. Diese Gründe wurden in scharfer Form vom Genossen Dejeante dargelegt in einer Erklärung, die er im Namen eines Theiles der sozialistischen Fraktion verlas. Nur drei Sozialisten haben für die Erhöhung gestimmt, 25 dagegen und die übrigen enthielten sich der Abstimmung.

Es handelt sich eben in diesem Falle um keine Prinzipienfrage. An sich läßt sich die Erhöhung sehr gut rechtfertigen. Die Presse, die sonst auf das Parlament — aus sehr verschiedenen Gründen, aus guten und aus schlechten — zu schimpfen pflegt, hat im Allgemeinen den Erhöhungsantrag ziemlich günstig aufgenommen. Es giebt thatsächlich zahlreiche Abgeordnete, die aus den Schulden nicht herauskommen, weil die französischen Parteiverhältnisse und Wahlsitten, richtiger Wahlunsitten dem Abgeordneten große Geldausgaben aufzwingen. Die Wahlkosten wachsen von Kampagne zu Kampagne, und sie müssen von den Kandidaten persönlich getragen werden. Eine Ausnahme bilden bei den bürgerlichen Parteien nur die aus dem Geheimfonds unterstützten Regierungskandidaten. Der sozialistische Abgeordnete Viviani, der gegen die Erhöhung gestimmt hat, schreibt heute in der „Lanterne": „Es wird bald dahin kommen, daß man nur Reiche oder Unverheirathete zu Abgeordneten wird wählen können." Zu den Wahlkosten gesellen sich die Subventionen an alle möglichen Vereine des Wahlkreises und dann die Entlohnung der gewerbsmäßigen Wahlagenten, die bei den bürgerlichen Parteien die Stelle der Partei-Organisatoren einnehmen.

Unter diesen Verhältnissen ist der bisherige, aus dem Jahre 1848 stammende Diätensatz viel zu niedrig. Freilich würden dieselben Verhältnisse bewirken, daß mit den erhöhten Diäten auch die Ausgaben für die Schmarotzer, die den französischen Parlamentarier umlagern, steigern würden. —

Belgien.

Brüssel, 25. März. (Eig. Ber.) Gestern Abend versammelten sich die Professoren und Studenten der Université Nouvelle (Neue Universität), und, wie es der „Vorwärts" schon ankündigte, beschloß der Verein, die offiziellen Fakultäten im Oktober zu schließen, bis bessere Zeiten kämen. Das Institut des Hautes Etudes (der hohen Studien), das keine akademischen Diplome verleihen kann, und nur ein freies wissenschaftliches Untersuchungsziel hat, bleibt bestehen. So auch das Institut de Geographie, geleitet von Elisée Reclus, dessen Kostenaufwand gesichert ist, ebenso einige andere Abtheilungen, und endlich das Institut Industriel, das sehr wichtig ist für das Proletariat; der junge Arbeiter erhält hier eine ausgezeichnete technisch-praktische Erziehung und vollkommene wissenschaftliche Bildung.

Es scheint, daß eine Verschmelzung zwischen der alten Universität und der neuen zu stande kommen wird. Die Professoren der letzteren sollen Dozenten an der alten werden. Andererseits würde die alte Universität das Prinzip des freien Gedankens, worauf die neue gegründet war, anerkennen. —

Italien.

Das Urtheil des Volkes. Vom Sonntag wird aus Mailand gemeldet: Heute wurden im 5. Wahlkreise von Mailand und im 1. Wahlkreise von Ravenna Turati bezw. de Andreis, welche wegen Theilnahme an den Unruhen in Mailand verurtheilt worden waren, zu Deputirten wiedergewählt. —

Dänemark.

Eine sozialistische Debatte im Folkething. Die Regierung will zwei große Gutshöfe, die Eigenthum des Staates sind, verkaufen. Diese Gelegenheit benutzte unsere Partei, zu beantragen, daß ein Theil dieses Landes, 120 Tr., zur Uebertragung an Landarbeiter (an 12—16) vergeben werde, um einen Versuch mit genossenschaftlichem Betrieb zu machen. Der Antrag war im Finanzausschuß vorher behandelt und hatte dort, wenn auch in etwas modifizirter Form, die Zustimmung einiger Liberaler erhalten. Der Wortführer der Liberalen erklärte, sie wären bereit, den Versuch mitzumachen, um — die Sozialdemokratie ad absurdum zu führen. Man könnte da mit Normal-Arbeitstag und gemeinsamer Bewirthschaftung probiren. Leider hätte sich der Minister dem Versuch bestimmt widersetzt und würde wohl nichts daraus worden. Unsere Redner (Klausen, Meyer und Borgbjaerg) wiesen darauf hin, daß die Liberalen wohl enttäuscht werden würden, wenn die Sache zu Stande käme, denn 12 Familien auf solchem Terrain, das wäre eine Arbeitskraft, wie sie kein Gut aufbringen könnte; sie wiesen nach, daß überall ursprünglich Gemeindebetrieb in Germanien war. Andererseits müßten sie die Behauptung zurückweisen, daß durch das etwaige Mißglücken des Versuchs die Sozialdemokratie ad absurdum geführt werde. Das sozialdemokratische Programm habe nichts mit Versuchen zu schaffen, es bestände nicht aus Gedankenexperimenten, sondern sei Entwickelung, Evolution, ein wissenschaftliches System. Die Liberalen bewiesen bei jeder Gelegenheit, daß sie keine einzige sozialistische Schrift gelesen hätten, und dann entwickelte unser Parteigenosse Borgbjärg in kurzem Umriß die Ansicht der Partei von der sozialen Entwickelung. Wenn hier unter besonders günstigen Umständen in der kapitalistischen Gesellschaft ein solcher Versuch gemacht würde, bewiese er nichts, weder für noch wider; aber er könnte, im Falle des Erfolges, doch manchen bewegen, sich mit der Sozialisirungsfrage mehr zu beschäftigen.

Der Folkething lehnt in jedem Falle den Verkauf der Güter ab, sie sollen Staatseigenthum bleiben. —

Rußland.

Von der Russifizirung in Finland. Der russische Minister des Innern Goremykin verfügte, daß das Abzeichen, wodurch sich die finländischen Postwerthzeichen von den allgemein russischen unterscheiden, beseitigt und die finländischen Postanstalten mit allgemeinen russischen Postwerthzeichen versehen werden sollen. — So wird Stein auf Stein von der bisherigen finlschen Selbstständigkeit abgetragen. —

Türkei.

Türkische Sitten. Der erste Chirurg des Palastes, Dr. Emin Pascha, wurde auf Angabe seiner Frau, noch welcher er einen Anschlag gegen das Leben des Sultans beabsichtigt, verhaftet und im Palaste einem Verhör unterzogen. Man glaubt, es handle sich nur um Machinationen seiner die Scheidung anstrebenden Frau. Der Chirurg ist trotzdem zu lebenslänglichem Exil verurtheilt worden. —

Asien.

Neuer Kurs in China? Nach einer Drahtmeldung aus Shanghai wies die Kaiserin-Wittwe die Gouverneure der Seeprovinzen an, der Landung fremder Truppen Widerstand zu leisten. — Eine mohamedanische Rebellion brach in der chinesischen Provinz Kansu aus. —

Afrika.

Die Beschwerden der „Uitlanders" in der südafrikanischen Republik. Am Freitag wurde dem britischen diplomatischen Agenten in Pretoria Greene eine von 21 000 britischen Unterthanen in Transvaal unterzeichnete Petition an die Königin Viktoria zugestellt, damit er dieselbe an den Oberkommissar der Kapkolonie weitergebe. Die Petition setzt die Beschwerden der Uitlanders im Einzelnen auseinander und sagt, ihre Lage sei seit dem Jahre 1895, in welchem Präsident Krüger Reformen versprochen habe, immer schlechter geworden und sei jetzt unerträglich. Durch das direkte Vorgehen der Regierung sei ihnen die Erörterung ihrer Beschwerden unmöglich gemacht; daher bitten sie die Königin, ihren Schutz auf sie auszudehnen, eine Untersuchung über ihre Beschwerden zu veranlassen und eine Reform der Mißbräuche herbeizuführen.

Die Schöneberger Schülermißhandlung vor Gericht.

Die bekannte Schöneberger Schulaffäre, die schon mehrfach das Gericht beschäftigt hat, gelangte gestern abermals vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts II zur Verhandlung. Angeklagt sind Redakteur Hugo Brüning, Schriftsteller Alwin Vormeng und Redakteur Oskar Kreisse, welche beschuldigt werden, durch mehrere im „Schöneberger Tageblatt" erschienene Artikel den Amtsvorsteher Schmock, die Schöneberger Gemeinde-Schullehrer, den Rektor Piepke und die Lehrer Kahre und Richard beleidigt zu haben. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Friedheim, die Vertheidigung führen die Rechtsanwälte Hugo Sachs und Dr. Halpert, während Rechtsanwalt Dr. Schwindt die als Nebenkläger zugelassenen Lehrer Kahre und Richard sowie 69 Gemeindeschullehrer Schönebergs vertritt. Der Sachverhalt ist aus den früheren Verhandlungen so bekannt, daß er hier nur kurz wiederholt zu werden braucht. — Im Oktober 1897 ist in Schöneberg ein Gemeindeschüler Fischer verstorben, der kurze Zeit vorher von dem Lehrer Richard gezüchtigt worden war. Der Vater des Knaben, der der Ansicht war, daß der Tod die unmittelbare Folge der Züchtigung gewesen, hatte gegen den Lehrer Richard Strafanzeige erstattet, ist aber damit vom Staatsanwalt und Oberstaatsanwalt abgewiesen worden unter der Motivirung, daß das dem Lehrer zustehende Züchtigungsrecht nicht überschritten, daß der Knabe an einer Entzündung des Bauchfells gestorben und diese aller Wahrscheinlichkeit nach schon vor der Züchtigung vorhanden gewesen sei. Diese Vorgänge gaben dem „Schöneberger Tageblatt" Veranlassung zu mehreren Artikeln, in welchen der „Fall Fischer" und die Zustände in den Schöneberger Schulen überhaupt scharf gegeißelt wurden. Dem Lehrer Richard wird darin Verletzung seiner Amtspflichten, brutale Strenge gegen die Schulkinder 2c. vorgeworfen, dem Rektor Piepke, daß er trotz wiederholter Beschwerden keine Abhilfe geschaffen, dem Lehrer Kahre, daß auch er in der Mädchenschule das Züchtigungsrecht handhabe, dem Amtsvorsteher Schmock, daß er als Vorsitzender der Schulkommission nicht für Abstellung der Uebelstände gesorgt habe, und den Lehrern Schönebergs überhaupt, daß sie im „Lürgerverein" den aufgedeckten Zuständen gegenüber eine tadelnswerthe Stellung eingenommen haben.

Als Sachverständige sind Kreisphysikus Dr. Elten, Dr. med. Herzfeld, Dr. Lindner und Kreiswundarzt Dr. Pfleger zur Stelle.

Die Verhandlung findet im kleinen Schwurgerichtssaale statt. Von den Angeklagten ist Brüning verantwortlicher Redakteur des „Schöneberger Tageblattes"; er übernimmt die Verantwortlichkeit für die in Frage stehenden fünf Artikel, macht aber geltend, daß sie ohne sein Wissen in die Zeitung gekommen seien. — Angeklagter Kreisse hat einen Artikel, die übrigen hat Angeklagter Vormeng verfaßt.

In dem vorigen Termin war die Verhandlung der Vertagung anheimgefallen, weil der Gerichtshof einem Antrage des damaligen Vertheidigers Justizraths Munckel stattgab, gegenüber dem Gutachten des Kreisphysikus Sanitätsraths Dr. Elten noch ein Obergutachten des Medizinalkollegiums der Provinz Brandenburg einzuholen.

Auf einen Vorhalt des Vorsitzenden erklärt Angekl. Brüning, daß dieser ganze Kampf gegen die Schöneberger Schulzustände mit der Stadtverordneten-Wahl garnichts zu thun habe, die Artikel vielmehr nur der Ausdruck des aufgebrachten Gefühls gewesen seien. — Angekl. Vormeng weist darauf hin, daß er die Artikel auf Grund sorgfältiger Recherchen geschrieben habe und daß seiner eigenen Tochter in der Mädchenschule eine rohe Behandlung zu Theil geworden sei, gegen welche er diese nur durch energisches Auftreten habe schützen können. — Angekl. Kreisse, der Verleger des „Schöneb. Tagbl." erklärt, daß der von ihm verfaßte Artikel eine scharfe Antwort auf einen scharfen und beleidigenden Artikel des Schöneberger Lehrervereins gewesen sei, in welchem der „Fall Fischer" ganz falsch dargestellt und das „Schöneberger Tageblatt" als Revolverblatt bezeichnet worden sei. In diesem Artikel des Schöneberger Lehrervereins wird auch Bezug darauf genommen, daß das „Schöneberger Tageblatt" in dem Schaufenster seines Geschäftslokales das Blatt „Reporter" mit einem den Vorfall karrikirend wiedergebenden Bilde ausgestellt habe. — Rechtsanwalt Dr. Schwindt überreicht die betreffende Nummer des „Reporter" mit dem Bilde. — Rechtsanwalt Dr. Halpert: In dem Bilde ist nur das falsch, daß der prügelnde Lehrer mit einem geschwungenen Lineal dargestellt worden ist, während er in Wirklichkeit einen Rohrstock gebraucht hat. — Rechtsanwalt Sachs ist der Meinung, daß ein prügelnder Lehrer eigentlich nicht anders dargestellt werden kann, als es in dem Bilde geschehen ist. — Rechtsanwalt Dr. Schwindt stellt fest, daß der „Reporter" gleichfalls im Verlage des Angeklagten Kreisse erscheine. — Auf eine Anfrage des Vertreters der Nebenkläger giebt Angeklagter Vormeng zu, daß er die an den Regierungspräsidenten und den Kultusminister gerichtete Petition in Sachen der Schöneberger Schulverhältnisse verfaßt habe. Der Kultusminister habe gar nicht darauf geantwortet, der Regierungspräsident hat geantwortet, daß er sich auf allgemeine Untersuchung der Schöneberger Schulverhältnisse nicht einlassen könne, sondern nur auf Beschwerden in bestimmten Einzelfällen.

Bei der Verlesung der Strafanträge stellt Rechtsanwalt Dr. Halpert fest, daß es in Schöneberg etwa 100 Gemeindelehrer gebe, aber nur 69 Strafantrag gestellt haben. Der Angeklagte Vormeng behaupte, daß er diese 69 Lehrer gar nicht habe treffen wollen. Er habe in verschiedenen Artikeln wiederholt betont, daß er keineswegs die gesammte Schöneberger Lehrerschaft habe angreifen, sondern nur die immer mehr um sich greifende Rohheit „mancher" Lehrer habe geißeln wollen. Wenn nun 69 Lehrer den Strafantrag stellen, so sondern sie sich doch selbst aus der Reihe der auch vom Angeklagten anerkannten guten Lehrer aus und stellen sich selbst in die Reihe der Prügelpädagogen, die mit dem Rohrstock operiren.

Die ersten Zeugen, die vernommen werden, sind die ehemaligen Schulkameraden des verstorbenen Knaben Fischer. Der Knabe Willy Binder sagt aus: Fischer habe eine Rechenaufgabe nicht gekonnt. Da habe er sich krumm stellen müssen und Lehrer Richard habe ihn dann am Kragen gekriegt, über die Bank „geschubbst" und ihm noch drei Schläge versetzt. Fischer habe geschrien „Au weih, Herr Lehrer!", er habe mit den Füßen gestrampelt und sei zur Erde gefallen. Nach dem Vorfall habe Fischer über Leibschmerzen geklagt. — Paul Gosse: Der Lehrer züchtigte die Jungen manchmal nur, indem er sie sich krumm hinstellen ließ, manchmal aber legte er sie auch über die Bank. Fischer wurde auf die Bank „geschubbst" und als der Lehrer ihn losließ, fiel er zur Erde. Die Bank hatte oben eine Leiste, über welche Fischer „geschubbst" wurde. — Eine Anzahl anderer Schulknaben sagt ähnlich aus. Die einen sagen, Fischer sei über die Bank „geworfen" worden, andere wollen bemerkt haben, daß die Bank dabei ordentlich gezittert habe, einer sagt, der Knabe sei auf die Bank „geschmissen" worden. Nach der Darstellung der Knaben war es bei dem Lehrer Richard üblich, daß die Kinder, denen eine Züchtigung zugedacht war, zunächst aus der Bank heraustreten und sich krumm stellen mußten; wenn sie das nicht wollten, pflegte sie der Lehrer Richard über die Bank zu legen. Nach der Darstellung eines der Knaben schlugen „alle" Lehrer, die übrigen aber begnügten sich damit, die Jungen über das Knie zu legen und zu züchtigen. Ein Knabe, der nach dem Vorfall mit Fischer nach Hause gegangen ist, bekundet, daß dieser auf dem Heimwege über Schmerzen im Leib geklagt habe. Dasselbe bekundet ein zweiter Knabe. — Rechtsanwalt Dr. Halpert fragt die Knaben, ob es vorgekommen ist, daß bei den Züchtigungen ein Lehrer dem anderen beigestanden hat. Ein Knabe bestätigt dies. Wenn in der vierten Klasse ein Junge geprügelt wurde, habe der Klassenlehrer den Lehrer Richard rufen lassen und dieser habe geholfen, indem er den Jungen hielt, während der Klassenlehrer schlug.

Es folgen die Vernehmungen der Sachverständigen. Prakt. Arzt Dr. Herzfeld, der den Knaben Fischer behandelt hat, bleibt bei seiner früheren Bekundung. Der Knabe, der vorher nie kränklich gewesen, habe am Körper drei dicke Striemen gezeigt und geklagt, daß er vom Lehrer mißhandelt worden sei. Der Knabe sei an Bauchfellentzündung gestorben, die nach seiner festen Ueberzeugung eine Folge des ganzen Züchtigungsaktes gewesen sei. Deshalb habe er nicht leichtfertig, sondern nach ernster Prüfung wahrheitsgemäß im Todtenschein als Todesursache angegeben: Innere Verletzungen (Mißhandlungen).

Kreis-Wundarzt Dr. Pfleger, der mit dem Kreisphysikus Dr. Elten die Obduktion ausgeführt hat, giebt sein Schlußgutachten dahin ab: Er halte es für mindestens sehr unwahrscheinlich, daß ein intakter Wurmfortsatz, dessen Entzündung bei der Obduktion vorgefunden wurde, durch die dem Knaben widerfahrene Behandlung in solchen Zustand versetzt werden konnte, wie er vorgefunden wurde. Nach seiner Ueberzeugung habe die Entzündung schon längere Zeit in schleichender Form bestanden und durch das Ueberlegen über die Bank, das Strampeln des Jungen 2c. mag die Sache beschleunigt worden sein.

Kreisphysikus Dr. Elten schließt sich dem Gutachten des letzten Sachverständigen an. Eine Reihe weiterer Fragen des Rechtsanwalt Dr. Halpert erklärt der Sachverständige, mit Ja oder Nein nicht beantworten zu können und auch nicht zu wollen.

Medizinalrath Dr. Lindner, vom königl. Augusta-Hospital und Mitglied des Medizinal-Kollegiums der Provinz Brandenburg, vertritt das Gutachten des letzteren, indem er vorausschickt, daß das Medizinal-Kollegium sich verpflichtet erachtet habe, sich möglichst an die Akten zu halten. In dem Obergutachten heißt es u. A.: In dem Falle des Knaben Fischer hat, wie das Sektionsprotokoll ergiebt, eine eitrige Bauchfellentzündung, hervorgerufen durch eine Durchbohrung der Spitze des Wurmfortsatzes, den Tod herbeigeführt. Die Entzündung des Fortsatzes, welche die Wanddurchbohrung verursachte, ist entstanden wenige Stunden, nachdem der Verstorbene von dem Lehrer Richard über die Bank gelegt und gezüchtigt worden ist. Es dürfte mit Rücksicht auf die Schilderung des Krankheitsverlaufs durch die Zeugen kaum einem Zweifel unterliegen, daß der betr. Vorgang in ursächlichem Zusammenhange mit der tödlich auslaufenden Erkrankung gestanden hat. Dabei ist allerdings mit aller Bestimmtheit auszuschließen, daß die Züchtigung als solche die Ursache gewesen ist; selbst wenn die Schläge heftiger gewesen wären, ist eine Einwirkung derselben auf den Wurm-

fortsatz in der gedachten Richtung ganz undenkbar. (!) Das Gutachten kommt zu folgendem Schluß: 1. Es ist mit Sicherheit nicht zu bestimmen, ob Koth in dem Wurmfortsatz des Fischer zur Zeit der Züchtigung bereits enthalten war, die alleinige Ursache der tödtlichen Erkrankung könnte er aber sicher nicht gebildet haben; 2. die zum Tode führende Erkrankung ist aufgetreten im Anschluß an den ganzen Akt der Züchtigung, doch ist die Ursache keinenfalls in der Züchtigung selbst zu suchen, sondern in der hochgradigen Drucksteigerung im Bauchraum, welche höchst wahrscheinlich durch die heftigen Abwehrbewegungen des Gezüchtigten während des Liegens auf dem Bauche hervorgerufen worden ist.

Die Zeugin Fischer, die Mutter des verstorbenen Knaben, bekundet, daß ihr Sohn stets große Angst vor dem Lehrer Richard gehabt habe. Erst mehrere Stunden, nachdem ihr Sohn aus der Schule gekommen sei, habe derselbe über Schmerzen im Bauch geklagt und dann erzählt, daß er vom Lehrer gezüchtigt und dabei von ihm über die Bank geworfen worden sei. Die Zeugin hat bei dem Rektor über den Lehrer Richard Beschwerde geführt. Sie behauptet, daß sie niemals, weder dem Untersuchungsrichter gegenüber, noch zu anderen Personen sich dahin geäußert habe, daß ihr Sohn schon früher über Leibschmerzen klagte. Der Rektor habe Versuche gemacht, die Sache beizulegen und dem Lehrer Richard die Erlaubniß erwirken wollen, dem erkrankten Knaben einen Besuch abstatten zu dürfen, die Zeugin sowie ihr Mann hätten dies aber nicht zugeben wollen. Der Vorsitzende stellt fest, daß das Strafverfahren gegen Lehrer Richard zwar eingestellt, demselben aber im Wege des Disziplinarverfahrens das Züchtigungsrecht beschränkt worden sei.

Rektor Piepke, der folgende Zeuge, hat niemals Klagen über Lehrer Richard gehört, den er für einen seiner besten Lehrer halte! Als Frau Fischer gesagt habe, ihr Knabe habe so große Angst vor dem Lehrer Richard, habe er derselben allerdings erwidert: „Machen Sie doch nicht solche Quackeleien!" Er bestreite entschieden, auf die Frau eingewirkt zu haben; er sei lediglich bestrebt gewesen, den Sachverhalt zu klären.

Staatsanwalt: In einem der Artikel wird positiv behauptet, es sei in Ihrer Schule so furchtbar geschlagen worden, daß der Unterricht in einer Nachbarklasse durch das laute Klatschen der Schläge gestört wurde.

Zeuge: Davon ist mir nichts bekannt, aber ich muß einräumen, daß hin und wieder Klagen über Züchtigungen vorgekommen sind.

Präs.: Ist der Lehrer Richard berechtigt gewesen, beim Verfehlen einer Rechenaufgabe in dieser Weise körperlich zu züchtigen?

Zeuge: Das kommt auf den Grad der Unaufmerksamkeit an und muß in jedem einzelnen Falle dem Ermessen des Lehrers überlassen bleiben.

Die Vertheidiger, Rechtsanwälte Sachs und Dr. Halpert, suchen durch viele Fragen die Grenzen des Züchtigungsrechts festzustellen.

Rechtsanwalt Dr. Halpert: Herr Zeuge, ein Knabe Flogel soll eines Tages beim Turnen vom Lehrer Richard dermaßen am Rock gezerrt worden sein, daß er zu Falle kam und einen Leistenbruch erlitt. Zeuge: Frau Flogel hat nur feststellen können, daß ihr Sohn beim Turnen verunglückt ist. — Die Zeugin Fischer widerspricht der Darstellung des Rektors über das mit ihr geführte Gespräch. Der Rektor habe sie garnicht zu Wort kommen lassen, sondern gleich gesagt: „Solchen Quatsch höre ich mir garnicht erst an!"

Kreisschulinspektor Superintendent Vorberg giebt Auskunft über die bestehenden Bestimmungen über das Züchtigungsrecht der Lehrer. Wenn bei 150 Lehrkräften und etwa 7000 Schulkindern so wenig vorkommt, wie in Schöneberg, so sei das ein überaus günstiges Zeugniß für die Handhabung der Lokal-Schulaufsicht durch die Rektoren. Im Falle Fischer habe er leider nicht Gelegenheit gehabt, seinerseits einzugreifen. Er habe sich an den Kreisphysikus mit der Bitte gewandt, den Knaben Fischer zu untersuchen, dieser habe aber der Bitte nicht entsprechen können, da er dies nur auf Anweisung der Polizei dürfe. Inzwischen sei der Knabe gestorben und die Staatsanwalt habe sich der Sache bemächtigt gehabt. Richard habe ein Disziplinarverfahren über sich ergehen lassen müssen. Dieses endete damit, daß die Art der Züchtigung **nicht beanstandet** wurde aber dem Lehrer doch ein Verweis ertheilt wurde, weil keine genügende Veranlassung zur Züchtigung vorlag. Lehrer Richard sei sofort von ihm (Zeugen) an eine Mädchenschule versetzt worden und versehe dort zur Zufriedenheit seinen Dienst. Auf weiteres Befragen des Rechtsanwalts Sachs erklärt der Zeuge, daß der Lehrer der Träger des väterlichen Züchtigungsrechts sei und die Ausübung desselben dem Ermessen des Lehrers überlassen sei.

Auf Befragen des Rechtsanwalts Dr. Schwindt bestätigt der Zeuge, daß Rektor Piepke ihm sofort von dem Vorfall Mittheilung gemacht habe, als er anfing bedenklich zu werden. — Angeklagter Vormeng verweist darauf, daß seine eigene Tochter mißhandelt worden sei und der betr. Lehrer eine schwere Disziplinarstrafe erhalten habe. Er frage, ob dieser Fall der Schulbehörde Veranlassung gegeben habe, allgemein die Rektoren auf Abstellung der Mißhandlungen in den Schulen hinzuweisen. — Superintendent Vorberg: Der Lehrer Kahre habe seinen schweren Verweis bekommen, seitdem seien Klagen nicht wieder vorgekommen. Auch sei ihm niemals eine Klage des Reform-Gymnasiums darüber vorgekommen, daß man dort durch angebliche Mißhandlungen in der Nachbarschule gestört worden sei. Er sei darüber empört gewesen, daß von einzelnen Fällen, von denen der eine ein bloßer Unglücksfall sei, exemplifizirt wurde auf die gesammte Lehrerschaft. Das habe er als eine Herabsetzung der Lehrer empfunden. — Direktor Dr. Grube in Wilmersdorf: Er sei früher Oberlehrer in dem der Gemeindeschule benachbarten Reformgymnasium gewesen. Er habe wiederholt gehört, daß in der Gemeindeschule geschlagen wurde und sei mehrmals durch das Aufschreien von Schülern, die Prügel bekamen, gestört worden. Einmal habe er auch gesehen, daß in der Zwischenstunde eine Lehrerin einen kleinen Knaben mit dem Stocke schlug. Staatsanwalt: Würde es dem Zeugen auffallen, daß bei dreißig Klassen und etwa 1500 Kindern hin und wieder mal geschlagen wurde? — Zeuge: Ja! Wir haben in den Zwischenpausen oft davon gesprochen, daß so viel geschlagen werde. Seinem pädagogischen Empfinden habe dies nicht entsprochen.

Direktor Bartels, der Leiter des Reformgymnasiums, sagt aus: Ihm sei starkes Schlagen in der Gemeindeschule in keiner Weise aufgefallen. Als die Zeitungsartikel erschienen, habe er sein Lehrerkollegium amtlich gefragt, ob irgend einer durch den Betrieb in der Gemeindeschule gestört worden sei, und habe darauf eine verneinende Antwort erhalten.

Der als Zeuge vernommene Lehrer Richard behauptet, daß er den Knaben Fischer, der wiederholt bei Anwendung des dritten und vierten Falles denselben Fehler gemacht, mit einem ½ Meter langen und fingerdicken Rohrstock einen Schlag auf das Gesäß gegeben habe. Er habe dann den Knaben unter den Armen hochgehoben, auf die Bank gelegt und ihm noch zwei Schläge versetzt. Weiteres sei ihm nicht aufgefallen, auch habe er nicht bemerkt, daß Fischer von der Bank auf die Erde gefallen sei. Er sei sich bewußt, sein Züchtigungsrecht nicht überschritten zu haben. Er habe nur ein einziges Mal einen Kollegen bei der Züchtigung eines großen Knaben unterstützt.

Zeuge Schmock, früher Amtsvorsteher von Schöneberg, fühlt sich durch einen Artikel beleidigt, der da aussprach: er (Zeuge) habe an der Sache auch Schuld, da sie nicht möglich gewesen, wäre, wenn er, anstatt Strafantrag über Strafantrag gegen das „Schöneberger Tageblatt" zu stellen, sich mehr um die Abstellung der Uebelstände im Schulwesen bekümmert hätte. Nach seinem Empfinden habe es sich bei den Zeitungsartikeln weniger um die Abstellung von Uebelständen, als um Wahlmache gehandelt. — Die Vertheidiger bestreiten, daß dieses Empfinden irgend eine Berechtigung habe.

Zeuge Lehrer Kahre giebt zu, daß er die Tochter des Angeklagten Vormeng geschlagen hat; dazu habe ihm grobe Unaufmerksamkeit und anscheinender Trotz des Kindes Veranlassung gegeben. Als sich Herr Vormeng bei ihm beschwerte, habe er — um mit ihm im Guten auseinader zu kommen — ihm zunächst zugegeben, daß er das Kind gegen die Wandtafel gestoßen habe. Vormeng habe ihm versprochen, die Sache auf sich beruhen zu lassen, dennoch sei der Artikel erschienen. Da habe er dann festgestellt, daß ein Stoßen des Kindes gegen die Wandtafel physisch ganz unmöglich war. Er gebe zu, daß ihm leider das Wort entschlüpft sei: „Um so ein Kameel muß man sich nun so herumquälen!" Er habe deshalb seinen Verweis erhalten, nach demselben aber niemals wieder ein Kind geschlagen. — Angeklagter Vormeng erklärt die Sachdarstellung für durchaus falsch und Rechtsanwalt Dr. Halpert sucht energisch die Behauptung des Zeugen zu entkräften, daß Angeklagter Vormeng unter Berufung auf seine Verbindung mit Gemeindevertretern gedroht habe, der gesammten Lehrerschaft Schaden zufügen zu können.

Rektor Röper, der zwischen dem Lehrer Kahre und dem Angeklagten Vormeng vermittelt hat, kann sich einer solchen Aeußerung nicht erinnern. — Rechtsanwalt Dr. Halpert: Das Kind soll über den Puls und den Oberarm geschlagen und mit dem Kopf gegen die Schultafel geworfen worden sein. Haben dem Zeugen die Mitschülerinnen dies bestätigt? — Zeuge: Ja! — Rechtsanwalt Dr. Halpert: Der Zeuge soll seine Unterhaltung mit Vormeng damit geschlossen haben, daß er ihn bat, das Kind in der Schule zu belassen, „damit sich der Lehrer durch den Anblick des Kindes an Maßhalten gewöhne". Ist dies richtig? — Zeuge: Dem Sinne nach ja!

Rektor Printz, an dessen Schule der Lehre Kahre jetzt wirkt, hat Klagen über Mißhandlungen nicht vernommen. Die Behauptung des einen Artikels, daß Lehrer Kahre auch in der neuen Schule in derselben maßlosen Weise weiter prügele, sei nicht wahr. Ein darauf bezügliches Protokoll haben sämmtliche Kinder unterschrieben. — Rechtsanwalt Dr. Halpert: Nach dem Protokoll hat der Rektor nicht den Hauptton darauf gelegt, daß in maßloser, sondern daß in „derselben" maßlosen Weise geprügelt worden sei, d. h. weder durch Schläge auf den Oberarm, den Unterarm oder den Puls. — Zeuge giebt dies zu. — Rechtsanwalt Dr. Halpert: Es sollen sich beispielsweise Kinder mit blutigem Knöchel gemeldet haben, die zurückgewiesen wurden, weil es nicht „dieselbe" Art der Züchtigung gewesen. Maßlos gezüchtigt habe Herr Kahre auch in seiner neuen Schule. — Rechtsanwalt Dr. Schwindt stellt dagegen durch Befragen des Zeugen fest, daß dieser von maßlosen Züchtigungen nichts gehört habe. — Rechtsanwalt Dr. Halpert: Hat der Herr Zeuge das Protokoll schon fertig aufgesetzt gehabt, als er die Kinder vernahm? — Zeuge: Ja!

Die nächste Zeugin, die 12jährige Schülerin Poppisch, soll darüber Auskunft geben, ob unter dem neuen Lehrer, Herrn Prinz, andere Schülerinnen in derselben Weise gezüchtigt worden sind, wie die Schülerin Vormeng vom Lehrer Kahre. Die Zeugin verneint dies. Wenn gezüchtigt wurde, geschah dies in der Weise, daß die Schülerinnen Schläge mit einem Stock in die offene Hand erhielten.

Die Schülerin Kohlmann bekundet, daß sie einmal von dem Lehrer Kahre einen Schlag mit dem Stock über das Handgelenk erhalten habe, daß eine blutende Wunde entstand, sie giebt aber die Möglichkeit zu, daß der Schlag nicht beabsichtigt war. Der Zeuge Kahre, hierüber vernommen, behauptet, daß es ein Versehen gewesen sei. Er habe etwas unvorsichtig mit dem Stocke gefuchtelt und dabei das Handgelenk des Mädchens getroffen.

Rechtsanwalt Sachs weist darauf hin, daß der „versehentlich" gefallene Stockhieb doch recht heftig gewesen sein müsse, da der Zeuge dem Mädchen gesagt habe, es möge sich das Blut an der Wasserleitung abwaschen. Auf die Frage der Vertheidigers, ob der Lehrer Kahre bisweilen Schimpfworte wie „Kameel, Affe, Saubesen, Ihr habt ja Dreck im Kopfe" u. s. w. gebraucht habe, erklärt die Zeugin, daß sie diese Ausdrücke nur vom Lehrer Pabst, nicht aber vom Lehrer Kahre gehört habe.

Am 9. November 1897 ist beim Justizminister ein anonymes Gesuch eingegangen, worin um Verfolgung der Schöneberger Lehrer gebeten wird. Der Inhalt des Briefes bewegt sich in den schärfsten Ausdrücken. Auf Antrag des Rechtsanwalts Dr. Halpert gelangt der Brief zur Verlesung. Die Beweisaufnahme ist hiermit beendet und die Verhandlung wird bis Dienstag früh 10 Uhr vertagt.

Partei-Nachrichten.

Die Kieler Parteigenossen haben am Sonntag ihrem verstorbenen Genossen Franz Schneider das letzte Geleite gegeben. Zu vielen Tausenden folgten die Arbeiter dem Sarge ihres todten Freundes. Von fast allen größeren und auch kleineren Orten der Provinz waren Deputationen erschienen, die letzte Ehrenpflicht dem Verstorbenen zu erweisen, so von Hamburg, Neumünster, Elmshorn, Altona-Ottensen, Schleswig, Rendsburg, Flensburg, Uetersen u. s. w. Nicht weniger als 23 Fahnen folgten im Zuge. Unter einem Berge von Blumen und Kränzen verschwand fast der Sarg, während noch viele Kränze mit prachtvollen rothen Schleifen im Zuge getragen wurden. An der offenen Gruft wurden dann von einer Sängerschaar dem todten Freunde noch die Lieder „Schlaf wohl, Kamerad, in Deinem Grabe" und „Es stand meine Wiege im niedrigen Haus" gewidmet.

Genosse Agster ist, wie die „Vossische Zeitung" meldet, aus der Heilanstalt Pfullingen als geheilt entlassen worden.

Ueber das Zuchthausurtheil darf nicht gesprochen werden. Wie wir bereits mittheilten, wurde in Löbau vom Bürgermeister Mücklich eine Versammlung verboten, in der Genosse Postelt über das Thema: Der Zuchthauskurs und das Koalitionsrecht sprechen wollte. In der nun bekanntgegebenen Begründung des Verbots heißt es:

„Es ergiebt sich, daß in dieser Versammlung in der genügend bekannten, von der Sozialdemokratie beliebten und geübten Weise an dem vom königlichen Schwurgericht zu Dresden gegen die Löbtauer Landfriedensbrecher gefällten Urtheile und an dem Gesetzentwurf gegen die Vergewaltigung arbeitswilliger Arbeiter die übliche Kritik geübt werden soll, welche nach den bisherigen Erfahrungen und Veröffentlichungen der Tagespresse in einer Verherrlichung und Entschuldigung der von den Verurtheilten in Löbtau verübten Rohheiten und Gewaltthaten, in einer verletzenden Kritik der Richter und Geschworenen, in versteckten Drohungen gegen beide, in beleidigenden Ausfällen gegen die königliche Staatsregierung, sowie in gefliſſentlicher Verhetzung der ärmeren Gesellschaftsklassen gegen die Wohlhabenderen besteht und diese zum Zweck hat."

Gar mancher wird im Stillen die Löbtauer Bürger um ihren Bürgermeister beneiden, der schon im Voraus weiß, was die Sozialdemokraten für Reden halten werden und fürsorglich, ehe es zur That kommt, die Ausübung derselben hindert. Aber schlimm steht es um die sächsische „Ordnung", wenn die Polizei befürchten muß, daß die Kritik eines Urtheils dazu benutzt werden kann, die ärmeren Gesellschaftsklassen aufzureizen. Schließlich ist auch die Bemühung des Bürgermeisters, diese lästige Kritik von der ärmeren Bevölkerung fernzuhalten, nur eine weitere Anregung für die ärmere Bevölkerung über beides, das Verbot der Versammlung und das Zuchthausurtheil, nachzudenken, und andererseits das Traurige der politischen Zustände und der politischen Bevormundung ihrer Klasse zu empfinden.

Angeblicher Terrorismus der Sozialdemokratie spielte eine große Rolle in einer gruseligen Geschichte, die kürzlich durch die bürgerliche Presse ging. Ein Arbeiter in Mittweida soll wegen seiner königstreuen Gesinnung von seinen Kollegen so gestichelt und mit Schimpfreden belästigt worden sein, daß er es nirgends mehr aushalten konnte und nun hungernd und ohne Arbeit herumlaufen muß. „Der Arbeiter" — so heißt es in jener Notiz weiter — „der trotz der ihm widerfahrenen Unbill an seiner vaterländischen Gesinnung nach wie vor festhält, hat dann in den verschiedensten Etablissements versucht, Stellung zu erhalten, wurde aber stets abgewiesen mit dem Bemerken, daß dies mit Rücksicht auf die anderen Arbeiter nicht geschehen könne. In einem ihm kürzlich von einer Fabrik zugegangenen Antwortschreiben heißt es unter Anderem wörtlich: „Auch wenn dies nicht der Fall wäre, würde es sich nicht gut machen lassen, Ihnen Arbeit zu geben, zumal unsere Arbeiterschaft Ihnen durchaus nicht freundlich gesinnt ist und wir dadurch nur Unruhe stiften würden." So weit ist es also schon gekommen, daß Fabrikbesitzer nicht mehr so viel Herren im eigenen Hause sind, um es wagen zu können, einen Nicht-Sozialdemokraten einzustellen! So weit ist es bereits gekommen, daß ein Arbeiter, nur weil er seinem König und Vaterlande die Treue wahrt, keine Arbeit mehr erhält, weil dies die Genossen nicht wollen. Bereits seit Weihnachten ist der betreffende Arbeiter ohne Arbeit, und da er für Frau und Kinder zu sorgen hat, läßt es sich denken, daß er ziemlich sorgenvoll in die Zukunft blickt." — Wie verhält es sich nun mit dieser Schauermär in Wirklichkeit? Daß die ganze Geschichte Schwindel ist, wird der „Sächsischen Arbeiter-Zeitung" durch folgende Mittheilung aus Mittweida bestätigt: Unser königstreuer Held wohnt in Schweikershain, wo er als Vorstand des königstreuen Turnvereins eine große Rolle spielte. Seine vaterländische Gesinnung bethätigte er dadurch, daß er als Vorsitzender des Schweikershainer Turnvereins nicht ruhte, bis er einige Arbeiter hinausbugsirt hatte, die im Verdacht standen, bei der Wahl einen sozialdemokratischen Stimmzettel abgegeben zu haben. Kein Wunder, wenn der Auch-Arbeiter sich nicht der besonderen Sympathien der Arbeiter erfreut. Wer übte hier Terrorismus aus? Wie steht es nun aber mit dem Terrorismus der Mittweidaer Arbeiter? Warum erhielt unser Patriot keine Arbeit mehr? Nun, das wäre vielleicht auf dem Briefe zu finden gewesen, dessen Ende oben wiedergegeben ist. Der Herr ist nämlich Hutmacher und Polirer; es ist aber mit seiner Kunst nicht weit her, so daß sich die Unternehmer wohl hüten, den patriotischen Arbeiter einzustellen; denn so angenehm den Unternehmern die königstreue Gesinnung auch sein mag, Profite wirft sie aber doch nicht ab; daher ist die Haltung der Unternehmer unserem Patrioten gegenüber verständlich. Das ist der wahre Sachverhalt. Man sieht, die bürgerliche Presse hat keine Ursache, Geschrei über ihren königstreuen Arbeiter zu erheben; er mag ja ihrer werth sein, hineingelegt hat er sie mit seinen Angaben aber doch. —

Polizeiliches, Gerichtliches u. s. w.

— **Wegen Beleidigung** des Pfarrers Hauße verurtheilte die Strafkammer in Halle den Redakteur Swienty von unserem dortigen Parteiblatt zu 30 M. Geldstrafe.

Gewerkschaftliches.

Berlin und Umgegend.

Die Schneider der Firma H. Gerson, Berlin, Werderscher Markt, befinden sich im Ausstand.

Die Ortsverwaltung des Verbandes der Schneider.

Deutsches Reich.

Das internationale Sekretariat der Lederarbeiter hat zum 6. August nach Wien eine Konferenz einberufen.

An die Stuckateure und Gipser Deutschlands.

Kollegen! Unsere Berufsgenossen in England sind durch das vereinigte Unternehmerthum in einen schweren Lohnkampf hineingetrieben worden. Nun versuchen die Prinzipale, die ihre Arbeiter wegen geringfügiger Forderungen ausgesperrt haben, durch Agenten in Belgien, Holland und speziell in Deutschland Stuckateure anzuwerben, um den kämpfenden englischen Kollegen in den Rücken zu fallen.

Es handelt sich für das Unternehmerthum darum, die Organisation unserer Kollegen zu sprengen. Wir ersuchen Euch hiermit, derartigen Agenten die gebührende Antwort zu geben, falls sie es versuchen, Euch zu derartigem Dienste anzuwerben.

Der Hauptvorstand des Zentralverbandes der Stuckateure Deutschlands.

J. A.: Chr. Odenthal, Köln, Eintrachtstr. 18.

Achtung, Holzarbeiter! In der Möbelfabrik von Schmidt in Hamburg sind die Tischler und Maschinenarbeiter in einen Abwehrstreik getreten. Der Hamburger Arbeitgeberverband sucht Arbeitskräfte von auswärts heranzuziehen. Die Holzarbeiter werden deshalb gebeten, den Zuzug fernzuhalten.

Von der Anklage, eine öffentliche Kollekte veranstaltet zu haben, wurden in Aachen zwei Arbeiter freigesprochen. Die betreffenden hatten in einer Versammlung den Auftrag erhalten, für die Krefelder Weber die Sammlung einheitlich zu regeln. Gegen die Anklagen erhoben sie den Einwand, daß die Sammlungen nicht öffentlich vorgenommen würden, sondern in den Fabriken und Werkstätten; mithin eine öffentliche Kollekte nicht stattfand. Dem hatte sich das Schöffengericht angeschlossen und sprach die Angeklagten frei.

Der Brauerstreik in Frankfurt a. M. hat zu Verhandlungen mit der Lohnkommission und dem Brauereiring geführt. Der Unternehmerring hat den Vorschlag gemacht, feste Vereinbarungen auf 5 Jahre zu treffen. Man will den Wochenlohn für Brauer, Böttcher, Fahrburschen, Maschinisten auf 26 M., den der Tagelöhner auf 20 M. erhöhen. Die Streikenden sollen soweit eingestellt werden, als ihre Plätze nicht bereits besetzt sind; die 12stündige Arbeitsschicht und Sonntagsarbeit soll beibehalten werden. Demgegenüber hat sich die Lohnkommission bereit erklärt, einen Tarif auf 2 Jahre abzuschließen; sie verlangt aber die Einsetzung eines Ausschusses, der strittige Fälle entscheidet, ferner eine Lohnerhöhung von 3 M. pro Woche für alle Brauchen und Wiedereinstellung der Streikenden. Auf diese Vorschläge sind die Brauereibesitzer nicht eingegangen und gewinnt nunmehr der Streik an Ausdehnung.

Der Böttcherstreik in Halle nimmt einen günstigen Ausgang. Ein Meister nach dem andern hat die Forderung bewilligt, so daß von den anfänglich am Streik betheiligten 62 Mann nur noch 16 im Ausstand sind. Auch hier dürften die Differenzen in den nächsten Tagen beigelegt werden.

Der Streik der Schmiede bei der Firma Rost u. Ko. in Dresden ist mit einem theilweisen Erfolg für die Arbeiter beigelegt.

Ausland.

Die Tischler in Bern haben in ihrem Kampfe mit den Unternehmern fortgesetzt einen Zuzug aus Deutschland und Oesterreich zu verzeichnen. Die Tischler werden deshalb gebeten, den Zuzug zu meiden und ihre Berufsgenossen auf den Streik der Berner Tischler aufmerksam zu machen.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Frankfurt a. M., 27. März. (W. H.) Nachdem eine Einigung zwischen den Brauereien und Arbeitern nicht zu Stande gekommen ist, haben heute auch die sämmtlichen Brauereien, deren Arbeiter bisher nicht streikten, auf Beschluß des Brauerei-Verbandes ein Viertel ihrer Arbeiter entlassen. Das Gewerkschafts-Kartell beruft auf heute Dienstag sieben Volksversammlungen in Sachen des Brauerstreiks ein.

Husum, 27. März. (W. T. B.) Die Dampfschifffahrten zwischen Hoyerschleuse und Sylt sind heute wieder aufgenommen.

Paris, 27. März. (W. T. B.) Senat. Trarieux wünscht Auskunft über die Art und Weise, wie die Untersuchung gegen die „Liga der Menschenrechte" geleitet wird und fragt warum von den 33 Mitgliedern des Komitees der genannten Liga nur 5 verfolgt wurden. Der Justizminister erwidert, das von der Regierung bei der Verfolgung der Ligen erstrebte Ziel sei die Auflösung dieser Vereinigungen; zur Erreichung dieses Zieles sei es nicht nöthig, alle Komiteemitglieder zu verfolgen. Es liege der Regierung nicht an Strafurtheilen, sondern nur an der Erlangung eines Urtheils überhaupt.

London, 27. März. Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus Perth (West-Australien) gemeldet wird, ist in Fremantle ein Schiffsarbeiter-Ausstand ausgebrochen. Die Arbeiter werden aufrührerisch. Der deutsche Dampfer „Karlsruhe" mußte, ohne die Ladung löschen zu können, nach Adelaide weitergehen.

Verantwortlicher Redakteur: August Jacobey in Berlin. Für den Inseratentheil verantwortlich: Th. Glocke in Berlin. Druck und Verlag von Max Bading in Berlin. Hierzu 2 Beilagen u. Unterhaltungsblatt.

Der gesetzliche Schutz der Ladenangestellten in Australien.

Während die herrschenden Kreise in Deutschland dem Volke gegenüber im allgemeinen durchaus nicht zurückhaltend sind, bethätigen sie auf dem Gebiete der Sozialreform eine ganz ungewohnte Zaghaftigkeit und Bescheidenheit, mit anderen Worten eine ungemein weitgehende Rücksicht auf die Wünsche und Empfindungen der Unternehmerwelt. Daß man auch anders verfahren kann, lehrt die Geschichte der australischen Arbeiterschutz-Gesetzgebung.

Zu einem Vergleiche mit derselben drängt geradezu die schüchterne Art der Regierung, mit der sie die durch und durch ungesunden Arbeitsverhältnisse im Handelsgewerbe regeln will. 10 Stunden Ruhe und 14 bezw. ausschließlich der einen Mittagsstunde 13 Stunden Arbeitszeit ist eine Art der Regelung, die selbst noch hinter der bundesräthlichen Bäckereiverordnung zurücksteht. Da hat man in den beiden australischen Kolonien Viktoria und Neu-Seeland die Sache etwas herzhafter angepackt.

Das im Oktober 1896 in Kraft getretene neue Fabrik- und Ladengesetz der Kolonie Viktoria schützt die Arbeiter in Gewerbe und Industrie, normirt für die jugendlichen Arbeiter und für die Arbeiterinnen den achtstündigen Arbeitstag und den freien Sonnabend-Nachmittag und erstreckt sich auch auf die Verhältnisse in den Ladengeschäften. Nur mit den auf Letztere sich beziehenden Vorschriften wollen wir uns hier beschäftigen.

Diese Vorschriften betreffen Sitzgelegenheit, Arbeitszeit, freien halben Tag 2c. Jeder Ladenbesitzer hat für alle in seinem Laden beschäftigten Personen passende Sitzgelegenheiten und zwar mindestens für je drei Personen einen Sitz beizustellen; diese Sitzgelegenheiten müssen für die Benutzung der Personen, für welche sie beschafft sind, bequem gelegen sein. Jeder Ladenbesitzer muß allen in seinem Laden beschäftigten Personen gestatten, diese Sitzgelegenheiten zu allen passenden Zeiten während des Tages zu benutzen.

Ueber die tägliche Arbeitszeit wird bestimmt: Vorbehaltlich der folgenden Ausnahmen dürfen Personen unter 16 Jahren, sowie Frauen und Mädchen in keinem Laden oder bei keiner Arbeit in Verbindung mit einem Laden länger als 52 Stunden in einer Woche oder neun Stunden im Tage (in beiden Fällen mit Ausschluß der Essenspausen) miethweise oder gegen Lohn beschäftigt werden.

An einem Tag in jeder Woche darf jedoch die Zeit der Beschäftigung elf Stunden dauern und wenn in einer Woche ein öffentlicher Feiertag auf einen andern Tag als auf den Sonntag fällt, so darf die Zeit der Beschäftigung in dieser Woche an zwei Tagen je 11 Stunden betragen, wenn der Laden an dem öffentlichen Feiertage geschlossen bleibt. Mit schriftlicher Bewilligung des Chefinspektors dürfen Personen unter sechszehn Jahren, sowie Frauen und Mädchen in einem Laden oder bei einer Arbeit in Verbindung mit einem Laden an jedem Tage durch höchstens drei Stunden über die gewöhnliche Arbeitszeit hinaus beschäftigt werden, jedoch mit dem Vorbehalte, daß die Gesammtzahl der Tage in jedem Jahr, während deren eine solche Person (Frau oder Mädchen) in irgend einem Laden oder in Verbindung mit einem Laden derart beschäftigt wird, nicht mehr als 40 betragen darf. Personen unter 16 Jahren sowie Frauen und Mädchen dürfen ohne eine mindestens halbstündige Essenspause nicht länger als 5 Stunden ununterbrochen beschäftigt werden.

Alle Läden (mit Ausnahme der Apotheken, Kaffeehäuser, Konditoreien, Speisehäuser, Fisch- und Austernläden, Obst- und Gemüseläden, Restaurationen, Tabakläden, Buchhandlungen und Zeitungsläden und mit Ausnahme jener Läden, welche auf Grund besonderer, kraft dieses Gesetzes erlassener Verordnungen des Nachts offen gehalten werden dürfen) müssen an Sonnabenden um 7 Uhr Abends geschlossen werden; an dem, einem öffentlichen Feiertage unmittelbar vorhergehenden Wochentage dürfen sie jedoch bis 10 Uhr Abends offen gehalten werden. Jeder Besitzer eines Ladens muß jeder in seinem Laden beschäftigten Person in jeder Woche an irgend einem Wochentage nach 1 Uhr Nachmittags einen halben Tag thatsächlich freigeben.

Zum Zwecke der Durchführung der Bestimmungen des Fabrik- und Ladengesetzes, welche sich auf Läden beziehen, besitzt jeder Gewerbe-Inspektor das Recht, jeden Laden zu allen angemessenen Zeiten zu betreten und entweder allein oder in Gegenwart des Besitzers jede beschäftigte Person bezüglich der durch diese Bestimmungen geregelten Verhältnisse zu befragen. Die Uebertretung dieser Bestimmungen wird mit 20 bis 400 M. bestraft.

Das in Neu-Seeland im Oktober 1894 erlassene „Gesetz über Fabriken und Handlungshäuser" enthält im Allgemeinen die gleichen Bestimmungen zum Schutze der Arbeiter in Fabriken 2c. und der Handelsangestellten, wie das viktorianische Gesetz. In beiden Kolonien scheinen diese Bestimmungen sich gut bewährt zu haben, wenigstens hat man in der gegnerischen Presse, die sonst mit Feuereifer bemüht ist, jede ernste Arbeiterschutz-Gesetzgebung zu diskreditiren, nichts Gegentheiliges vernommen. Was aber in den beiden australischen Kolonien zum Nutzen und Segen aller Betheiligten möglich, das ist gewiß in Deutschland nicht unmöglich. —

Kommunales.

Gewerbegericht und Provinzialmuseum werden verlegt. Eine Magistratskommission besichtigte gestern in dem Sparkassengebäude in der **Zimmerstraße** die Räumlichkeiten behufs Unterbringung des Gewerbegerichts und des Märkischen Provinzialmuseums. Die Kommission entschied sich dahin, daß das Märkische Provinzialmuseum im dritten Stockwerk daselbst untergebracht werden soll zur Aufstellung der hervorragendsten Gegenstände, während die übrigen, nicht gleich kostbaren Gegenstände in Kisten verpackt bis zur Fertigstellung des Gebäudes für das Museum auf dem Märkischen Platz in den Kellereien und Böden 2c. des Sparkassengebäudes aufbewahrt werden sollen. Das Gewerbegericht wird seinen Platz im ersten und zweiten Stockwerk des Sparkassengebäudes nachgewiesen erhalten. Die Zustimmung der Gemeindebehörden hierzu wird eingeholt werden.

Der Etat der Stadt Berlin für das Etatsjahr 1899 stellt sich nach den Beschlüssen der Stadtverordneten-Versammlung in Einnahme und Ausgabe auf 100 523 807 M. Die einzelnen Kapitel des Etats stellen sich wie folgt: Kämmerei-Verwaltung: Einnahme 962 314 M., Ausgabe 156 861 M.; Verwaltung der städtischen Werke: Einnahme 5 802 512 M., Ausgabe 2 552 124 M.; Steuer-Verwaltung: Einnahme 55 904 444 M., Ausgabe 735 100 M.; Kapital- und Schulden-Verwaltung: Einnahme 13 178 790 M., Ausgabe 16 645 616 M.; Unterrichts-Verwaltung: Einnahme 2 608 437 M., Ausgabe 19 365 535 M.; Armen-Verwaltung: Einnahme 1 170 613 M., Ausgabe 11 256 738 M.; Gesundheitspflege und Heimstätten für Genesende: Einnahme 1 828 166 M., Ausgabe 6 398 972 M.; Park- und Garten-Verwaltung: Einnahme 15 445 M., Ausgabe 842 859 M.; Bau-Verwaltung: Einnahme 7 535 661 Mark, Ausgabe 21 870 307 M.; Verwaltungskosten: Einnahme 742 088 M., Ausgabe 9 658 720 M.; Polizei-Verwaltung Einnahme 804 500 M., Ausgabe 5 916 908 M.; Straßen-Beleuchtung, -Reinigung und -Besprengung: Einnahme 220 634 M., Ausgabe 3 305 842 M.; verschiedene Einnahmen 9 750 203 M., verschiedene Ausgaben 1 823 135 M.

Für die Irrenanstalten der Stadt Berlin ist für die Zeit vom 1. April 1899 bis 31. März 1902 der Kostensatz für die volle Anstaltsverpflegung auf 2,20 M. pro Tag festgesetzt worden. Kommt dieser volle Satz zum Ansatz, so werden besonders aufgelaufene Kosten für Extradiät, Bandagen, Brillen und ähnliche, daneben zur Berechnung gestellt.

Lokales.

Der heutigen Nummer unseres Blattes ist eine Beilage beigefügt, welche die Namen und die frühere Adresse derjenigen Arbeiterwähler enthält, welche seit der letzten Reichstagswahl im zweiten Wahlkreise unbekannt wohin verzogen sind. Es ist bekannt und nach Gebühr von uns gekennzeichnet worden, daß der Berliner Magistrat bei der am 11. April stattfindenden Nachwahl auf Grund der vorjährigen Wählerliste wählen läßt, eine Praktik, von der die seßhafteren bürgerlichen Elemente große Vortheile für sich erhoffen. An unseren Parteigenossen, an den Arbeitern Berlins liegt es nun, doppelt eifrig in der Agitation zu sein, und im eifrigen Durchlesen unserer Liste sich alle ihnen bekannten Personen zu merken. Diese wolle man, soweit sie nicht aus eigenem Antriebe dem Vertrauensmann, Genossen Werner, ihre neue Adresse angezeigt haben, dem Vertrauensmann bekanntgeben. Desgleichen ist es nothwendig, daß in der Werkstatt wie in der Häuslichkeit auf die aus dem Kreise verzogenen Wähler eingewirkt werde, auf jeden Fall am 11. April das Wahlrecht auszuüben. Soll der Sieg dem sozialdemokratischen Kandidaten zufallen, soll der zweite Wahlkreis wieder die ihm gebührende Vertretung im Reichstage finden, so ist die intensivste Agitation nothwendig. Möge in diesem Punkte jeder Parteigenosse seine Pflicht thun!

Zur Nachwahl im zweiten Kreise.

An die freisinnigen Mitglieder der verschiedenen Wahlvorstände wird folgendes Zirkular versandt:

„In Kürze erfolgen seitens des Wahlbureaus des Magistrats die Aufforderungen zur Bildung der Wahlvorstände. Wir ersuchen unsere Mitglieder, ein Amt am Wahltisch nicht anzunehmen, und bitten dieselben, statt sich 10 Stunden dort festhalten zu lassen, für einige wenige Stunden sich uns zur Agitation zur Verfügung zu stellen. — Um unseren Kandidaten als Sieger aus der Wahlurne hervorgehen zu lassen, bedarf es der angestrengten Mitarbeit aller Parteigenossen.

Hochachtungsvoll

Der Vorstand.

Von welchem Vereine das Zirkular ausgeht, ist nicht zu ersehen, aber Schrift und Ausstattung sind dieselben, wie auf dem jüngst von dem Vorstand des freisinnigen Wahlvereins versandten Zirkular, worin um Geldzuweisungen an die erschöpfte freisinnige Wahlkasse gebeten ward. Die Freisinnigen scheinen danach kein Interesse an der Besetzung der Wahlbureaus zu haben, unser Gewährsmann meint mit großer Bosheit, das geschehe um deswillen, weil Beeinflussungen zu Gunsten der freisinnigen Kandidatur doch nur sehr schwer sich ausführen lassen. Wir sind der gegentheiligen Ansicht und sehen darin nur einen Beweis, mit welchem Eifer die Freisinnigen sich die Agitation angelegen sein lassen, um es zur Stichwahl zu bringen und dann wieder die Regierungs- und konservativen Stimmen zu erschachern. Unsere Genossen müssen also erst recht ihre Agitations- und Organisationsarbeiten verdoppeln, den Wahlkreis schon im ersten Wahlgang zu gewinnen, damit den Freisinnigen der faule Schacher und der Bettel um die konservativen Stimmen von vornherein unmöglich gemacht wird.

Der sozialdemokratische Wahlverein für den sechsten Berliner Reichstags-Wahlkreis veranstaltet am Charfreitag eine Fußpartie nach Pichelswerder. Die Parteigenossen versammeln sich in den Vorstädten um 8 Uhr; der gemeinsame Abmarsch erfolgt punkt 10 Uhr vom Birkenwäldchen, Westend.

Den Vereinsmitgliedern der Schönhauser Vorstadt die Mittheilung, daß die Zahlstelle von Riete, Schliemannstr. 48, nach der Schönhauser Allee 40 bei Behrend verlegt worden ist.

Der nächste Diskussionsabend ist Mittwoch im Weddingpark.

J. A.: M. Kiesel.

Der Knaben-Handarbeitsunterricht, der hier vor einer Reihe von Jahren durch den „Berliner Hauptverein für Knaben-Handarbeit" eingerichtet worden ist, hat im Schuljahre 1898/99 in seinen fünf Schülerwerkstätten im Sommersemester 203, im Wintersemester 480 Theilnehmer gehabt. In den Leistungen ist, wie die am Sonnabend im Bürgersaal veranstaltete Ausstellung von Schülerarbeiten zeigte, wiederum ein Fortschritt zu bemerken. In der am Sonnabend Abend abgehaltenen Jahresversammlung (der auch der Stadtschulrath Bertram beiwohnte) beklagte der Vorsitzende Direktor Jessen, daß die städtischen Behörden die Sache so wenig fördern. Der städtische Beitrag beläuft sich auf nur 3000 M. im Jahre. Wenn der Verein, sagte Herr Jesse, in die Lage käme, mehr Freistellen als bisher zu bewilligen oder der Unterricht in den Schülerwerkstätten allgemein unentgeltlich sein könnte, dann würde die Betheiligung viel größer sein; namentlich würden dann auch diejenigen Schüler, die Trieb und Befähigung zur Knaben-Handarbeit haben, aber aus Mangel an Mitteln fernbleiben müssen, an dem Unterricht theilnehmen können. Herr Jessen wies darauf hin, daß in dem viel kleineren Charlottenburg (dessen Schüler-Werkstätten mit ausgestellt hatten) die städtischen Aufwendungen für die Knaben-Handarbeit bisher gleichfalls 3000 M. pro Jahr betragen haben und künftig 3500 M. betragen sollen. Dort ist der Knaben-Handarbeitsunterricht überhaupt eine städtische Einrichtung und steht, wenn er auch nicht förmlich in den Schulorganismus eingegliedert ist, doch in einer gewissen Verbindung mit der Schule. Die Betheiligung ist unentgeltlich und bleibt im übrigen nur auf die Schüler der obersten Klassen beschränkt. Die Jungen nehmen aber sehr gern und zahlreich daran theil. Auch in Schöneberg hat die Gemeinde zwei unentgeltliche Kurse eingerichtet. Die Berliner Gemeindeverwaltung kennt den Knaben-Handarbeitsunterricht als offizielle Einrichtung bisher nur im städtischen Waisenhause, wo er sich als sehr segensreich erwiesen hat, — auch für manches sieche Kind, dem diese Arbeiten fast die einzige Möglichkeit bieten, sich körperlich zu bethätigen. Die Anstalt war gleichfalls mit sehr hübschen Proben auf der Ausstellung vertreten. — Auf der Jahresversammlung zeigte Schuldirektor a. D. Kunath (Dresden) in einem Vortrage, wie durch die Knaben-Handarbeit die Anschaulichkeit des Unterrichts gefördert werden kann. Daß gewisse andere (nicht-pädagogische) Kreise mit ihrer Agitation für die Knaben-Handarbeit Absichten verbinden, die auf eine Schädigung der Schule hinauslaufen, das sei nebenbei erwähnt.

Die Feier der Jugendaufnahme der Freireligiösen Gemeinde fand Sonntag bei überaus zahlreicher Betheiligung in dem festlich geschmückten Saale von Keller in der Koppenstraße statt. Es wurden 98 Kinder — 48 Mädchen und 50 Knaben — in die Gemeinde aufgenommen, eine Zahl, die, wie der Jugendlehrer der Freireligiösen Gemeinde, Dr. Bruno Wille, eingangs seiner Festrede betonte, bisher noch bei keiner Jugendaufnahme erreicht wurde und als Protest gegen die Verfolgungen anzusehen sei, welchen die Gemeinde von den Behörden ausgesetzt gewesen.

An den öffentlichen Wasserläufen Berlins waren im Jahre 1897 insgesammt 75 Rettungsgeräthschaften vorhanden und zwar: 15 Rettungskähne, 25 Rettungsbälle und 20 Rettungsringe. Diese Geräthe sind im Jahre 1897 in 35 Fällen zur Rettung Ertrinkender in Anwendung gekommen (im Vorjahre in zwanzig Fällen) und zwar: 31 Mal mit und 4 mal ohne Erfolg. Mittels Rettungsballes wurden 13, mittels Rettungskahnes 8, mittels Kahnes und Balles 2 und mittels Ringes 8 Personen gerettet. Außerdem sind die Rettungskähne in 6 Fällen zur Bergung von Wasserleichen benutzt worden. Der Unfug und die Diebstähle an den Rettungsgeräthen waren leider sehr erheblich. Es sind abhanden gekommen bezw. zerstört worden: 17 Ruder, 5 Bootshaken, 1 Rettungshaken, 2 Rettungsbälle und 14 Rettungsringe. Ein hiesiger Einwohner wurde mit 150 M. Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängniß bestraft, weil er von dem Rettungsball an der Sandkrugbrücke die Leine abgeschnitten und den Ball ins Wasser geworfen hatte.

Gefesselte Kinder. Aus Lichtenberg schreibt man uns: Als der „Vorwärts" kürzlich den Transport der zur Zwangserziehung gebrachten Kinder geschildert und nach Gebühr gerügt hatte, daß man die Opfer unserer sozialen Zustände gefesselt durch die Straßen beförderte, schien es anfangs, als ob die Darstellung von Wirkung gewesen wäre. Wenigstens sah man eine Zeitlang die Kinder von ihren Transporteuren einzeln in einer Weise an der Hand geführt, daß es nicht weiter auffiel. Vorige Woche ist man jedoch wieder in die alte, anscheinend sehr beliebte Methode verfallen. Am Freitag wurde ein dreizehnjähriger Knabe gefesselt durch die Straßen befördert; ebenso einige Tage vorher ein älterer Junge. Ist es denn wirklich nicht möglich, daß der Berliner Magistrat sich ernsthaft der Sache annimmt und dafür sorgt, daß derartige Erscheinungen ein für alle Mal ein Ende nehmen?

Das Polizei-Präsidium theilt mit, daß am ersten Oster- und Pfingstfeiertage d. Js. im Handelsgewerbe, soweit der Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen stattfindet, Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter nur nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen beschäftigt werden dürfen: Im Handel mit Milch, mit Back- und Konditorwaaren, sowie mit Konfitüren während der Zeit von 5 bis 10 Uhr Vormittags und von 12 bis 2 Uhr Nachmittags; im Handel mit Fleischwaaren während der Zeit von 5 bis 10 Uhr Vormittags; im Handel mit Kolonial- und Vorkostwaaren, mit Brennmaterialien, mit Bier und Wein, mit Tabak und Zigarren während der Zeit von 8 bis 10 Uhr Vormittags; im Handel mit Blumen während der Zeit von 7 bis 10 Uhr Vormittags und von 12 bis 2 Uhr Nachmittags; im Handel mit Druckschriften auf den Bahnhöfen während der Zeit von 7½ bis 10 Uhr Vormittags; in der Zeitungsspedition während der Zeit von 4 bis 9 Uhr Vormittags. Am zweiten Oster- und Pfingstfeiertage finden lediglich die allgemeinen Vorschriften über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe Anwendung.

Fachschule für Sattler. Auf Beschluß der Gemeindebehörden wird vom 1. April d. J. ab für den Besuch dieser Schule ein Schulgeld erhoben und zwar für Gesellen 6 M., für Lehrlinge 2 M. halbjährlich. Das Kuratorium der Schule kann indeß bis 10 pCt. Freistellen gewähren.

Ein Opfer des modernen Bauwesens. Das Leben eines Bauarbeiters ist durch einen Unfall zu Grunde gerichtet worden, der sich vor einigen Tagen auf dem Grundstück Rosenthalerstr. 15 zugetragen hat. Hier brach ein 8 Meter hohes Gerüst zusammen. Einer der beiden Arbeiter, die darauf standen, rettete sich auf eine Leiter und kam mit einer Fußverrenkung davon, der zweite, der 45 Jahre alte Maurer Ernst Kaiser, stürzte hinab und zog sich schwere innerliche und Kopfverletzungen zu. Diesen ist er jetzt im Hedwigs-Krankenhaus erlegen.

Göttliche Weltordnung. Die 39 Jahre alte Schneiderin Emma Tietze besaß früher eine große Schneiderstube und beschäftigte mehrere Arbeiterinnen. In der letzten Zeit aber ging es ihr sehr schlecht; sie war auf beiden Augen fast erblindet und konnte kaum noch etwas arbeiten. Mit ihrem 11 jährigen Knaben, der aus einem Verhältnisse stammt, wohnte sie im zweiten Stock des Hauses Christinenstraße 3. Ein Zimmer hatte sie abvermiethet, ein kleines Hinterzimmer mit Küche bewohnte sie selbst. Ihr Sohn benutzte seine Ferienzeit, um einem Gerichtsvollzieher in der Rosenthalerstraße leichte Handreichungen zu leisten. Damit verdiente er sich sein Essen, seine Mutter aber hungerte zu Hause. Was ihr die Abvermiethung einbrachte, damit deckte sie knapp die Wohnungsmiethe, für sie selbst blieb nichts übrig. Sie hatte früher von einem Möbelhändler eine Wohnungseinrichtung auf Abzahlung genommen und bis auf 80 Mark bezahlt. Um ihr Dasein noch weiter fristen zu können, setzte sie sich mit einem Trödler in Verbindung. Sie konnte zwar die Einrichtung nicht ohne Weiteres verpfänden, der Trödler aber fand den Möbelhändler ab und gab nun auf die Sachen ein Darlehen. Da jedoch die zunehmende Erblindung die Schuldnerin zwang, die Arbeit ganz einzustellen, so konnte sie das Geld nicht zurückzahlen, und das Ende war, daß der Trödler am Sonnabend die meisten Sachen abholte. Nur ein Bett und eine alte Kiste blieben zurück. Erst jetzt kam das ganze Elend an den Tag. Der Zimmerabmiether hatte keine Kenntniß davon gehabt, da er seinen besonderen Eingang hatte, von der Vermietherin ganz getrennt wohnte, und mit ihr kaum in Berührung kam. Auch die Nachbarn kannten die Nothlage nicht, erst am Sonntag wurde sie offenkundig. Der Knabe kam zu einer Nachbarin und bat um ein Stückchen Brot für seine Mutter, und die Nachbarin fand die Tietze auf ihrem Lager vollständig abgemagert und entkräftet vor, nicht mehr im Stande, sich aufzurichten. Sie benachrichtigte sofort den Armenvorsteher des Bezirks, und die Tietze wurde in ein Krankenhaus gebracht.

In einem Gasthofe des Zentrums erschossen hat sich gestern Morgen ein unbekannter junger Mann, der erst am Abend vorher dort eingekehrt war und sich als Mehlhändler Müller aus Erfurt in das Fremdenbuch eingetragen hatte. Er scheint in der That Oskar Müller zu heißen und aus Erfurt oder Görlitz zu stammen. Seine Wäsche ist O. M. gezeichnet. Die Leiche und die bei ihr vorgefundenen Papiere wurden von der Revierpolizei beschlagnahmt.

Zu einer Ruhestörung kam es gestern bei der Eröffnung eines neuen Waarenhauses in der Franseckistraße. Um das Ereigniß sensationell zu gestalten, hatte der Besitzer an dem noch geschlossenen Laden durch ein Plakat bekannt gemacht, daß er um 5 Uhr Nachmittags eine Gratisvertheilung von Fahnen vornehmen wolle. Infolge dessen versammelte sich zu der angegebenen Zeit die Schuljugend, unter die sich auch einige Erwachsene gemischt hatten, so zahlreich vor dem Laden, daß dem Besitzer bange wurde und er mit dem Beginne der Vertheilung zögerte. Alsdann zog er es vor, die Fahnen nicht im Laden, sondern vor dem Eingang zum Hause zu vertheilen. Die angesammelte Menschenmasse drängte nun dorthin und es entstand ein derartiges Gedränge, daß die Polizei einschreiten und die Vertheilung der Fahnen verbieten mußte.

Zum Fall Briesenick-Metz wird berichtet: Der in einem hiesigen Hotel mit seiner Begleiterin, der unverehelichten Briesenick, wegen Mordes verhaftete Bäcker Fritz Metz wird nicht nach England ausgeliefert, sondern hier abgeurtheilt werden. Metz und die Briesenick sind zwei den hiesigen Behörden bekannte Personen, die beschuldigt werden, schon in früheren Jahren in Deutschland den Verkauf von Mitteln gegen keimendes Leben betrieben zu haben. Als Beiden der Boden hier zu heiß wurde, verlegten sie das Feld ihrer Thätigkeit nach London. Die Untersuchungen über die von Beiden früher hier verübten Verbrechen sind in vollem Gange. Nachdem die Akten von London über den von den Beiden begangenen Mord bei dem hiesigen Untersuchungsrichter eingegangen sind, finden jetzt täglich Verhöre der beiden Verhafteten statt. Bis jetzt aber haben dieselben noch kein Geständniß abgelegt, die in ihrer Wohnung in London aufgefundene Frau ermordet zu haben, sondern erklären, sie wissen nicht, wie die Frau nach ihrer Abreise in die Wohnung gekommen sei. Die anderen ihnen zur Last gelegten Verbrechen geben beide unter gewissen Einschränkungen zu; ob es aber möglich sein wird, Metz und die Briesenick des Mordes zu überführen, ist noch

sehr fraglich, da die Vernehmung der Zeugen mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist.

In einem Anfalle von Geistesschwäche hat sich am Sonnabend Nachmittag die 56 Jahre alte Frau des Hausdieners Burgbardt aus der Marienstraße 18a heimlich von Hause entfernt und ist seitdem verschwunden. Sie ist 1,70 Meter groß, hat graues Haar und trägt eine rothe türkische Blouse, einen modefarbenen Rock, eine blaue Schürze, eine rothe Kappe und Halbschuhe.

Ein schreckliches Erwachen hatte, wie wir mittheilten, dieser Tage die Frau des Handelsmannes Groß aus der Landsbergerstraße Nr. 101, die morgens ihren vier Wochen alten Sohn Siegfried todt in ihrem Arme fand. Die gerichtliche Leichenöffnung hat die Annahme, daß der Kleine im Schlafe erdrückt worden sei, nicht bestätigt. Nach dem von der Behörde ausgestellten Todtenschein ist der Knabe an einem Luftröhrenkatarrh eines natürlichen Todes gestorben.

Der Polizei-Wachtmeister B., der, wie wir meldeten, durch einen Kontrolleur der Großen Berliner Straßenbahn-Gesellschaft dabei abgefaßt wurde, als er einen Pferdebahnwagen benutzte, ohne Fahrgeld zu entrichten, ist von seinem Amte suspendirt worden. Da B. beschuldigt ist, die Wagen der Straßenbahn wiederholt unentgeltlich benutzt zu haben und um dies zu ermöglichen, durch Handbewegungen nach der Brusttasche die Schaffner in den Glauben versetzt habe, daß er im Besitze einer Abonnementskarte sei, so ist behördlicherseits eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet worden, die weitere Klärung schaffen dürfte. Bis zur Erledigung des Verfahrens wird B. vom Dienst entbunden bleiben.

Im Elend. Im städtischen Asyl für Obdachlose erhängt hat sich der 52 Jahre alte wohnungslose Arbeiter Johann Nalaszenz. Man fand ihn am Sonntag Vormittag auf dem Boden des Hauses als Leiche auf.

Gefundene Sachen. In der Woche vom 18. bis 24. März sind in Berlin und sämmtlichen Vororten nach Ausweis der Fundliste des General-Fundbureau, Charlottenstr. 93, folgende 208 Gegenstände als gefunden eingeliefert worden: 43 Hunde, 1 Pferd, 1 Papagei, 1 Taube, 1 Pute, 1 Korb mit Hühnern, 21 Portemonnaies mit Inhalt, außerdem 30 M. in 4 losen Einzelbeträgen, 2 Sparkassenbücher, 12 Uhren, 6 Trauringe, 13 Siegelringe, 2 Armbänder, 2 Brochen, 3 Medaillons, 2 Ketten, 3 Ohrringe, 1 Serviettenring, 4 Operngläser, 4 Pincenez, 6 Schlüssel und Schlüsselbunde, zwei Pompadours, 1 Buch, 1 Stock, 2 Schirme, 1 Fächer, Muff, 30 Bekleidungsgegenstände, 37 diverse Sachen, darunter 7 Handwagen, 1 Kinderwagen, 1 Karren, 1 Fahrrad, 3 Fahrradreifen, 3 Gold- und Seidestickereien, 1 Reißzeug, 1 Plättbrett, 1 Leiter.

Marktpreise von Berlin. 25. März 1899. (Nach Ermittelungen des Polizeipräsidiums.) Weizen 16,00—15,20 M., Roggen 14,35 bis 13,40 M., Futter-Gerste 13,60—13,00 M. (ermittelt pro Tonne von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammer — Notirungsstelle — und umgerechnet vom Polizeipräsidium für den Doppelzentner). Hafer, gute Sorte 15,40—14,90 M., Mittel-Sorte 14,80 bis 14,20 M., geringe Sorte 14,10—13,50 M., Richtstroh 4,32—3,50 M., Heu 7,10—4,50 M., Erbsen, gelbe zum Kochen 40,00—25,00 M. Speisebohnen, weiße, von 50,00—25,00 M. Linsen von 70,00 bis 30,00 M. (Kleinhandelspreise.); Kartoffeln von 6,00 bis 4,00 M.; alles per 100 Kilogramm. Rindfleisch von der Keule von 1,60—1,20 M., Bauchfleisch 1,20—1,00 M., Schweinefleisch von 1,60 bis 1,20 M., Kalbfleisch von 1,80—1,00 M., Hammelfleisch von 1,60 bis 1,00 M., Butter von 2,60—2,00 M.; alles per 1 Kilogr. Eier 4,00—2,40 M. pr. 60 Stück. Fische per 1 Kilogr.: Karpfen von 2,20—1,20 M., Aale von 3,00—1,40 M., Zander von 2,60—1,00 M., Hechte von 2,00—1,00 M., Barsche von 1,60—0,80 M., Schleie von 3,00—1,40 M., Bleie von 1,40—0,80 M., Krebse 60 Stück 12,00 bis 4,00 M.

Auf der Börse gab am Montag Weizen 1,50 M., Roggen 1,00 M. nach. Hafer und Mais konnten sich behaupten. Rüböl still. Die Tendenz des Spiritusmarktes war schwächer, da sowohl die Kauflust für Hamburger Rechnung als auch die Aufnahmelust der hiesigen Fabrikanten nachgelassen hat. Angeboten waren 152 000 Liter 70er Waare, die mit 39,20 M. (—0,40 M.) Aufnahme fanden. 50er Spiritus fehlte. Bei ruhigem Geschäft mußten Termine 40 Pf. nachgeben. — Kartoffelfabrikate. Ia Kartoffelmehl 19,75 M., Ia trockene Kartoffelstärke 19,75 M., feuchte Kartoffelstärke 10,30 M.; alles per 100 Kilogramm.

Ein Zusammenstoß eines Leichenwagens mit einem Geschäftsfuhrwerk verursachte am Sonnabend Abend in der Gollnowstraße großes Aufsehen. Das anscheinend scheu gewordene Gespann des führerlosen Leichenfuhrwerks kam von der Neuen Königstraße herangejagt; von den zahlreichen Passanten der Gollnowstraße wagte es niemand, den rasenden Thieren entgegenzutreten. An der Ecke der Landwehrstraße jagte das Gespann mit solcher Gewalt gegen einen dort haltenden mit Räucherwaaren beladenen Geschäftswagen, daß derselbe umstürzte, wobei auch die Pferde des Leichenwagens zu Fall kamen. Die Ladung des Geschäftswagens fiel auf den Straßendamm und wurde zum größten Theil unbrauchbar. Da der Eigenthümer des Leichenwagens nicht alsbald zu ermitteln war, mußte der Wagen nach dem Hofe des zuständigen Polizeireviers gebracht werden.

In einer Liedermatinee für die Mitglieder der hiesigen Bühnen hat sich der moderne Bänkelsänger Sven Scholander gestern Nachmittag von Berlin verabschiedet. Der Bechstein-Saal war von Bühnenangehörigen, wie von Zeitungsmenschen leidlich gefüllt, und bevor der schwedische Künstler auftrat, gab sich das Publikum dem immerhin seltenen Vergnügen hin, sich diesmal im Parkett statt auf den weltbedeutenden Brettern gegenseitiger Bewunderung und Kritik auszusetzen. Daß Herr Scholander vor einer solchen Zuhörerschaft das Beste, was in seinem Vermögen stand, aufbot, braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden. Nachdem jeder einzelne seiner Vorträge mit reichem Beifall belohnt worden war, gab es am Schluß die übliche Kranzspende mit obligater Weiherede. Diese hielt der Direktor des Lessing-Theaters, Herr Neumann-Hofer. Der Abschied ging nur langsam von statten, da jedes anwesende Bühnenmitglied die Verpflichtung auf sich genommen hatte, auf die Kranzschleifen seinen Namen zu schreiben.

Die 7. städtische Fortbildungsschule für Mädchen, Rannyn-straße 93, beginnt ihre Unterrichtskurse für das Sommer-Semester am Donnerstag, den 6. April. Die Unterrichtsfächer sind: Deutsch (Rechtschreibung, Briefstil, Aufsatz, Lektüre), Schönschreiben, praktisches Rechnen, einfache und doppelte Buchführung, gewerbliches Zeichnen, Gesang, Turnen, Maschinennähen, Wäschezuschneiden, Schneidern, Plätten, Putzmachen, sowie alle weiblichen Handarbeiten inklusive Kunsthandarbeiten und Maschinenstickerei.

Außerdem wird Französisch und Englisch für den mündlichen und schriftlichen Gebrauch gelehrt, sowie auch die Stenographie nach Stolze-Schrey und Uebung im Gebrauch bewährter Schreibmaschinen erworben. Das Schulgeld beträgt monatlich 50 Pf., für Schneidern und Plätten 1 M., für fremde Sprachen halbjährlich 3 M. Anmeldungen des Nachmittags von 6 Uhr ab im Amtszimmer der 42. Gemeindeschule, Raunynstr. 63 beim Rektor Zander.

Auch dem Berliner Aquarium hat der strenge Nachwinter etwas gebracht, nämlich einen nordischen Meeresvogel, den man nur unter besonderen Umständen erlangen kann und in zoologischen Gärten 2c. nicht zu sehen bekommt. Der außerordentlich seltene Gast des Aquariums ist ein Alk, ein Vogel von Entengröße, der auf den nordischen „Vogelbergen" nistet und in seinem schwarz-weißen Gefieder und seinen meisterhaft ausgeführten Schwimm- und Tauchbewegungen an die Lummen erinnert, ihnen gegenüber jedoch sofort durch den sehr schmalen und hohen, dagegen Schnabel auffällt. Der Beschauer wird nicht müde im Beobachten und Verfolgen der Schwimm- und Taucherkünste, denen der Alk, mit Flügel und Beinen rudernd und stoßend, zuweilen eine Viertelstunde lang nach allen möglichen Richtungen hin in dem ihm angewiesenen ausgedehnten Seewasser-Becken obliegt.

Aus den Nachbarorten.

Weißensee. Im „Prälaten", Ecke der Königs-Chaussee und Lehderstraße, spricht heute Abend 8½ Uhr in der öffentlichen Vereinsversammlung des Arbeiter-Bildungsvereins Genosse Grempe über die Vervollkommnung der Technik und die Lage des Handwerks.

Mit der Wahl des Magistrats für die Stadt Rixdorf hatte sich gestern die dortige Stadtverordneten-Versammlung zu beschäftigen. Herr Amtsvorsteher Boddin, der von der Regierung mit der kommissarischen Wahrnehmung der Magistratsgeschäfte betraut ist, verpflichtete zunächst die Stadtverordneten Mier, Mitschke und Seltmann, die in der ersten Sitzung krankheitshalber nicht erschienen waren. Dann schritt man zur Wahl der unbesoldeten acht Stadträthe. Die Sozialdemokraten stimmten für eigene Kandidaten. Gewählt wurden Justizrath Bürckner, Holzhändler Fischer, Kaufmann Leyke, Rechnungsrath Marggraff, Landwirth Riemetz, Maurermeister Thiemann, Brauereidirektor Ziegra und Doktor Zimmer. Die ersten sieben Herren wurden mit je 31 von 47 abgegebenen Stimmen gleich im ersten Wahlgange gewählt, Dr. Zimmer in der engeren Wahl mit 24 von 47 Stimmen. Von den Sozialdemokraten erhielten je 16 Stimmen die Genossen Hoppe, Jonas, Thomas, Tost, Falkenberg, Wurbs und Glocke. Für Herrn Thiemann gab Stadtverordneter Gröpler die Erklärung ab, daß er sich hinfort nicht mehr an Gemeinde-Submissionen betheiligen werde.

Einstimmig beschloß darauf die Versammlung, den ersten Bürgermeister mit einem Anfangsgehalt von 9000 M. anzustellen, das von drei zu drei Jahren um je 500 M. bis auf 10 000 M. steigen soll. Dazu wird freie Dienstwohnung im Rathhause zum Werthe von 1500 M. gewährt. Ferner wurde beschlossen, die Stellen eines zweiten Bürgermeisters und eines besoldeten Stadtraths (Kämmerers) auszuschreiben. Das Gehalt des zweiten Bürgermeisters soll 7000 M. betragen und von drei zu drei Jahren um 400 M. bis auf 8200 M. steigen. Das Gehalt des besoldeten Stadtraths soll 5800 M. betragen und bis auf 7000 M. steigen. Für die Stelle eines auf 12 Jahre anzustellenden Stadtbaurath wird ein Jahresgehalt von 8000 M. ausgeworfen, das von 3 zu 3 Jahren um 500 M. bis auf 10 000 M. steigen soll.

Zum ersten Bügermeister wurde auf Lebenszeit **einstimmig** der bisherige Orts- und Amtsvorsteher **Boddin** gewählt. (Allgemeines Bravo, auch bei den Sozialdemokraten.) Zum Stadtbaurath wurde Regierungsbaumeister Weigand mit 45 von 47 Stimmen gewählt.

Innungssehnsucht. Die Bäckerinnung in Rixdorf hat jetzt die Errichtung einer Zwangsinnung beantragt. Für das Tischlerhandwerk in Rixdorf ist die Zwangsinnung vom 1. Mai ab durch Regierungsverfügung errichtet und die bisherige freie Tischlerinnung geschlossen worden.

Einen umfangreichen Bahndammbrand sah man Sonntag Vormittag auf der Strecke zwischen den Stationen Halensee und Charlottenburg. Kurz nach 11 Uhr gerieth, wahrscheinlich durch Funken, die aus einer Maschine flogen, dürres Gras in Brand, und der heftige Wind fachte das Feuer dermaßen an, daß es sich wohl über einen Morgen hin ausdehnte und auch Schwellen, die auf dem Bahnkörper lagerten, ergriff. Die Arbeiter der Station Halensee hatten schwere Mühe, den Brand zu löschen. Die Schwellenstöße, die zum größten Theil verbrannten, mußten sie auseinander reißen, um die einzelnen Hölzer abzulöschen.

Die Erhebung einer Biersteuer durch die Gemeinden kommt in den Vororten Berlins in immer weiterem Umfange zur Einführung. Nachdem seinerzeit Spandau den Anfang gemacht hatte, folgten Rixdorf, Britz, Tempelhof u. A. Und jetzt bringt auch der Gemeindevorstand von Steglitz eine Verordnung betreffend die Erhebung eines Zuschlages zur Brausteuer und einer Biersteuer zur Veröffentlichung. Von dem im Gemeindebezirke Steglitz selbst gebrauten Biere soll danach ein Zuschlag von 50 pCt. zur Brausteuer erhoben und das auswärts gebraute in Steglitz eingeführte Bier mit einer Steuer von 65 Pf. für das Hektoliter belegt werden. Von der Steuer befreit ist Bier in Mengen von höchstens zwei Litern, und dasjenige, welches nur durch Steglitz durchgeführt wird.

Aus Friedrichsfelde wird uns zu der am Sonntag gemeldeten Verhaftung des Kaufmanns Buschhahn noch berichtet, daß die Verhaftung auf die Anzeige der Eltern eines 14jährigen Mädchens erfolgt ist, das von ihm gemißbraucht wurde. — Der neue Kreis-Kommunalverein für Nieder-Barnim will sich nun auch mit der Erbauung eines Kreis-Krankenhauses befassen. Die Nothwendigkeit eines solchen Krankenhauses ist längst anerkannt und wäre auch in bürgerlichen Kreisen vielleicht schon früher erörtert worden, wenn nicht die Zeit mit dem Zwist über die Frage vertrödelt wäre, ob ein Wilhelms- oder ein Friedrichsdenkmal nothwendiger sei. Um diesem Streit ein Ende zu machen, hatte ein einsichtsvolles Mitglied des Bürgervereins am Ort beantragt, durch Errichtung eines Krankenhauses das Andenken der beiden Monarchen zu ehren. Damit kam der Mann aber schön an; es hätte nicht viel gefehlt, und er wäre für einen Reichsfeind erklärt worden.

Unsere gute Nachbarstadt Spandau ist in der Aera des Zuchthauskurses berufen, eine ähnlich phantastische Rolle zu spielen, wie Bagdad und Balsora dereinst unter dem weisen Harun al Raschid. Man muß sich die Märchen natürlich ins Preußische übersetzt denken und den Märchenerzähler als den landesüblichen Schmock, der wegen des lieben Broterwerbs nun einmal gezwungen ist, in heutiger Zeit rechts zu schreiben und zwar, wenn es irgend geht, rechts mit Brillanten. Nachdem Herr Schmock aus Spandau die Brandstiftung gegen die italienischen Streikbrecher wie auch die Revolution am Nonnendamm glücklich unter Dach und Fach gebracht hat, holt man heute zu weiteren Thaten aus. Blätter vom Schlage der „Berliner Neuesten Nachrichten" berichten mit merklichem Entzücken:

„Ungeheures Aufsehen erregt hier eine Explosion, welche Sonntag Vormittag 9 Uhr im Rathhause stattfand. Der Rathhaus-Kastellan Schmidt, der mit seiner Familie im Souterrain des Rathhauses wohnt, war mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Er hatte dabei eine Menge Abfallhölzer und andere brennbar erscheinende Gegenstände zusammengescharrt, die meistens wohl von Bauarbeiten (merkst Du was?) herrührten, welche seit einigen Wochen im Rathhause ausgeführt werden. Alles schaffte er nach dem Kellerraum, wo sich die Feuerungsanlage der Zentralheizung befindet, um es hier zu verbrennen. Kaum hatte er den Haufen Kehricht in den Ofen geworfen, als eine heftige Detonation erfolgte, die Flammen schlugen aus dem Ofen zurück und ergriffen die Kleidung des Kastellans, über den sich auch gleichzeitig ein Theil der aus dem Innern der Feuerung herauskommenden Gegenstände ergoß. Das Haus erzitterte und Glasfenster des Kellers wurden von dem Luftdruck zertrümmert. Der Kastellan, der an die Wand geschleudert wurde, hatte noch Geistesgegenwart genug, sich die brennende Kleidung vom Körper zu reißen. Alsbald kamen auch andere Beamte, Polizisten, hinzu, die den Verunglückten in seine Wohnung brachten. Der Kastellan hat schwere Brandwunden im Gesicht, an Arm und Händen erlitten und liegt schwer krank darnieder. Bei der Durchsuchung des Explosionsraumes, welche im Beisein des Polizeichefs, Oberbürgermeisters Koeltze und sämmtlicher Polizeikommissare stattfand, wurde noch der Rest des Explosivkörpers nebst einem Holzrahmen vorgefunden; um letzteren war der explodirende Gegenstand, in Gestalt einer starken Zündschnur, gewickelt gewesen; bei der Entzündung ist beides wieder zum Ofen herausgeschleudert worden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Explosivkörper von einem Böse-wicht mit der Absicht, Unheil zu stiften, in die Kellerräume des Rathhauses geschafft worden ist. Dies ist vermuthlich während der letzten Zeit geschehen, wo im Rathhause zahlreiche Bauarbeiter (da haben wir's) beschäftigt waren und deshalb der Verkehr in den sonst verschlossenen, wegen des Baues aber offenen Räumen nicht kontrollirt werden konnte. Der Ueberbleibsel des Explosivkörpers ist in Verwahrung genommen worden und wird auf seine Zusammensetzung untersucht werden. Vielleicht ist es dann möglich, seine Herkunft und den Urheber des frevlerischen Anschlags zu ermitteln."

Nach den bisherigen Leistungen in Spandau war wohl anzunehmen, daß auch diese Räubergeschichte an Werth den bisherigen Märchen mindestens gleichbedeutend sein wird.

In dieser Erwartung wurden wir denn auch nicht getäuscht. Man berichtet uns aus Spandau, daß die ganze Schauergeschichte auf eine bisher unaufgeklärte, durch irgend welchen Zufall veranlaßte Explosion zurückzuführen ist. Weder ist an ein beabsichtigtes „Attentat" zu denken, noch sind irgendwie Bauarbeiter mit dem Geschehniß in Verbindung zu bringen. Wie weit man aber in Spandau selbst der Gruselgeschichte der „Berliner Neuesten Nachrichten" Glauben beimißt, mag daraus erhellen, daß die „Spandauer Zeitung" bereits gestern Abend gegen die obige Darstellung Front gemacht hat, indem sie bemerkte: „Der Explosionsstoff ist jedenfalls Zündschnur gewesen; es weiß aber kein Mensch, wann und wie der Holzrahmen mit der Zündschnur in das Rathhaus gekommen ist; jedenfalls hat er schon viele Jahre dort in irgend einem Winkel gelegen."

Im Kreistag für Nieder-Barnim wurde gestern der Etat des Kreises für das Jahr 1899/1900 mit 972 000 M. Einnahme und Ausgabe festgesetzt. Der Kreistag beschloß die Erbauung einer Kreischaussee vom Bahnhof Strausberg über Eggersdorf bis zur Kreischaussee Berlin—Alt-Landsberg—Strausberg—Prötzel bei der Chausseegeld-Hebestelle Radebrück. Den Gemeinden Reinickendorf, Dalldorf und Tegel wurde zum Um- und Ausbau der von der Provinz übernommenen Strecke der Chaussee Berlin-Cremmen eine Beihilfe von 56 800 M. bewilligt.

Bei der vom Teltower Kreistag erfolgten Feststellung des vom Kreisausschuß entworfenen Voranschlags der Einnahmen und Ausgaben für das Rechnungsjahr 1899 beantragte beim Kapitel „Krankenhäuser" der Kreistags-Abgeordnete Kirchner „eine Erhöhung der Kur- und Verpflegungskosten für die Mitglieder der Krankenkassen um 1 M." Er sei der Ansicht, der Kreis baue seine Krankenhäuser nicht für die Sozialdemokraten in den Krankenkassen; durch die Erhöhung des Betrages würde man den Zudrang von dieser Seite abwehren und so Platz für andere Kranke gewinnen. Dieser von einer maßlosen Ueberhebung Zeugniß ablegenden Idee trat selbst der Landrath Stubenrauch entgegen, indem er den Antrag als einen Bruch mit den Prinzipien, von denen man beim Bau der Krankenhäuser ausgegangen sei, bezeichnete. Dieselben seien auch gerade zu Gunsten der Kassen erbaut. Ihn schreckten die Kosten nicht, im Gegentheil freue er sich, daß der Kreis das leisten könne. Es sei am besten, wenn es so bleibe, wie es jetzt geordnet sei. Nach kurzer Diskussion wurde der Antrag gegen 5 Stimmen abgelehnt.

Druckfehlerberichtigung. In der Notiz „Nochmals schreibt uns der Hilfsverein" in Nr. 73 wolle man lesen: Zeile 8: „Generalsekretär" statt „Genossenschaftssekretär". Zeile 18: „In den öffentlichen Versammlungen vor anderthalb und einem Jahre" statt „½ und 1 Jahr".

Gerichts-Zeitung.

Einen schweren Vorwurf gegen den städtischen Armenarzt Sanitätsrath Dr. Schröder hatte die Wittwe Marie Packscher in einer Eingabe an den Magistrat erhoben. Sie erreichte dadurch aber nur, daß eine Anklage wegen wissentlich falscher Anschuldigung gegen sie erhoben wurde, wegen der sie gestern vor der siebenten Strafkammer des Landgerichts I stand. Die Angeklagte hatte fortlaufend Unterstützungen aus der städtischen Armenkasse erhalten, die ihr aber entzogen wurden, als Dr. Schröder der Armenkommission anzeigte, daß die Angeklagte sich gelegentlich eines Besuchs in seiner Sprechstunde höchst ungehörig benommen habe. Als Dr. Schröder ihr trockene Schröpfköpfe verordnet habe, habe die Angeklagte sich mit den Worten entfernt, sie wolle keine Schmerzen leiden, er möge seinen Dr... für sich behalten. Darauf richtete die Angeklagte obige Anzeige an den Magistrat, worin sie behauptete, daß Dr. Schröder sich ihr gelegentlich einer Untersuchung in unsittlicher Weise habe nähern wollen. Dr. Schröder erklärte im Termine, daß die Angeklagte nur aus Rache gehandelt haben könne. Der Staatsanwalt beantragte gegen dieselbe mit Rücksicht auf die Niedrigkeit der Gesinnung, die sie gezeigt habe, 4 Monate Gefängniß, der Gerichtshof hielt aber die Möglichkeit für vorliegend, daß die auf einer niedrigen Bildungsstufe stehende Angeklagte die zu ihrer körperlichen Untersuchung von dem Arzte vorgenommenen Maßnahmen falsch aufgefaßt haben könne und fällte deshalb ein freisprechendes Urtheil.

Der Handel mit Lotterieloosen ist nach § 35 der Gewerbe-Ordnung seit dem 1. April 1897 solchen Personen zu untersagen, die sich in Bezug auf diesen Beruf als unzuverlässig erweisen. Auf Grund dieser Bestimmung hatte der hiesige Polizeipräsident gegen den Loosehändler Prerauer geklagt und beim Bezirksausschuß erzielt, daß P. der Loosehandel verboten wurde. Das Gericht erklärte P. für unzuverlässig, weil er vor dem Inkrafttreten jener Bestimmung der Gewerbe-Ordnung 17 Mal und nach ihrem Inkrafttreten einmal wegen Vertriebes der Loose außerpreußischer Lotterien bestraft worden ist. Es handelt sich dabei um Vergehen gegen das preußische Lotteriegesetz vom 29. Juli 1885. Für den Beklagten P. focht der Schriftsteller Fränkel das Urtheil des Bezirksausschusses an und machte in der Berufungsinstanz geltend, daß das preußische Gesetz, betr. das Spiel in außerpreußischen Lotterien, überhaupt nicht rechtskräftig sei, da es gegen den § 286 des Reichs-Strafgesetzbuches verstoße. Wenn das Gesetz aber wirklich noch zu Recht bestände, dann wäre doch nicht anzunehmen, daß der Handel mit Loosen von Lotterien, die in Preußen verboten sind, eine Unzuverlässigkeit im Sinne des § 35 der Gewerbe-Ordnung darstelle. Das Oberverwaltungsgericht verwarf jedoch die Berufung mit folgender Begründung: Das Gesetz von 1885 stehe nicht in Widerspruch mit dem Reichs-Strafgesetzbuch. Sei es aber giltig, dann müsse ein Loosehändler als unzuverlässig gelten, der dagegen handele. Ob das Gesetz Bestimmungen enthalte, die in nichtpreußischen Gesetzen fehlten, sei gleichgiltig. Jeder müsse sich nach den Landesgesetzen richten. P. habe sich nun wiederholt gegen jenes Gesetz vergangen und sich also mit Bezug auf seinen Beruf als unzuverlässig erwiesen. Der Loosehandel müsse ihm untersagt werden, wenngleich nach dem Inkrafttreten der Novelle vom 6. August 1896 nur ein Fall der Bestrafung liege.

Der Gattenmordprozeß in Königsberg, dessen wir in der Freitagnummer kurz gedacht haben, wächst sich allmälig zu einem für die ländlichen Zustände in mancher Beziehung charakteristischen Familienroman aus. Der Bruder der Angeklagten, Adameit, erhebt gegen die Schwester die schwere Beschuldigung, daß sie ihm gestanden habe, den verstorbenen Inspektor Rieß zur Ermordung ihres Gatten verleitet zu haben. Lange Zeit behielt der Bruder das angebliche Geständniß für sich, und sein Gewissen erwacht erst, als die angebliche Mörderin sich mit einem dreißigjährigen Referendar Wolff zu vermählen trachtete, ein Ereigniß, das die Hoffnungen, das Vermögen der Schwester in der Familie zu erhalten, stark herabminderte. Nun wird die Schwester bei Staatsanwalt und Polizei denunzirt und zur Haft gebracht. Verschiedene Umstände, die darauf hindeuten, daß sie den Gatten, der sie mit der Peitsche traktirt, gehaßt, und daß sie einen leichtfertigen Lebenswandel geführt, bestätigen den Verdacht. — In der Verhandlung am Sonnabend wurden die fast erwachsenen Kinder der Angeklagten vernommen. Hierbei stellte sich heraus, daß der Bruder der Angeklagten die Kinder zu beeinflussen gesucht und seine Schwester vor ihnen in ein möglichst ungünstiges Licht gestellt hat.

Zur Charakteristik des Familienverhältnisses geben wir die Zeugenaussage des ältesten Sohnes der Angeklagten, des 19jährigen Karl Rosengart, wieder.

Ich bin im Juni nach Hause gekommen, ich war bis dahin in der Klinik. Mit Adameit habe ich mich öfter gezankt, wenn ich ein Glas Bier zu viel getrunken hatte. Adameit hat mir viel Schlechtes von meiner Mutter erzählt. Er hat mich auch verführen wollen. Er

hat mir gesagt, wie ich vor Gericht aussagen soll. Das war nicht in diesem Prozesse, das war in einer Sache, die der Referendar Wolff angezeigt hat. Es handelte sich um eine Vormundschaftsgeschichte. Adameit sagte damals zu mir, ich solle nur sagen: Alles, was Herr Wolff angegeben, ist falsch. Dann sagte er mir, ich solle das und das verschweigen. Adameit hat mich auch aufgefordert, in ein schlechtes Haus zu gehen. Er sagte einmal zu mir: Deine Mutter vergiftet sich, wenn sie verurtheilt wird. Gift hat sie immer bei sich. Ich komme dann zu Euch und führe Euch die Wirthschaft. Dann seid Ihr fein raus. Du kriegst Dein eigenes Reitpferd. — Zeuge Adameit bestreitet alle diese Dinge. Karl sei in letzter Zeit gehässig gegen ihn. Das viele Trinken habe er ihm allerdings verboten. — Vorth.: Waren Sie früher Ihrer Mutter nicht etwas feindlich? — Zeuge Karl: Ja. Mein Onkel hatte mich gegen die Mutter aufgehetzt. Früher war das anders. Auch über Rietz dachte er anders. Er sagte einmal: Jedem andern trau ich es zu, bloß dem Rietz nicht. Er hat damals auch viel auf den Onkel Kampinski geschimpft. Olga hat mir auch erzählt, alles was sie ausgesagt, habe ihr Adameit in Ernsthof so beigebracht. Adameit sagte auch: Mach' die Mutter nur sehr schlecht, das hilft mit.

Rechtsanwalt Dr. Lichtenstein will nun einige Sachen sehr heikler Art zur Sprache bringen, um zu beweisen, wie sich Adameit als Vormund gegen seinen Neffen Karl benommen, und stellt anheim, die Oeffentlichkeit auszuschließen. Der Präsident erklärt, er habe dazu keine Veranlassung. Wenn es das Publikum nicht vorzöge, selbst den Saal zu verlassen, so werde er die Verhandlung ohne Ausschluß der Oeffentlichkeit fortführen. Von den Zuhörern, von denen die Damen sich in der Majorität befinden, rührt sich niemand vom Platze. Während der Behandlung der heiklen Dinge wird indessen auf Beschluß des Gerichtshofes die Angeklagte entfernt.

Karl Rosengart sagte noch aus: Zu Budnick's und Hoffmann's hat Adameit viel über die ganze Sache gesprochen. Adameit sagte auch zu mir immer: War das nicht so und so? Und ich sagte immer ja. Adameit hat auch oft mit mir und meinen Geschwistern allerhand Unanständigkeiten gesprochen. Im „Königsberger Hof" erzählte Adameit die ganze Geschichte von A bis Z. Er erzählte, was meine Mutter gethan und wie sie ihm das Verbrechen gestanden haben soll. Frau Budnick, meine Tante, sagte auch, sie könne doch den Hermann (Adameit) jetzt nicht im Stich lassen. Herr Budnick sagte noch eines Abends: Wenn mir Wolff 2000 Thlr. schicken wollte, dann könnte meine Frau ihr Zeugniß verweigern oder die Sache doch anders machen. Es ist auch richtig, daß Adameit zu mir mal sagte, als ich ihm erzählte, Herr Wolff habe den Geldschrank offen gelassen, ich wäre schön dumm gewesen, dann hätte doch Wolff auch ein Manko in der Kasse. Er sagte auch mal in Pillau zu mir: Wenn Ihr mich jetzt im Stiche läßt, dann werde ich eingesperrt. Dann erzählte er mir auch, daß die Mutter Verhältnisse gehabt habe mit Kutschern und anderen.

Der Zeuge Adameit bestreitet alle diese Dinge. Es seien ja ähnliche Sachen gesprochen worden in der Verwandtschaft; es sei möglich, daß vielleicht Karl Rosengart sie zufällig gehört habe.

Unternehmer-Verbände.

Ueber die Lage des Eisenmarktes schreibt die „Rheinisch-Westf. Zeitung": „Das erste Viertel des neuen Jahres hat der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie einen weiteren lebhaften Aufschwung gebracht, der durch eine noch immer wachsende Fülle von Arbeit, sowie durch weiter steigende Preise in die Erscheinung trat. Noch ist eine Grenze in der Aufwärtsbewegung nicht erreicht, und wo dieselbe unter den heutigen, ganz ungewöhnlichen Verhältnissen liegen wird, vermag niemand zu ermessen. Jedenfalls ist es durchaus nicht wünschenswerth, daß der Preisstand eine ungewöhnliche Höhe erreicht, und der Eisenmarkt den Charakter einer ungesunden Preistreiberei annimmt. Im Interesse einer möglichst langen Dauer der jetzigen günstigen Konjunktur und der Gesunderhaltung des Marktes aber ist eine Mäßigung zumal von Seiten der Verbände durchaus empfehlenswerth, und eine unvernünftige Ausbeutung der günstigen Verhältnisse muß sich rächen und zu einer Krisis führen. Der Roheisenmarkt liegt sehr fest, der Mangel an Roheisen beginnt sich hier und da fühlbar zu machen. Noch sind manche Werke, die es noch nicht erlebt hatten, daß man im Sommer schon für das Ende des Jahres kein Roheisen mehr bekommen könne, hierin nicht gedeckt, und das Luxemburger Syndikat hat seine Entscheidung, was es noch bis für die zweite Jahreshälfte frei machen könne, bis zum Mai oder Juni verschoben. Die Werke, welche also auf diese Entscheidung warten, befinden sich in einer unangenehmen und ungewissen Lage, sie können selbst ja kaum für jene Zeit Aufträge übernehmen, da sie nicht wissen, wie sich ihr Betrieb aus Mangel an genügendem Rohstoff gestalten wird. Altzeug, das als Ersatz für Roheisen dienen kann, ist gesucht und theuer geworden, — so Späne, gußeiserne Röster, Potterie- und Brandguß, Schmelzeisen und Blechschrot, man zahlt heute für diese Materialien 6—8 M. die Tonne mehr, als vor zwei Monaten. Auf dem Walzeisenmarkte herrscht ein Leben und Treiben, wie kaum je zuvor. Die Stab- und Formeisen-Walzwerke sind durchweg auf 7 bis 8 Monate voll besetzt und wissen sich kaum mehr durchzuhelfen. Die Preise für fertige Erzeugnisse haben bekanntlich bis vor kurzer Zeit sich zwar stetig, aber doch nur sehr langsam gehoben und mit den Rohstoffen kaum gleichen Schritt gehalten."

Dieselbe günstige Schilderung giebt der Bericht über die Geschäfte in Bandeisen, Trägereisen, Röhren und Draht, und bemerkt dann zum Schluß:

„Waggonfabriken, Maschinenbau-Anstalten und Konstruktionswerkstätten sind alle bis zur äußersten Leistungsfähigkeit auf lange Zeiten und guten lohnenden Preisen beschäftigt, und so tritt also der rheinisch-westfälische Eisenmarkt unter durchweg glänzenden Verhältnissen und den besten Aussichten in das zweite Viertel des neuen Jahres ein."

Ueberall glänzender Geschäftsgang und hohe Profite. Würden die Arbeiter dieser Industrie ihre Lage schildern, sie könnten von einer Besserung mit gleicher Befriedigung nicht sprechen. Nur hier und da eine paar Brosamen, die von der Herren Tische fielen, sonst das gleichmäßige Bild der Entbehrung und des Elends.

Vom oberschlesischen Eisenmarkt heißt es:

„Mit dem Beginn des Frühjahrs-Geschäftes konnte sich die ohnehin bereits sehr gute Tendenz des Marktes weiter befestigen; der Bedarf von Eisen- und Stahlprodukten aller Art zeigt, wie nicht anders zu erwarten war, der Jahreszeit entsprechend ein sehr merkliches Anwachsen, so daß sich einerseits die Bestellungen auf Grund der vorliegenden Abschlüsse sehr häufen und andererseits auch die Nachfrage an sich lebhafter wird. Der Beschäftigungsgrad der Werke ist demzufolge noch erheblich gestiegen, und reicht im Durchschnitt auf nahezu zwei Monate, während die Produktion der Eisenwerke, ganz besonders, soweit es sich um Walzeisen und Bleche handelt, bis tief in das dritte Quartal d. J. hinein begeben ist. Die ungewöhnlich starke Beschäftigung aller Betriebe ist für die Konsumenten um so unangenehmer, als die Lieferfristen immer mehr anwachsen und dem Verlangen nach schneller Lieferung, welches, wie alljährlich um diese Jahreszeit, sehr hervortritt, auch nicht annähernd entsprochen werden kann. Fast sämmtliche Konstruktions-Werkstätten, Maschinenfabriken, Kesselschmieden gerathen infolge der allgemeinen Knappheit an Material mit den übernommenen Ablieferungen mehr oder weniger in Verzug, was wieder zur Folge hat, daß die weiteren Bestellungen im allgemeinen früher ertheilt werden, als sonst üblich, und daß der Ordresbestand der Walzwerke dadurch weiter anwächst. In dem Handelseisengeschäft hat sich die gute und vor allem bisher sehr gesunde Lage des Marktes voll und ganz erhalten. Die erhöhten Preise sind überall ohne Schwierigkeit durchgeführt worden und für das Sommerhalbjahr, wenn nicht schon früher, kann mit weiteren Erhöhungen der Handelseisenpreise mit Bestimmtheit gerechnet werden, da schon die zunehmende Vertheuerung des Rohmaterials dies gebietet und im übrigen auch die allgemeine Lage des Geschäftes, sowie die gute Konjunktur in allen weiterverarbeitenden Industrien höhere Preise vollauf rechtfertigen. Das Exportgeschäft in Walzeisen verläuft regelmäßig bei der Marktlage entsprechend anziehenden Preisen. Polen und das innere Rußland sind auch heute für Oberschlesien die hauptsächlich in Betracht kommenden Absatzgebiete für Ausfuhr von Eisen aller Art. Der Blechmarkt zeigt im Allgemeinen dieselbe Entwickelung; die Walzwerke sind, besonders in feinen Blechen, ungemein stark beschäftigt und können den Ansprüchen wegen rascher Ausführung der Spezifikationen auch nicht entfernt genügen. Die Stahlwerke können bei dem enormen Verbrauch von Material aller Art kaum so viel schaffen, als von den Walzwerken für Eisen- und Blechfabrikation verlangt wird; auch in Roheisen macht sich zeitweise Mangel geltend. Maschinenfabriken, Röhrengießereien, Röhrenwalzwerke sind bei guten Preisen flott beschäftigt, dabei sind die geschäftlichen Aussichten für alle Betriebszweige unverändert gut."

Das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat will seine gehegte Absicht, den Drahtwalzwerken die Exportprämie zu entziehen, wieder aufgeben. Dagegen will das Kohlensyndikat als Aequivalent von der Walzeisenindustrie die mäßige Erhöhung der Preise für einige Industriekohlen fordern.

Versammlungen.

Die Filiale II des Verbandes der in Holzbearbeitungs-Fabriken und auf Holzplätzen beschäftigten Arbeiter hielt am 21. d. M. ihre regelmäßige Mitgliederversammlung ab. Dr. Wollheim hielt einen interessanten Vortrag über: „Lebenshaltung und Menschenrecht." Eine Diskussion fand nicht statt. Bemängelt wurde nur der sehr schwache Besuch der Versammlung. Dem Vertrauensmann wurden 100 M., den Krefelder Webern 50 M. und einem kranken Kollegen 20 M. überwiesen.

Die Lithographen hielten am 23. März in den Arminhallen eine gut besuchte Versammlung ab, in welcher Lithograph Tischendörfer über die Ausdehnung der Privatlithographie und die Folgen derselben referirte. Referent führte aus, daß sich die Privatlithographie als Hausindustrie in den letzten fünf Jahren in einem geradezu erschreckenden Maße ausgedehnt habe. Alte Geschäfte haben gegen früher ihren Grundsatz, nichts außer Hause zu geben, fallen gelassen, weil sie eben das Billige dieser Hausarbeit erkannten. Theilnahmlosigkeit und Indifferentismus der Kollegen begünstigten dieses System. Der Fabrikant zahlt dem Privatlithographen nicht mehr, meistens weniger als wie den Gehilfen in seiner Fabrik. Die Folgen sind niedriger Lohn, schlechte Licht- und Raumverhältnisse in den Privatateliers. Schlimmste Lehrlingszüchterei sei an der Tagesordnung. Dreißig Gehilfen, vierundzwanzig Lehrlinge, oder sechs Lehrlinge und kein Gehilfe sei etwas durchaus Normales. Dieses an die Zustände in der Konfektionsindustrie erinnernde System müsse öffentlich gebrandmarkt werden. Eine Folge der Unterbietungen seitens dieser Herren Privatlithographen sind natürlich Preisdrückereien in den Fabrikateliers, in welchen fast ausschließlich Akkordsystem herrscht. Alte tüchtige Lithographen werden entlassen, weil sie nicht für derartig niedrige Preise arbeiten können oder wollen. Trotz des dreijährigen guten Geschäftsganges seien die Preise fortwährend gefallen. Das einzige Mittel, dem entgegenzuarbeiten, sei Zusammenschluß. Die Geschichte der Gewerkschaften habe den Anhängern der Lokal- oder getrennten Vereine bewiesen, daß nur die Zentralisation die einzig wirksame Organisation sei. Nach der sehr lebhaften Diskussion, in welcher einige anwesende Privatlithographen dieses System aus sozialen und wirthschaftlichen Gründen zu vertheidigen suchten, schloß der Vorsitzende mit einem kräftigen Appell, Mann für Mann der Zentralorganisation wieder beizutreten, die Versammlung.

Eine Versammlung der Krankenkassen-Vorstände und Verwaltungsbeamten, einberufen von der Zentral-Kommission, tagte am 24. d. M. in der Berliner Ressource. Die Tagesordnung lautete: 1. Abstimmung über den von mehreren Ortskassen gestellten Antrag: Ueber Milderung einiger Härten des Kranken-Versicherungsgesetzes. 2. Vortrag des Stadtverordneten Herrn Borgmann über die Versicherungspflicht der Hausindustriellen und wie stellen sich die Krankenkassen hierzu? 3. Mittheilungen über den vom 24. bis 27. Mai d. J. stattfindenden Tuberkulosen-Kongreß. Vertreten waren 41 Ortskassen, 2 Betriebskassen, 5 Innungskassen und 21 Hilfskassen. Ueber den 1. Punkt referirte Stuhlmann. Zahlreiche Arbeiter seien infolge des häufigen Wechsels des Arbeitsverhältnisses gezwungen, aus einer Kasse in die andere überzutreten; trotzdem sie vielleicht Jahre lang Krankengeld gezahlt haben, kämen sie doch nicht in den Genuß der etwa von den Kassen erst nach längerer Karenzzeit gewährten höheren Leistungen. Deshalb wären einzelne Kassen zusammengekommen und hätten sich geeinigt, folgenden Antrag ihren Generalversammlungen vorzuschlagen: „Denjenigen Mitglieder, welche bis zu ihrem Eintritt mindestens 13 Wochen ununterbrochen zahlendes Mitglied einer der sich auf Gegenseitigkeit verpflichteten Orts-Krankenkasse waren und hierfür den Nachweis beibringen, werden vorgenannte 13 Wochen als zu der derzeitigen Kasse gehörig in Anrechnung gebracht."

Nach längerer Diskussion wurde der Antrag angenommen von 25 Orts-, 2 Betriebs- und 5 Innungskassen. — Zu Punkt 2 führte der Stadtv. Borgmann etwa folgendes aus: Es sei bekannt, daß die Gemeinden bisher wenig gethan hätten in der Ausführung der sozialpolitischen Gesetze, seiner Kenntniß nach wären es bisher nur zwei Kommunen — Köln und Düsseldorf — wo die Hausindustriellen krankenversicherungspflichtig seien. In Berlin wurde die Frage angeregt durch die sozialdemokratischen Stadtverordneten und durch eine Petition von 27 Orts-Krankenkassen. Mindestens 100 000 Personen kämen hierbei in Frage, darum sei es in sozialpolitischer Beziehung von hohem Werth, daß eine Regelung dieser Angelegenheit unter allen Umständen herbeigeführt werde. Denn, wenn erst Jemand der Armendirektion in die Hände gefallen sei, so sei er seines vornehmsten Rechts, des Wahlrechts, verlustig erklärt. Bezüglich der sogenannten Heimarbeiter, welche heute schon von den Orts-Krankenkassen als versicherungspflichtig aufgenommen werden müssen, erinnere er an die lästigen Streitfragen, mit denen diese Kassen ununterbrochen zu thun haben. Der frühere Magistrats-Assessor Blankenstein, heute Syndikus von Schöneberg, habe sich ein großes Verdienst erworben um die Ausarbeitung des Ortsstatuts. Er, Redner, gehörte der Subkommission an. Im alten Entwurf wäre angenommen, daß derjenige, welcher den Unternehmer-Gewinn einheimse, auch als Arbeitgeber anzusehen sei und nicht der sogenannte Zwischenmeister. Der Zwischenmeister habe nur die Meldepflicht seines Oberarbeitgebers, während dem Großindustriellen die Beitragspflicht obliege.

Gegen diese Auffassung wäre ein wahrer Sturm von Petitionen an den Magistrat losgelassen worden, sogar Petitionen von Großindustriellen, welche mit der Hausindustrie nicht das Mindeste zu thun hätten. Diese Petitionen hätten den Erfolg gehabt, daß der Magistrat dem ersten Entwurf seine Zustimmung versagt habe. In der erneuerten Berathung sei nun thatsächlich der Entwurf angenommen worden, daß der Zwischenmeister als Arbeitgeber anzusehen ist, die Melde- und auch die Beitragspflicht habe. Wenn dieser Entwurf auch vom Magistrat angenommen würde, dann wäre die Existenz einzelner Kassen geradezu in Frage gestellt. Die Leistungen der Kassen, in denen Hausindustrielle stark vertreten sind, würden sich ungeheuer steigern, dagegen die Einnahmen sich nicht erhöhen, weil durch den Entwurf eine ganze Reihe zweifelhafter Existenzen zu Arbeitgebern gestempelt werden, von denen die Kasse nie etwas erhalten würde. Zum Beweise dafür, welche Ausfälle heute schon die Kassen aufzuweisen haben verliest der Referent eine Statistik aus den Jahren 1895, 1896 und 1897, wo einzelne Kassen 2—3000 Mark als uneinziehbare Forderungen niederschlagen mußten, diese Summen würden sich verdoppeln und verdreifachen. Redner ersuchte zum Schluß, daß die Vorstände gegen derartige Bestimmungen im Ortsstatut schleunigst energischen Protest einlegen und zwar jede Kasse für sich. Nach einer lebhaften Diskussion wurde der Antrag angenommen, daß die Zentral-Kommission der Krankenkassen unter Zugrundelegung des von einzelnen Kassen schon gesammelten Materials eine Petition ausarbeiten und den einzelnen Kassen zuschicken solle. Diese Petition soll alsdann mit weiterem Material der einzelnen Kassen versehen dem Magistrat unverzüglich zugestellt werden.

Hierauf ersucht Dr. Friedeberg die Kassenvorstände, etwa vorhandenes Material betreffs der Lungen-Tuberkulose, welches auf dem Kongreß am 24. bis 27. Mai benutzt werden soll bis spätestens 10. Mai an das Büreau der Zentral-Kommission einzusenden.

Die Former diskutirten am Sonntag im Kolberger Salon über die paritätischen Arbeitsnachweise. Der Referent Körsten sprach sich für paritätische Arbeitsnachweise aus, die zwar nicht das Ideal, aber das kleinere Uebel seien. Er führte einige besonders krasse Fälle von Terrorismus an, die mit den Arbeitsnachweisen der Unternehmer gegen Arbeiter durchgesetzt worden sind. Bei diesen Zuständen hätten viele Fabrikanten selbst erkannt, daß eine Aenderung eintreten müsse. Die Arbeiter könnten ihre eigenen Arbeitsnachweise doch nicht lange halten. Auch solle der Arbeitsnachweis kein Kampfmittel, sondern nur eine Vermittelungsstelle sein. Die meisten Diskussionsredner äußerten sich zustimmend. Doch wurde bezweifelt, daß die Unternehmer so leicht bereit wären, ihren Nachweis zu Gunsten des paritätischen Nachweises aufzugeben. Auch wurden die Schattenseiten des paritätischen Arbeitsnachweises, z. B. die Stellenvermittelung während eines Streiks, besonders hervorgehoben. Scharf beleuchtet wurde ferner das Verhalten des Kassirers des Formervereins, Grützmacher, der sich aus Anlaß des Streiks bei der Firma Gäbert recht unsolidarisch betragen haben soll. Auf Anfrage, ob in seiner Werkstatt die Modelle der Gäbert'schen Gießerei in Arbeit gegeben seien, habe er mit der Polizei gedroht. In Anbetracht dieser Verhältnisse waren die Versammelten einig, daß der Kampf gegen das Unternehmerthum energisch fortgesetzt werden müßte, auch wenn die paritätischen Arbeitsnachweise eingeführt seien.

Treptow-Baumschulenweg. Am Mittwoch, den 29. d. M., abends 8½ Uhr, findet im Restaurant von Ackermann die Generalversammlung des Vereins „Vorwärts" statt. Die Wichtigkeit der Tagesordnung: „Wahl des gesammten Vorstandes", erfordert das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder. Der Vorstand.

Arbeiter-Verein in Pankow-Nieder-Schönhausen. Heute Abend in Settelorn's Lokal, Lindenstr. 1: Vorlesung. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder erwartet der Vorstand.

Vermischtes.

Das entsetzliche Schneetreiben, von dem Berlin und seine Umgebung am Sonntag heimgesucht wurde, scheint über ganz Norddeutschland gewüthet zu haben. In Schleswig-Holstein und Mecklenburg begann der Schneefall Sonnabend Abend; vielfache Verkehrsstörungen und Zugverspätungen waren die Folge. In Ostfriesland, Oldenburg und Westfalen sind ungeheure Schneemassen niedergegangen. Der Eisenbahnverkehr hat vielfach Störungen erlitten, der Verkehr auf den Landstraßen stockt fast gänzlich. — Die Schneestürme in der Ostsee haben zahlreiche Schiffe auch an der russischen Küste in Gefahr gebracht. Der Revaler Eisbrecher „Jermack" wurde nach seiner Abfahrt von Kronstadt am Sonnabend von einem heftigen Schneesturm auf dem Meere zurückgehalten und kam erst am 23. d. M. in die Nähe der Stadt Reval. Der „Jermack" befreite drei Dampfer und den Eisbrecher „Stadt Reval" aus gefährlicher Lage im Eise und bugsirte am folgenden Tage fünf Dampfer durch dickes Eis. Am Nachmittag lief der „Jermack" wohlbehalten in den Hafen von Reval ein. — Starke Kälte herrschte in den letzten Tagen in den Vorbergen des Riesengebirges. In Görbersdorf, dem klimatischen Kurorte für Lungenkranke, sank das Thermometer am letzten Mittwoch (22. März) auf — 10 Grad, ein im letztverflossenen Winter niemals dagewesener niedriger Temperaturstand.

In Frankfurt a. M. hat sich der Schriftsteller Dr. Wilhelm Wolff in seiner Wohnung erschossen. Ueber die Motive des Selbstmordes ist bis jetzt noch nichts bekannt.

In Kranichfeld äscherte ein Großfeuer am Sonntag 41 Häuser ein. Ein Feuerwehrmann verunglückte tödtlich bei der Feuersbrunst.

Unglücksfall im Zirkus. In Chemnitz verunglückte in dem Zirkus Corty-Althoff während der Vorstellung in der Pantomime bei dem Todessprung ins Bassin der Tauchkünstler Baume. Nach der programmmäßigen Entkleidung wollte Baume einen besonderen Trick vorführen und tauchte zweimal unter — er kam nicht mehr zum Vorschein. Zweistündige Belebungsversuche blieben erfolglos.

Spinoza-Museum in Amsterdam. In Rijnsburg bei Leyden wurde am Freitag das Spinoza-Museum eingeweiht in dem Hause, in welchem Spinoza die letzten Jahre seines Lebens gewohnt hat; das Haus ist in dem Stile des 17. Jahrhunderts restaurirt. Holland, Professor in Leyden, hielt die Festrede, in welcher er sich über das Leben und Wirken Spinoza's verbreitete.

Ein Eisenbahn-Unglück auf der Transkaspischen Bahn. Bei Aschabad ist ein Zug der Transkaspischen Bahn infolge falscher Weichenstellung entgleist und von der Brücke herabgestürzt. Die Lokomotive und sechs Waggons sind total zertrümmert. Fünf Bahnbedienstete und acht Passagiere sind todt, drei andere Personen sind schwer verletzt.

Briefkasten der Redaktion.

Wir bitten, bei jeder Anfrage eine Chiffre (zwei Buchstaben oder eine Zahl) anzugeben, unter der die Antwort ertheilt werden soll und die letzte Abonnementsquittung beizulegen. Fragen ohne solche werden nicht beantwortet und schriftliche Antwort wird nicht ertheilt.

Die juristische Sprechstunde wird Dienstags, Donnerstags und Freitags abends von 7½ bis 8½ Uhr abgehalten.

A. K. Es handelt sich in dem Zirkular um einen lokalen Streit einer amerikanischen Gewerkschaft.

O. Steffen. 1. Ja. In jeder größeren Buchhandlung. 2. Können Sie nur von dem sozialdemokratischen Parteivorstand erfahren. 3. Das erfahren Sie in der Arbeiter-Bildungsschule am besten. 4. Wegen der Zeichen benutzen Sie unsere juristische Sprechstunde. 5. Eine mit einem Arzt verheirathete Tochter.

Lange. 1. Das Gesetz legt dabei dem Russen nichts in den Weg. 2. Lindenstr. 103. 3. Wenden Sie sich damit an die Berliner Universität.

M. B. 100. Beides ist uns leider unbekannt.

Hartmann. Es gilt als feststehend, daß der Aal lebendige Junge zur Welt bringt.

M. H. Die eingereichte Arbeit ist zur Veröffentlichung im „Vorwärts" nicht geeignet. Das Manuskript steht zu Ihrer Verfügung.

******* Besten Dank, aber — Nein! Brief folgt.

Testament. Ein Testament, in dem nicht bestimmte Erben für die gesammte Nachlassenschaft eingesetzt sind, wäre nicht giltig. Das scheint in Ihrem Falle vorzuliegen. Das einfachste ist, Sie benutzen das im Briefkasten mitgetheilte Formular für ein Testament und fügen dann die besonderen Bestimmungen über Theilung von Haus, Garten u. s. w. zu. Diese Bestimmungen brauchen nicht das ganze Vermögen zu umfassen.

Witterungsübersicht vom 27. März 1899, Morgens 8 Uhr.

Stationen	Barometerstand mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. n. C.	Stationen	Barometerstand mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. n. C.
Swinemde.	763	WNW	3	wolkig	−1	Haparanda	755	S	2	bedeckt	−9
Hamburg	764	W	1	bedeckt	1	Petersburg	761	SW	1	wolkig	−14
Berlin	764	W	4	bedeckt	2	Cork	759	WSW	4	wolkig	10
Wiesbaden	767	SO	1	heiter	4	Aberdeen	755	S	2	bedeckt	5
München	769	W	6	wolkig	3	Paris	768	SSO	2	wolkenl.	1
Wien	765	W	4	Regen	3						

Wetter-Prognose für Dienstag, den 28. März 1899.

Ein wenig wärmer, zeitweise aufklarend, vorwiegend trübe mit geringen Niederschlägen und ziemlich frischen südwestlichen Winden.

Berliner Wetterbureau.

Agathe Knuffke
Hermann Kotlarski
Verlobte. [2316b

Sozialdemokratischer
Wahlverein f. den 6. Berliner Reichstags-Wahlkreis.

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß am Sonnabend, 25. März, unser Mitglied, der Schuhmacher

Hermann Ludwig

verstorben ist. 245/12

Die Beerdigung findet am Dienstag, Nachmittags 3¼ Uhr, von der Leichenhalle des Gethsemane Friedhofs in Nieder-Schönhausen aus, statt.

Um zahlreiche Betheiligung ersucht
Der Vorstand.

Am 25. d. M., Nachm. 4 Uhr, verstarb unsere Tochter, Schwester und Mutter **Luise Platschkowski.** Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 30. d. M., Nachm. 5 Uhr von der Leichenhalle des Emmaus-Kirchhofs in Britz statt. [2303] **Familie Schulz.**

Kranken-Unterstützungsbund der Schneider.

Unser Mitglied [166/9

C. Assmann

ist am 25. d. M. verstorben. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. d. M., Nachmittags 4 Uhr, von der Charitee nach dem Charitee-Kirchhof in der Müllerstraße statt.

Die Ortsverwaltung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie den Mitgliedern des Wahlvereins des 6. Reichstags-Wahlkreises, des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes u. den Arbeitern der Firma Bergmann u. Ko., die meinem lieben Mann, dem Metallschleifer **Hubert Kessler** die letzte Ehre erwiesen haben, sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank.

23106 **Frau Kessler.**

Danksagung.

Für die zahlreiche Betheiligung am Begräbnisse unseres lieben Sohnes und Bruders Julius und die vielen Kranzspenden, erlauben wir uns auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten, insbesondere den Herren Kollegen des Verstorbenen, unseren herzlichen Dank auszusprechen.

23215 **Familie Garlipp.**

Kranzbinderei u. Blumenhandlung von 5762*

Robert Meyer,

No. 2. Mariannenstr. No. 2.

Widmungs-Kränze, Guirlanden, Ballsträußchen, Bouquets 2c. werden sehr geschmackvoll und preiswerth geliefert.

5¼ Pfd. Brot 50 Pfg.
H. Albrecht's Bäckerei
Wrangelstr. 9. Krautstr. 19.
Falckensteinstr. 28. Lausitzer Str. 2

Steuerreklamation, Klagen, Gesuche u. sonstige Schriftstücke sachgemäß und billig, auch für Unbemittelte. 2164b
Kastanien-Allee 62 parterre, unweit Rosenthaler Thor.

Möbel, baar u. Theilzahlung, **billigst Frankfurter Allee 110 I,** Ecke Königsbergerstr.

Anfertigung eleg. Herren-Garderobe nach Maaß. Coulante Zahlungsbedingungen **ohne Preisaufschlag.**
A. Marcus, Schneidermstr., Kaiserstr. 29.

Möbel
und Wohnungs-Einrichtungen
zu Fabrik-Preisen.
Eigene Werkstelle im Hause. [1116* Tischlermeister,
Bukow, Invalidenstr. 13.
Lager: Parterre u. I. Etage.

Freunden u. Genossen empfehle mein **Schuhwaaren-Geschäft.**
C. Neumann, Sorauerstr. 25.

Möbel, einzeln wie in ganzen Wohnungs-Einrichtungen, solid und billigst. Gebrauchte u. verliehen gewesene Möbel zu besonders niedrigen Preisen jetzt
Oranienburgerstr. 91 im Laden.

Carl Miethe, Fahrrad-Fabrik u. Reparatur-Werkstatt, **Gr. Frankfurterstr. 123,** empfiehlt seine bekannt guten Räder. 2318b

---

Fahrräder-Theilzahlung
mäßige Anzahlung, koul. Theilzahlung.
1 Jahr schriftl. Garantie.
33. Oranienstr. 33 II. [1141b*

Dr. Lehrich,
Spezialarzt f. Haut- u. Harnkr., Beingeschwüre und Lupus.
An der Stadtbahn 24,
(am Bahnhof Alexanderplatz.)
Sprechst.: 9—12 und 3—6.
Freitags keine. 5429*
Poliklinik: Montag, Donnerstag 9—10½

Dr. Simmel Moritzplatz, i. Haus v. Aschinger 2 Treppen rechts.
Spezialarzt f. Haut- u. Harnleiden.
10—2, 5—7. Sonntags 10—12, 2—4.*

Dr. med. Schaper homöop. Arzt, Spezialarzt für
Haut- u. Harnleiden
Frauen-Krankheiten.
Schöneberger Ufer 25. Spr. 9-1. 4-7.
Homöopath. Poliklinik:
Montag, Mittwoch, Sonnabend, Ab. 7—8: **Friedrichstrasse 114, I.**

Achtung! 2. Wahlkreis. Achtung!

Mittwoch, den 29. März 1899, Abends 8½ Uhr, im Etablissement **Königshof, Bülowstr. 37:**

Volks-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. **Eine Antwort auf das umstürzlerische Treiben der Junker im preußischen Herrenhause.** 2. Diskussion.
Referent: Reichstags-Abgeordneter **Otto Antrick.**
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
210/19 **Das Wahlkomitee.**

Charlottenburg. Tapezirer. Charlottenburg.
Mittwoch, den 29. März, Abends 8½ Uhr, im Lokale des Herrn Müller, Schlüterstr. 67, Ecke Pestalozzistraße:
Oeffentl. Tapezirer-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Die Mißstände im Tapezirer-Gewerbe. 2. Die Maifeier. 3. Verschiedenes. [2313b] **Der Einberufer.**

Achtung! Kupferschmiede. Achtung!
Donnerstag, den 30. März, Abends 8½ Uhr, im „Englischen Garten", Alexander-Straße Nr. 27c:
Oeffentl. Versammlung der Kupferschmiede Berlins.
Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Stellungnahme zum 1. Mai. 3. Wie verhalten wir uns zu denjenigen Werkstätten, in denen der Minimal-Lohn nicht gezahlt wird? 4. Wahl von drei Revisoren. 5. Verschiedenes.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht **Der Einberufer.**

Beim bevorstehenden **Quartalswechsel** empfehlen sich folgende

Partei-Speditionen:

Berlin vierter Wahlkreis O.: Robert Wengels, Fruchtstraße 30, Hof II. — **SO.:** Fritz Thiel, Skalitzerstr. 35 v. part. — **Sechster Wahlkreis (Moabit):** Karl Anders, Salzwedelerstraße 8, part. im Laden. — **Wedding** und **Oranienburger Vorstadt:** Emil Stolzenburg, Wiesenstraße 14. — **Gesundbrunnen:** Wilhelm Gaßmann, Gerichtstr. 64/65. — **Rosenthaler Vorstadt** und **Schönhauser Vorstadt:** Karl Marx, Kastanien-Allee 95/96. — **Charlottenburg:** Gustav Scharnberg, Schillerstr. 94, v. 1 Treppe. — **Deutsch-Wilmersdorf:** Frau Kübler, Sigmaringenstr. 34, und Frau Heinemann, Sigmaringenstr. 35. (Hier ist auch die „Brandenburgische Volks-Zeitung" zu erhalten.) — **Rixdorf:** Ostermann, Erkstraße 6. — **Schöneberg:** Wilhelm Bäumler, Belzigerstr. 59, Seitenflügel part. — **Johannisthal-Nieder- und Ober-Schöneweide:** Otto Jahn, Ober-Schöneweide, Siemensstraße 7, Zigarrengeschäft. Annahmestellen: Nieder-Schöneweide: Karl Weber, Zigarrengeschäft. Johannisthal: Senftleben, Restaurateur. — **Adlershof:** Max Worbs, Metzerstr. 4. — **Friedenau-Steglitz:** H. Bernsee, Kirchstraße 15 in Friedenau. Bestellungen nehmen entgegen in **Steglitz:** H. Mohr, Düppelstraße 8, und Fr. Schellhase, Ahornstr. 15a. — **Baumschulenweg:** Gockel, Baumschulstr. 32, v. III. — **Neu-Weissensee:** Spediteur Heinrich Bachmann, vom 1. April ab Lehderstr. 1, part. links.

Außerdem sind sämmtliche Parteiliteratur sowie alle wissenschaftlichen Werke dort zu haben. **Auch werden Inserate für den „Vorwärts" entgegengenommen.**

Um **genaue** Angabe der Adresse wird **dringend** gebeten.

Bitte ausschneiden!

Paul Sieben, Schwedterstr. 243, Ecke Kastanien-Allee.
Bonbon- und Konfituren-Fabrik,
Chokoladen- u. Marzipan-Ostereier. [1313L*

Möbelspeicher.
Fabrik u. Lager kompl. Wohnungs-Einrichtungen.
Billigste Preise. Auch wird Theilzahlung gestattet. [1120* **Kottbuser Ufer 52,**
J. Kelm, Tischlermeister, an der Admiralsbrücke.

Karol Weil's Seifenextrakt
macht die Wäsche blendend weiss.

B. Günzel, Lothringerstr. 52. Spezialität: Porträts sozialistischer Führer, Lassalle, Marx 2c. in Cigarrenspitzen, Pfeifen, Nadeln, Brochen, Knöpfen, Büsten, Bildern u. dgl., sowie jede Drechslerwaare u. Repar. (Man verl. Preiskurant.)

Joseph Peter, Goldwaaren-Handlung,
Streng reelle Bedienung. **81. Petersburgerstr. 81.**

Möbel auf Theilzahl. **Oranienstr. 131.**
Koulante Zahl.-Bed. **H. & M. Lewent.** Beamten ohne Anzahl.

Zähne 2 M. 10 Jahre Garantie. Vollkommen schmerzloses Zahnziehen 1 M. Plomben 1,50 M. Theilzahl. wöchentl. 1 M. **Zahnarzt Wolf,** Leipzigerstr. 22. Sprechst. 9-7.

Franz Reinsch
Bonbon- und Konfituren-Fabrik
Elsasserstr. 22 (Ecke Gartenstrasse). [1312L*
Chokoladen- u. Marzipan-Ostereier.

Iffland-Bad
Marsiliusstr. 9,
zwischen Blumen- u. Gr. Frankfurterstr.
Loh-Tanninbäder,
Dampf- und Heißluft-Bäder.
Für Damen Dienstag und Freitag Vormittag. **Sämmtliche medizinischen Bäder.** Annahme sämmtlicher Krankenkassen.

Möbel
Kleiderspinden, einfach, v. 20 M. an, fournirt v. 36, Wäschespinden v. 36, Schlafsophas v. 30, Wohnzimmersopha v. 25, Paneelsophas v. 60, Plüschgarnituren i. all. Farb. v. 100, Bettstellen m. Federboden v. 30, Ruhebetten mit Decke v. 33, Marmortoiletten v. 25, Kommoden, Ausziehtische von 16, Sophatische, Küchenspinden von 15, Rohrstühle v. 2½; sowie alle sonstigen Möbel in großer Auswahl allerbilligst Vollständige Einrichtungen, besonders preiswerth, transportfrei. —
Möbel auf Theilzahlung.
unter Garantie, unter solidesten Bedingungen. **Schler,** Möbelfabrik, **Neanderstrasse 13.**

GENERAL-Fundbureau, Charlottenstr. 93.

Gänsefedern 60 Pf.
gr. Pfd. (gröbere zum Reißen). Schlachtfedern, wie sie v. d. Gans fallen, mit allen Daunen M. 1.50, süßfertiger Gänsereupf M. 2.00, bessere dauuige Waare M. 2.50, 3.00, beste schneeweiße M. 3.50, russische Daunen M. 3.50, weiße böhm. Daunen M. 5.00, gerissene Federn M. 1.50, 2.00, 2.50, Prima gerissene M. 3.00, 3.50. Versand gegen Nachnahme.
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 44a.
Erste Bettfedernfabrik m. electr. Betriebe. Viele Anerkennungsschreib.

Soeben ist erschienen:

„Ist zur Durchführung des Sozialismus die Gründung einer neuen sozialdemokratischen Partei nothwendig"? 21996

Zwei Serien-Abdrücke aus den Schriften des wissenschaftlichen Sozialismus, zusammengestellt und herausgegeben von
A. Peenert, Kaufmann.
Preis 30 Pf. Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Kolporteure und gegen Einsendung von 35 Pf. Briefmarken direkt vom Verfasser **Leipzig-Connewitz.**

Cognac
selber
zu machen.
Man nehme 1 Originalflasche
Reichel's Cognac-Essenz
für 75 Pfg., 1 Liter feinsten **Weingeist** (Spiritus vini) zu 1,40 M. und 1¼ Liter **Wasser.**
Die Mischung ergiebt ein reines, gesundes, feingeistiges Getränk, vollständig von dem vollen, natürlichen Bouquet und herrlichen Geschmack wie echter Cognac.
Es giebt Nachahmungen, welche Cognac in nichts gleichen als in der Farbe und nur Mißfallen erregen. **Tausendfach erprobt und anerkannt** ist nur die unübertreffliche, unvergleichliche
Reichel's Cognac-Essenz
welche echt nur mit meinem Namenszug einzig und allein nur direkt erhältlich ist bei **Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.** Fernsprech-Amt 4, 3190. Auf je 6 Flaschen eine siebente gratis. Bei 12 Flaschen außerdem franko Deutschland.
Verkaufsstellen nirgends. Zusendung durch mein Gespann **frei Haus, selbst einzelne Flaschen,** auch Weingeist. **Auswärts durch die Post.**
Die **Selbstbereitung** von **Rum, Nordhäuser** und sämmtlichen **Liqueuren** mit den **Combinirten Original-Reichel-Essenzen.** (Patentamtl. geschützt.) Prospekte mit Rezepten gratis u. frko. nebst Rep. zu hochf. **Eier-Cognac.**

Großer
Möbelverkauf
Oranienstraße 73, an der Kommandantenstraße (früh. Schützenstr. 2), in meinem vier Etagen hohen Fabrikgebäude, großes Möbel-Spezialgeschäft für kleine und mittlere Wohnungs-Einrichtungen. Brautleute, welche eine dauerhafte und billige Einrichtung kaufen wollen, bitte ich, ohne jeden Kaufzwang mein kolossales Lager vor Einkauf zu besichtigen. Verlangen Sie mein Musterbuch gratis und franko. Durch größere Masseneinkäufe und Ersparung der theuren Ladenmiethe bin ich im stande, hübsche und geschmackvolle Wohnungseinrichtungen schon für 100, 200, 300—400 Mark, hochelegante von 500—5000 Mark zu liefern. Fertige Musterzimmer zur Ansicht. Wohnungseinrichtungen auf Theilzahlung unter den koulantesten Bedingungen. Beamten ohne Anzahlung. Eigene Tapezier- und Dekorateurwerkstatt. Brautleute erhalten hübsches Luxus-Möbelstück als Zugabe. Kleiderspind 18, Waschtoilette, Küchenspind 18, Kommode 15, Spiegel 7, Muschelkleiderspind 35, Sopha 25, Bettstelle mit Matratze 18 M., Nußbaum u. Mahagoni fournirte Kleiderspinden, Berlikow 32 M., Muschelbettstelle mit Sprungfederboden 40, elegante Säulentrumeaux 45 M., Salongarnitur 60, 75 und 105 M., Paneelsophas mit Satteltaschen 75, Herrenschreibtisch 45, reichgeschnitztes Buffet 100 M. Zu ganz billigen Preisen werden die großen Vorräthe verliehen gewesener, zum theil sehr wenig benutzter Möbel verkauft, darunter ganze Speisezimmer, Salons und Schlafzimmer. Täglicher Eingang gebrauchter, einfacher u. feiner Möbel. Gekaufte Möbel werden 3 Monate kostenfrei aufbewahrt, durch eigene Gespanne in die Wohnung gebracht und aufgestellt, auch außerhalb. [*

Deutscher Porter
Dessert- u. Malzkraftbier I. Rang.
Brauerei Burghalter, gegr. 1736,

besond. für Blutarme, Brustkranke Bleichs., Wöchn., Rekonv. 2c. d. leicht bekömml., nahrhaftigste Bier. — Ist blutbild., beförd. dess. Gesichtsf. u. Gewichtszunahme. Überr. 14 Fl. drei, 50 zehn M. exkl. In Ged. (¹/₁, ¹/₂, ¹/₃₂) z. Selbstabh. wesentl. billig. Allein. Versandstr. f. Berlin u. allen Bahnstat. Porterkellerei **Ringler, Berlin, Brunnenstr. 152.** Ferner gr. Lag. von echt engl. Porter, Pale-Ale u. Culmb. Nicht Flaschenzahl, Qual. entscheidet!

Schlaf-Sophas
mit Auszug 32 Mark, **Divan** mit Satteltaschen u. Plüschleinfassung 68 M. (Konkurrenz annoncirt solche m. 85 M.) **Ruhebett** 28 M., Garnitur gewebtes Muster u. Seidenplüsch-Einfassung 120 M. **Gebrauchtes Sopha,** neu bezogen 18 M. 5jähr. Garantie.
Polstermöbel-Fabrik
Müllerstr. 3a (am Weddingplatz), Hof, Fabrikgebäude part. [1182* **Die Parteigenossen im Königreich** Stumm suchen die Koulissen für eine kleine Bühne billig zu kaufen.
Offerten L. Emmel, Saargemünd.

In der 1. Abtheilung der Freien Volksbühne ist Sonntag ein **schwarzer Abend-Mantel vertauscht.** Linke Parkett-Garderobe. Zu melden bei Fr. **Linde,** Britzerstr. 33, Hof 1 Tr.

Zentral-Kranken- u. Sterbekasse der Tischler 2c.
(E. H. Nr. 3) Hamburg.
Oertliche Verwaltung Berlin F.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß der Kassirer **Emil Kleb** vom 28. d. M. nach **Dunckerstraße 84,** 2. Hof, 1 Treppe, verzogen ist.
183/2 **Die Ortsverwaltung.**

Ostereier!!
in grösster Auswahl 1314L*] zu Fabrikpreisen.
Hermann Koch,
II. Spandauer Brücke 11.

Möbel auf Theilzahlung. **J. Kellermann,** jetzt **Prinzenstr. 97.**

Sophastoffe auch **Reste** in Rips, Damast, Crêpe, Phantasie, Gobelin und Plüsch spottbillig! [6129*
Proben franko!
Läuferstoffe in allen Qualitäten zu Fabrikpreisen.
Emil Lefèvre, Berlin S., Oranienstr. Nr. 158.

Für 3 Mark
Reste, sehr groß, zu Knabenanzügen, Reste zu Herrenanzügen, schöne Muster 7—10 M. Für 12 M. f. Cheviot- auch Kammgarnreste, Paletot- und Hosenreste, so lange der Vorrath reicht
im Riesenstofflager
14. Krausenstr. 14, 1 Tr.,
Kein Laden. [228L*

Großer Möbelverkauf
Schützenstr. 2, Ecke Friedrichstraße. Wegen Aufgabe meines Möbellager-Speichers sollen viele Einrichtungen neuer sowie gebrauchter Möbel ganz billig verkauft werden. Einrichtung 95 bis 300, hochelegante 400 bis 4000 Mark. Gekaufte Möbel können bis 5. April stehen, werden durch eigene Gespanne in die Wohnung gebracht, auch nach außerhalb. Auch gebe ich an sichere Leute auf Theilzahlung. *

Gardinen
denkbar größte Auswahl in den neuesten Mustern zu bekannt billig. Preisen
Reste
zu 1, 2 bis 4 Fenster passend, bedeutend unter Preis. [1245L*
Carl Schloss,
22, Wienerstrasse 22,
1. Grünauerstrasse 1.

Theilzahlung monatlich **10 Mk.,** liefere elegante **Herren-Garderobe** nach Maaß (auch baar Kasse, billigste Preise)
Tomporowski, Schneidermstr.
Stralauerstr. 56, Laden. Vom 5. April Neanderstr. 16, 2 Tr. [1319*

Wer auf gute und reelle 1179* **Steppdecken**
reflektirt, kaufe direkt vom Anfertiger **G. Schmerzler,** Blumenstr. 13 I.

Rohtabak
Größte Auswahl! Billigste Preise! Guter Brand! Vorzügliche Qualität!
Sämmtliche
Fabrikations-Utensilien.
(Neue Formen, sehr gr. Ausw. à 1,40 M.) Man verlange Preis-Verzeichniß. 5382*
Heinrich Franck,
Nr. 185, Brunnenstr. Nr. 185.

Allerlei Anzeigen.

Garten-Lokal
mit 2 Vereinszimmern zu verkaufen. Raunynstr. 6. 2322b

Neu! Reim's Bierhaus! Vereinszimmer mit Piano. **Hagelsbergerstr. 23.** 2302b

---

Ein nachweislich gutgehendes **Restaurations-Geschäft,** 8 Jahre in einer Hand, billige Miethe, veränderungshalber sofort zu verkaufen. Zu erfragen: Weißbier-Brauerei **Breithaupt,** Pallisadenstraße 97 im Komptoir. 2308b

---

Materialwaaren-Geschäft mit Rolle u. Destillations-Niederlage, krankheitsh. sof. z. verk., Lessingstr. 15.

Meyer, Brehm, Brockhaus und alle anderen Bücher beleiht und kauft **Antiquariat Rochstr. 56.** Amt IV 895. 52/12*

Yellow-Kid-Zigaretten. 50/3*

Kinderwagen, verkauft Stegen, Kommandantenstr. 55, H. r. 2. Aufg. IV.

Betten Gardinen, Stores, Steppdecken, Portièren, Wasseldeck., Teppiche, Bettvorleger, Tischdecken, Paletots, Anzüge, Hosen, Remontoiruhren, Opernglaser spottbillig
Pfandleihe Neanderstr. 6.

Alte Akten, Zeitungen, Abfallpapier kauft jeden Posten **M. Lange,** Oppelnerstr. 2 I. 18275

Verzugshalber Möbel, Betten, Wirthschaftssachen billig verkäuflich. Mariannenstr. 10, **Eckert.** [2319b

---

Sopha billig z. verk. Boeckhstr. 40, Vorgth. 2325b

Vermiethungen.

Zimmer.

Möbl. Zimmer f. 1 Hrn., separat, zu verm. b. J. Will, Elisabeth-Ufer 5—6, Quergeb. III. 2314b

---

Schlafstellen.

Möblirte Schlafstelle z. vermiethen, Zossenerstr. 22, H. III b. Herrn. [2315b

Schlafstelle mit separirtem Eingang. Jans, Oranienstr. 45, Hof III.

Eine fl. möbl. Schlafst. zu verm. Oranienstr. 44, vorn IV. l.

Frdl. Schlafst., 2 H., bei Gäbler, Britzerstr. 1 v. 2 Tr. Ausl. Wasserthor.

Arbeitsmarkt.

Achtung! Holzarbeiter.
In der **Möbelfabrik** von **Wöhler & Schwab, Pallisadenstr. 103,** haben sämmtliche Tischler, Drechsler und Möbelpolirer wegen Lohndifferenzen die Arbeit niedergelegt.
Wiederholte Einigungsversuche waren erfolglos. 78/20
Zuzug fernhalten!
Die Ortsverwaltung.

Stellengesuche.

Beschäftigung sucht älterer, kräftiger Mann sofort, auch als Bote in irgend einem Geschäft. **Eberswalderstr. 16, Beer.** [2312b

---

Stellenangebote.

Mitarbeiterschaft gesucht.
Für ein in einem süddeutschen Staate demnächst erscheinendes Gewerkschaftsblatt werden Mitarbeiter für Maschinentechnik u. soziale Gesetzgebung gesucht. 13435
Offerten T. 10 an die Exp. d. Bl.

Tüchtigen Bilderrahmenmacher verl. **Hanz Gost,** Alvenslebenstr. 22. [2309b

---

Tüchtiger Rahmenarbeiter auf spitze Rahmen gesucht. 2304b
Spiegelfabrik **Mühlenstr. 68a.**

Ein Arbeiter, welcher mit dem Kochen von Anilinfarben, sowie mit der Anfertigung von Permanent-Stempel-Kissen vollständig vertraut ist, aber nur solcher, findet sofort dauernde Stellung, sofern er schon in hiesigen Geschäften gleicher Branche längere Zeit thätig war.
H. Bernert, Kastanien-Allee 40.

Mehrere kräftige Arbeiter — jedoch nur zuverlässige, ruhige Leute — als Vorarbeiter bei kleineren und größeren Tagelohn- und Akkord-Arbeiterkolonnen, für schwere Arbeit, theils für sofort, theils für später gesucht. Bevorzugt geübte Preßkohlenträger, welche auch die Lohnlisten 2c. führen und bei der städtischen Sparkasse oder Reichsbank einen kleinen Betrag als Kaution hinterlegen können. Selbstgeschriebene Adressen und Bewerbungen werden von der Expedition des „Vorwärts" zu Berlin, Beuthstraße 2, unter S. 10 angenommen.

Gold- und Silberarbeiter werden verlangt Dresdenerstr. 95, I.

Tüchtige
Westenschneider
suchen 13169
Wedel & Lachmann,
Neue Friedrichstr. 72.

Vergolder verlangt
Kaufmann, Neue Königstr. 38.

Achtung!
Lehrling, Sohn achtb. Eltern verl **Kaufmann's Firmenschilderfabrik.**
2323b Neue Königstr. 38.

Maschinennäherin [2258b verlangt Hoffmann, Hollmannstr. 36.

Fantasiefedern-Arbeiterinnen und Lehrmädchen verlangt 54/3*
A. Rohkeldt Nachf., Barnimstr. 41.

Garnirerinnen.
Eine **Wollhutfabrik** sucht per sof. gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung geübte, fleißige
Herrenhut-Garnirerinnen.
Meldung nimmt **Robert Engel, Berlin N.O.,** Petersburgerstraße 67, entgegen. 54/6

Eine Belegerin auf Leisten verlangt E. Joers, Skalitzerstr. 28. [2320b

---

Eingesegnete Mädchen für leicht zu erlernende Arbeit gegen sofortigen Wochenlohn für dauernd verlangt **Albert Bauschke,** Kottbuser Damm 6.

Verantwortlicher Redakteur: **August Jacobey** in Berlin. Für den Inseratentheil verantwortlich: **Th. Glocke** in Berlin. Druck und Verlag von **Max Bading** in Berlin.

Bericht des Zentralkomitees der sächsischen Sozialdemokratie.

Der Bericht für die nächstens stattfindende Landesversammlung, der über die Thätigkeit des genannten Komitees, sowie das Parteileben im Allgemeinen interessante Angaben macht, ist diesmal in Broschürenform im Druck erschienen. Es sei daraus folgendes Wichtigste hervorgehoben. Die Agitation ist eine äußerst rege gewesen. So sind 83 allgemeine Wahlflugblätter in zusammen 2 950 000 Exemplaren, andere Wahldruckschriften in 460 000 Exemplaren und 11 lokale Wahlzeitungen in 53 Nummern und 750 000 Exemplaren verbreitet worden. Das macht insgesammt 4 160 000 Exemplare an Wahldruckschriften. Gleich rege war auch die mündliche Agitation. In 20 Wahlkreisen — von 3 waren keine Angaben zu erlangen — wurden 459 Versammlungen abgehalten; außerdem verbot die Polizei 36, und in vielen Fällen wurde das Lokal abgetrieben. Die Wahlkosten betrugen in allen 23 Kreisen zusammen 83 481 M. In den einzelnen Kreisen schwanken die Kosten zwischen 1395 und 6882 Mark. „Und das Resultat dieser Wahlarbeit? Sieg in 11 von 23 Kreisen, Gewinne von vier neuen Mandaten und eine Stimmenzunahme von rund 29 000."

Um ein klares Bild von dem Verhältniß der Sozialdemokratie zu den bürgerlichen Parteien in Sachsen zu haben, muß man die Gesammtzahl aller bürgerlichen Stimmen nehmen und da ergiebt sich folgendes:

Wahljahr	Bürgerliche Parteien		Sozialdemokratie	
	absolut	prozentual	absolut	prozentual
1890	330479	57,9	241187	42,1
1893	320923	54,3	270654	45,7
1898	305671	50,6	299190	49,4

Also ein fortdauerndes Sinken der bürgerlichen, ein fortdauerndes Steigen der sozialdemokratischen Stimmen. Bei der nächsten Wahl erlangen wir in Sachsen die absolute Majorität!

Die Hauptwahl brachte uns sieben Mandate und neun Stichwahlen. Unter den sieben Kreisen, die für uns schon jetzt nicht mehr in Betracht kommen, befand sich auch der 15., den wir schon 1874, und 1878 bis 1884 besessen und 1890 wieder erobert hatten. 1893 gelang es uns, ihn mit ca. 800 Stimmen Majorität gegen den konservativ-antisemitischen Schreier Ullrich zu halten; 1898 aber unterlagen wir mit knapp 1000 Stimmen Minorität.

Die neun Stichwahlen brachten uns zwar vier neue Mandate und eine Stimmenzunahme gegen die Hauptwahl von 23 692, aber auch den Verlust des in der Nachwahl 1894 eroberten 23. Wahlkreises. Hier sind zwar unsere Stimmen nicht gegen die 1893er Wahl, wohl aber gegen die 1894er Nachwahl um rund 200 zurückgegangen.

Wie erklärt sich in Sachsen ein solcher Stimmenrückgang, der sogar zum Verlust von Mandaten führt? Zunächst sei konstatirt, daß der Rückgang sich nur auf West- und Mittelsachsen und fast durchgängig auf solche Kreise erstreckt, in denen die Sozialdemokratie lange und stark vertreten ist, die zum Theil schon in unserem Besitz waren oder gegenwärtig noch sind. So haben wir in dem seit langem sozialdemokratisch vertretenen 17. und 19. Kreise einen nicht unbedeutenden Rückgang der Stimmen gehabt. In diesen Kreisen ist derselbe vielleicht allzu großer Siegeszuversicht zuzuschreiben. „Der geht nicht verloren und kann nicht verloren gehen", das ist die ständige Redensart, die nur richtig ist, wenn der Eifer nicht nachläßt. Einige Wahlen, solche Stimmenverluste, und der Kreis ist wieder verloren.

Ein anderer, viel wesentlicherer Grund, der in jenen Kreisen vielleicht auch mitspricht, der aber wesentlich die Schuld an dem Rückgang unserer Stimmen in den anderen Kreisen tragen dürfte, ist die mangelhafte Organisation. Die im Feuer der Bewegung, in der Agitation uns zugeflogenen Anhänger müssen gehalten werden. Das erfordert mühsame und zähe Organisationsarbeit — und hier wird vielfach gesündigt. . . . . .

Im Kampf gegen das Koalitionsrecht wurden in Sachsen im letzten Jahre wegen Vergehen, die aus der Handhabung des Koalitionsrechtes hergeleitet sind — Nöthigung, Erpressung, Vergehen gegen § 153 der Gewerbeordnung, Beleidigung von Streikbrechern 2c. — 58 Personen zu 53 Jahren Zuchthaus, 17 Jahren 4 Monaten 3 Tagen Gefängniß, und 73 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Der „grobe Unfug" — eine Spezialität sächsischer Behörden im Kampfe gegen die Sozialdemokratie — hat natürlich auch wieder eine Rolle gespielt. Es wurden deswegen nicht weniger als 40 Personen zu 7 Monaten 1 Woche 6 Tagen Haft, und rund 1300 M. Geldstrafe verurtheilt. Meistens handelt es sich um Verbreitung von Druckschriften. Und da hat man das Unglaubliche fertig gebracht, daß man auch das Vertheilen von Reichstagswahl-Flugblättern als groben Unfug ansieht, in der Stadt Dresden aber mittels einer Verkehrsordnung dasselbe, nämlich die Bestrafung solcher Flugblattvertheiler. Außerdem hat man es aber noch so weit gebracht, die „Anstiftung" zum groben Unfug zu bestrafen. Ferner wurden bestraft wegen Beleidigung, hauptsächlich durch die Presse, 25 Genossen zu insgesammt 1 Jahr 8 Monaten 5 Tagen Gefängniß und 2080 M. Geldstrafe. — Ein stark benütztes Instrument aus dem behördlichen Kriegsarsenal ist bekanntlich das sächsische Vereinsgesetz, besonders in der neuen Fassung. Hier wirken aber in der Hauptsache die Polizei und Verwaltungsbehörden durch Verbote, Auflösungen, Wortentziehungen 2c. Immerhin wurden vom Gericht 19 Genossen wegen Vergehen gegen das „Juwel" zu 229 M. Geldstrafe verurtheilt. Die schon von einer früheren Landesversammlung angeregte Schrift über die Handhabung dieses Gesetzes soll in nächster Zeit erscheinen. Endlich wurden noch 21 Genossen wegen unerlaubten Sammels von Geldern zu 7 Wochen Haft und 390 M. Geldstrafe verurtheilt. Insgesammt wurden wegen Vergehen als Folge im Klassenkampf verurtheilt: 108 Personen zu 53 Jahren Zuchthaus, 20 Jahren 4 Monaten 3 Wochen 8 Tagen Gefängniß und Haft, 73 Jahren Ehrverlust und rund 4000 M. Geldstrafe. Das nennen die Feinde der Arbeiterklasse „Aufrechterhaltung der Ordnung." — Wie das wirkt, zeigen die Summen, welche für die unglücklichen Opfer des Zuchthausurtheils aufgebracht wurden. Von den circa 100 000 Mark, die in 6 Wochen einkamen, haben die sächsischen Arbeiter allein 27 000 Mark, davon wieder Dresden und Umgebung bis jetzt über 20 000 Mark aufgebracht. — Im Jahre 1898 gab es im Herbst wieder Gemeinderaths-Wahlen, die in den verschiedenen Theilen Sachsens aller zwei Jahre einmal stattfinden. Nach einer noch unvollständigen Aufstellung waren wir in 220 Orten betheiligt, wo wir 268 Kandidaten durchbrachten. Nach einer Umfrage haben wir zur Zeit in 314 Gemeinderäthen 736 sozialistische Vertreter. Das ist ein glänzendes Zeugniß von der Stärke und Verbreitung der Partei. Der positive Einfluß in den Gemeinderäthen ist freilich sehr minimal, da durchgängig nach oft sehr vielgestaltigem Klassen-Wahlrecht gewählt wird. Dadurch ist von vornherein den Gegnern die übergroße Mehrheit gesichert. Als fühlbarer Mangel hat sich immer mehr das Fehlen eines einheitlichen Wahlprogramms herausgestellt. Die Gemeinderaths-Wahlen haben natürlich auch ein schönes Stück Geld gekostet. Trotz dieser riesigen finanziellen Ausgaben im verflossenen Jahre sind auch noch rund 8600 M. an die Parteikasse in Berlin aus Sachsen abgeliefert worden. — In Bezug auf die Partei-Organisation für ganz Sachsen ist das Zentralkomitee der Meinung, daß es einer grundlegenden Aenderung gegen bisher nicht bedarf. Es soll nur das schon Vorhandene genauer fixirt und festgelegt werden.

Wie außerordentlich umfangreich die gesammte Thätigkeit des Komitees war, ergiebt sich auch aus der Korrespondenz. Es gingen 370 Briefe und 58 Telegramme ein und abgeschickt wurden 428 Briefe und 77 Telegramme. Die Einnahmen betrugen 26 585 M., die Ausgaben 25 825 M., so daß ein Kassenbestand von 1260 M. vorhanden ist. Am Schluß heißt es: „. . . Mögen die Schattenseiten . . . den Genossen ein Ansporn sein, weiter zu bauen, zu bessern, . . . die Kraft zu der neuen Arbeit giebt uns die Siegesgewißheit, die sonnenklar aus dem Bericht hervorleuchtet! Es geht vorwärts! Unaufhaltsam vorwärts!"

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Theater.

Dienstag, den 28. März.

Opernhaus. Mignon. Anf. 7½ Uhr.
Schauspielhaus. Kriemhild's Rache. Anfang 7½ Uhr.
Deutsches. Cyrano von Bergerac. Anfang 7½ Uhr.
Lessing. Abschied vom Regiment. Hierauf: Die Erziehung zur Ehe. Anfang 7½ Uhr.
Berliner. Das vierte Gebot. Anfang 7½ Uhr.
Residenz. Der Schlafwagen-Kontrolleur. Vorher: Zum Einsiedler. Anfang 7½ Uhr.
Renes. Hofgunst. Anfang 7½ Uhr.
Metropol. Der wilde Meier. Hierauf: Die Engelsjäger. Anfang 7½ Uhr.
Schiller. Hamlet. Anfang 8 Uhr.
Westen. Undine. Anfang 7½ Uhr.
Central. Die Puppe. Anf. 7½ Uhr.
Thalia. Der Registrator auf Reisen. Anfang 7½ Uhr.
Luisen. Das bemooste Haupt, oder: Der lange Israel. Anfang 8 Uhr.
Belle-Alliance. Onkel Bräsig. Anfang 8 Uhr.
Ostend. Schlimme Saat. Anfang 8 Uhr.
Friedrich-Wilhelmstädtisches. Fuhrmann Henschel. Anfang 8 Uhr.
Alexanderplatz. Verlorene Mädchen. Anfang 8 Uhr.
Wiener Volks-Theater. Unschuldig. Anfang 7 Uhr.
Apollo. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 7½ Uhr.
Urania. Taubenstraße 48—49. Naturkundliche Ausstellung. Täglich geöffnet von 10 Uhr Vormittags ab. Eintritt 50 Pf. Abends 8 Uhr: „Das Land der Fjorde". Operntelephon.
Invalidenstraße 57/62. Täglich Abends von 5—10 Uhr: Sternwarte.
Reichshallen. Stettiner Sänger. Anfang 8 Uhr.
Feen-Palast. Spezialitäten-Vorstellung.
Passage-Panopticum. Spezialitäten-Vorstellung.

Schiller-Theater
(Wallner-Theater).
Dienstag, Abends 8 Uhr:
Hamlet, Prinz von Dänemark.
Tragödie
in 5 Akten von William Shakespeare.
Mittwoch, Abends 8 Uhr:
Zum ersten Male:
Die grosse Glocke.
Donnerstag, Abends 8 Uhr:
Die grosse Glocke.

Central-Theater
Direktion: José Ferenczy.
Die Puppe (La Poupée)
Operette in 3 Akten und einem Vorspiel von Stanley und Ordonneau.
Musik von Ed. Audran.
Morgen und folgende Tage: **Die Puppe (La Poupée).**
Charfreitag geschlossen. 1. Osterfeiertag Nachmittag zu kl. Preisen: **Der Bettelstudent.** Max Hellera. G. 2. Osterfeiertag Nachmittag zu kleinen Preisen: **Der Obersteiger.** An allen drei Feiertagen Abends 7½ Uhr: **Die Puppe (La Poupée).**

Luisen-Theater
34. Reichenbergerstraße 34.
Abends 8 Uhr:
Das bemooste Haupt
oder: **Der lange Israel.**
Schauspiel
in 4 Akten von Roderich Benedix.
Mittwoch:
Der Hüttenbesitzer.
Donnerstag und Freitag: Geschlossen.
Sonnabend zum 1. Male:
Nach berühmten Mustern.

Thalia-Theater.
Dresdenerstr. 72/73.
Gastspiel **Emil Thomas.**
Der Registrator auf Reisen.
Posse m. Ges. in 7 Bildern (3 Akt.)
von A. L'Arronge und G. v. Moser.
Musik von R. Bial.
Ank. 7½ Uhr.
Morgen: Dieselbe Vorstellung.
Sonnabend, 1. April: Zum 1. Male:
Der Raub der Sabinerinnen.
Schwank von Schönthan.

Ostend-Carl Weiß-Theater.
Gr. Frankfurterstraße 132.
Schlimme Saat.
Schauspiel in 4 Akten v. Otto Bischer.
Anfang 8 Uhr.
Im Tunnel von 7 Uhr an Frei-Konzert. Vorzugsbillets hab. Giltigkeit.
Mittwoch und Donnerstag: Dieselbe Vorstellung. Freitag und Sonnabend geschlossen. — Sonntag zum 1. Male:
Die Bulgaria. Gr. sensationelles Ausstattungsstück mit Gesang in drei Akten (11 Bildern) v. Hans Buchholz. Gesangstexte von J. Dill. Musik von M. Fall. Sonntag: Schlimme Saat. Montag Nachmittag 3 Uhr: Der Brandstifter. Dienstag (kleine Preise): Schlimme Saat.

Metropol-Theater.
Behrenstr. 55/57. Dir. Rich. Schultz.
Zum 13. Male:
Der wilde Meier.
Berliner Vaudeville in 7 Akten von Leon Leipziger.
Musik von Franz Wagner.
Hierauf zum 90. Male:
Die Engelsjäger.
Ballet in 14 Bildern von H. Regel und J. Mayer.
Morgen, Mittwoch u. Donnerstag: Dieselbe Vorstellung.
Sonnabend, den 1. April. **Voranzeige:** Gastspiel des Mr. C. Séverin (Frankreichs größter Mimiker). Zum 1. Male: **Chand d'Habits** (Der Kleiderhändler), Mimodrama in vier Akten von Camille Mendès, Musik von Jules Bouvalt. **Pierot:** Mr. C. Séverin. Vorher: Leichte Kavallerie. Operette in 2 Akten v. Costa. Musik von Fr. Suppé.

W. Noack's Theater
Brunnenstr. 16.
Jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag:
Theater-Vorstellung.
Die Waise aus Lowood.
Schauspiel in 4 Akten
von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Donnerstag, den 30. März: Keine Vorstellung.

Urania
Taubenstrasse 48/49.
Im Theater:
Das Land der Fjorde.
Im Hörsaal:
Prof. Dr. Müller: „Leben u. Liebe".
Invalidenstr. 57/62:
Tägl. **Sternwarte.**

Passage-Panopticum.

Italienisches
Marionetten-Theater.
Die Kreuzfahrer.
Grosses Ballet
in 8 Tableaux.
Mittw., Sonnabd., Sonntag 4 Uhr:
Kinder-Vorstellung

Castan's
Panopticum.
Ital. Sänger- u. Tänzer-Gesellsch.
„Santa Lucia".
Die berühmten **„lebenden Bilder".**
Neu! Dreyfus-Esterhazy.

Wiener Volks-Theater
Oranienstraße 52 (Moritzplatz).
8 Uhr: **Unschuldig** (Fuhrmann Schmiedt). Volksstück v. Leop. Friedr. Weiß. 10 Uhr: **Das Versprechen hinter'm Herd.**

Apollo-Theater.
Letzte Woche!
Das grossartige
März-Programm.
Anfang 7½ Uhr.
Ab 1. April:
Bianca-Desroches.
Robert Steidl.
Die Paul Lincke'sche Burleske:
„Ein Abenteuer im Harem"
und **15** neue Debuts.

Concerthaus
Leipzigerstr. No. 48.
Täglich: **Hoffmann's**
Quartett u. Humoristen

Donnerstag, den 30. März:
Letztes Auftr. der Herren **Führmann u. Horst.**
In Vorbereitung:
Die letzte Fahrt
und **Italiano Berolin.**
Die letzte Vorstellung im **Concerthaus** vor Abbruch desselben findet statt am
Sonntag, den 23. April.

Circus Renz-Riesen-Tunnel.
Direktion: J. M. Hüll.
Täglich:
Grosses Konzert
der Hauskapelle unter Leitung des Musikdirektors Herrn Otto Görner und
Spezialitäten-Vorstellung
unter Regie des Humoristen Gustav Kluck.
Anfang Wochentags 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr.
Am zweiten und dritten Feiertag nach der Vorstellung:
Tanzkränzchen.

Gebrüder Richter-Theater
37 Lothringer-Strasse 37.
Während der Charwoche bleibt das Theater geschlossen.
Am 1., 2. und 3. Oster-Feiertag:
Vater und Sohn
und
Wie denken Sie darüber?

Mähr's Theater
Oranien-Straße 24.
Geschlossen!
Am 1., 2. und 3. Oster-Feiertag:
Große Festvorstellung.
Anfang 6 Uhr. Preise wie gewöhnlich.

CIRCUS BUSCH
Dienstag, den 28. März 1899:
Soirée équestre.
PERSIEN.
Mr. **Ware** als Reitkünstler. Auftreten der Chinesen Gebr. **Douseck.**
Ueberlé Troupe.
Morgen, Mittwoch, den 29. März 1899, Abends 7½ Uhr: **Persien.**
Am 12. April:
Schluß der Saison.

Feen-Palast-Theater
Burgstr. 22. Burgstr. 22.
Den größten Erfolg der Saison hat das Berliner Volksstück
Fuhrmann Henschel.
Titelrolle: Direktor Wilhelm Fröbel. Lene, seine Tochter: Helene Boß.
Dazu das unübertreffliche, erstklassige, neue, riesengroße
Spezialität.-Programm
Besonders hervorzuheben:
Die fliegenden Menschen.
Helbig Trio,
Turner am hohen Lustapparat.
Anf. 7½ Uhr. Sonntags 6 Uhr.
Billet-Vorv. Vorm. v. 11-1 Uhr.

Vereine und Gewerkschaften!
Empfehle mein **Weiß- u. Bairisch-bier-Lokal** nebst franz. Billard und **Vereinszimmer** für 40—50 Personen, auch geeignet für Zahlabende.
Fritz Schmidt Kottbuser Damm 33 (früher Ritterstr. 40).

Billigste Bezugsquelle für Händler.

H. Schönwetter & Co. Force Fabrikate!
* einen Stich kürzer
In diesen Façons!

Amt I. 4166.

Nr. 150 / Nr. 155 } 10 Stück Mk. 0,40, 100 Stück Mk. 4,—, 1000 Stück Mk. 40,— { Sumatra und Brasil. Garantirt überseeisch.
In den **20er** und **30er** Preislagen **dieselben Façons!**

* Nr. 200 { 10 Stück Mk. 0,45, 100 Stück Mk. 4,50, 1000 Stück Mk. 45,— } Sumatra, ff. Brasil.
Nr. 250 { 10 Stück Mk. 0,50, 100 Stück Mk. 5,—, 1000 Stück Mk. 50,— }
Nr. 336 : 10 Stück Mk. 0,60, 100 Stück Mk. 6,—, 1000 Stück Mk. 60,— Brasil, Decke u. Einlage

Nr. 280 10 Stück Mk. 0,50, 100 Stück Mk. 5,—, 1000 Stück Mk. 50,—. Qualitäts-Sumatra.
Nr. 400 10 Stück Mk. 0,75, 100 Stück Mk. 7,50, 1000 Stück Mk. 75,—. Mexiko m. ff. Felix.

H. Schönwetter & Co.
Berlin. Cigarren-Importeure. Charlottenburg.
Fester Grundsatz der Firma: Lieferung extrafeiner Waaren, bekannter extrafeiner Qualitäten! Zu thatsächlichen „Engros-Preisen" von 10 Stück an.
Ein Preisunterschied zwischen 10 Stück und großen Quantitäten besteht nicht.
Permanent über 3 Millionen Cigarren auf Lager!
Wir enthalten uns jeder weiteren Anpreisung, versprechen dagegen, das **Beste zu außergewöhnlich niedrigen Preisen dauernd zu liefern** und bitten, obige **Sumatra-, Manila-, Brasil-** und **Mexico-Cigarren** gefl. zu prüfen. **Händlern,** die **grosse Quantitäten** gebrauchen, coulanteste Bedingungen vom **Hauptgeschäft, Friedrichstr. 99 I.** aus. Vollständige Preislisten mit Clichés gratis und franco.
Hauptgeschäft und Versand-Abtheilung: Friedrichstr. 99, 1. Etage, vis-à-vis Eingang zur Stadtbahn. Filialen: **Schadowstr. 1b,** Ecke Mittelstraße; **Hackescher Markt 5,** im Aschinger'schen Hause; **Gr. Frankfurterstr. 80/81,** nahe der Marsiliusstraße; **Charlottenburg: Berlinerstraße 144,** am Knie; **Kaiser Friedrichstraße 55,** Ecke Stuttgarter Platz, vis-à-vis Hauptbahnhof; **Brandenburg: Hauptstr. 88.**

Für Händler sehr vortheilhaft. Einkauf!
Fernsprecher Amt I. 4166.
Hauptgeschäft: Friedrichstr. 99, I.

Versand nach ausserhalb nicht unter 100 Stück Nachnahme.

Reichshallen.

Täglich:
Stettiner Sänger
(Meusel, Pietro, Britton, Steidl, Krone, Röhl, Schneider und Schrader.)

Elite-Programm.
Anfang 8 Uhr.
Entree 50 Pf., Vorverkauf 40 Pf., Numerirter Balkon 75 Pf., Balkon-Loge 1 Mk., Orchester-Loge 1,50 Mk. Fremdenloge 2 Mk. Tageskasse 11-1.

Wedding-Park
Müller-Strasse 178.

Jeden Dienstag:

Jeden Dienstag:

Norddeutsche Sänger.
Riegler, Wolf, Hohenberg etc.
Entree 20 Pf., Vorzugsbillets 15 Pf.

Für 30 Mark

fertige hochfeine Anzüge nach Maß, für 30 Mk. fertige feine Sommer-Paletots nach Maß. 8228*
Riesenstofflager
Krausenstr. 14. I (kein Laden).

Pankow. **Pankow.**

Den geehrten Vereinen, Gewerkschaften, sowie Freunden und Bekannten zur gefl. Mittheilung, daß ich das Lokal des Herrn **Krüger**

„Zum Schweizerhaus"

in Pankow, Kaiser Friedrichstraße 12,

übernommen habe. Empfehle dasselbe — Saal, 400 Personen fassend, und großer Konzertgarten, beide mit Theaterbühne versehen — zu Festlichkeiten und auch sonst geneigter Beachtung. Kaffeeküche, ff. Weisse.
Jeden Sonntag (auch am 2. u. 3. Osterfeiertag): **Gr. Ball.**
Heinrich Klingenberg früher „Volksgarten" in Wilmersdorf.

Zur Sommersaison 1899. 11842*

Achtung! Naturgarten mit Laubengang. Vereine!
Vollständ neu eing. (500 Pers. fassend). Elektr. Beleuchtung.
Flora-Säle, Besitzer **B. Nieft,** Sonnabends 17. Weberstr. 17. Sonntags **frei.**

Adlershof. Charfreitag u. 1. Osterfeiertag: **Grosse Matinée.**
Paul Schmauser.

Cöpenick.

Allen Freunden und Gesinnungsgenossen bringe mein neu renovirtes
Arbeiterverkehrslokal Schönerlinderstraße 5
in empfehlende Erinnerung. Für nur gute Speisen und Getränke sowie prompte Bedienung ist bestens gesorgt. Vereinszimmer und Kegelbahn stets zur Verfügung. **Albert Stippekohl, Schönerlinderstraße 5.**

Grünau! Charfreitag! Grünau!
Schlachte-Fest
vom Frühstück an: **Wellfleisch mit Klößen u. frische Wurst,** wozu einladet
G. Lindenhayn.
Saal und Vereinszimmer stehen Sonntags zur Verfügung.

Ziegenhals-Niederlehme
vis-à-vis Rauchfangwerder.
Empfehle mein neu eingerichtetes Lokal **am Charfreitag** zu Herren-Partien und Ausflügen für Vereine und Gesellschaften bis 200 Personen.
2305b] **Gustav Heiss, Gastwirth.**

Halb und Halb
Mampe mit Pomeranzen
kostet 1 Mark 25.

Die verehrten Leser dieses Blattes
werden nochmals auf unsere vorgestrige Annonce sowie Beilage hingewiesen, und erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, daß unsere Fabrik **die einzige Fabrik ganz Deutschlands** ist, welche ihre Fabrikate direkt an jeden Privatmann versendet. Beim Bezuge unserer Fabrikate kaufen Sie direkt aus der Fabrik und entgehen dadurch vollständig dem Zwischenhandel. Muster stehen auf Wunsch sofort zu Diensten.

Lehmann & Assmy,
Spremberg L., Tuch-Fabrik.

Jede Uhr
zu repariren und reinigen kostet bei uns unter Garantie des Gutgehens nur **1 Mk. 50 Pf.** (außer Bruch), kleine Reparaturen billiger. Großes Lager von Uhrketten für Herren und Damen in sämmtlichen Metallen, massiv goldene nach Gewicht. Lager echter Rathenower Brillen u. Pincenez 2c. von **1 Mk.** an. Operngläser von **6 Mk.** an.
T. Stolz, N. Chausseestrasse 78. **E. Rothert,** O. Andreasstrasse 62.

Café Ebel

Annenstrasse 24, gegenüber dem „Thalia-Theater".

Café 10 Pfennig, extra 15 Pfennig. | Weiss- u. Bairisch Bier 10 Pfennig.
Chocolade 15 Pfennig. | Franz. Billard Stunde 40 Pfennig.
Schlummerpunsch à la Ebel von Rothwein 15 Pfennig.

Specialität:
Orig. Ungar. Gulyasz 40 Pfennig. | Erbsensuppe mit Speck 25 Pfennig.
Bockwurst mit Salat 25 Pfennig. | Kartoffelpuffer 15 Pfennig.
Eierspeisen 30 und 40 Pfennig. | Wiener Kaiserschmarn 40 Pfennig.

Import. Export. **Cigarren** Engros. Versand.

Die zahlreichen Nachbestellungen, die uns fortgesetzt aus dem Leserkreise dieser Zeitung zugehen, beweisen uns, dass unsere Bestrebungen, **für mässige Preise gute Qualitäten** zu liefern, volle Anerkennung gefunden haben. Wir empfehlen heute als besonders beliebt:

100 Stück Mk. 2,50. **Flor de Lopez**

100 Stück Mk. 3,30. **La Bahia**

100 Stück Mk. 3,75. **Marke: Triumph**

100 Stück Mk. 4,35. **Marke Diego Ramirez**

Goldonkel No. 4	Mk. 2,80	Marke Manilla II	Mk. 4,—	Gold-Medal	Mk. 5,—
Meine Sorte	„ 3,25	dieselbe 300 Stück frko.	„ 11,—	Estrella de Brasil	„ 5,—
dieselbe, 300 St. frko.	„ 9,—	La Cremada	„ 4,35	Giralda	„ 6,—
Efecto	„ 3,50	London Docks III	„ 4,50	Magnifico	„ 6,—

Auswahlkistchen enthaltend 100 Stück in 5 verschiedenen Preislagen. zu 3,75, 5,50, 6,—, 6,10

Denjenigen Rauchern, die keinerlei Werth auf **das Aeussere** einer Cigarre legen, sondern lediglich auf Qualität sehen, empfehlen wir unsere nachstehenden

Ausschuss-Sorten,

welche **ca. 20 pCt. billiger** als die rein sortirten Farben sind:

Ausschuss No. 92	Mk. 2,50	Ausschuss 82	Mk. 4,20	Mexico-Ausschuss	Mk. 5,—
Ausschuss 81	„ 3,80	Sumatra Felix unsort.	„ 4,50	Specialmarke E. & F., unsort.	„ 6,—

Cigarillos zu Mk. 1,50 per 100 Stück, hiervon 500 Stück Mk. 7,— franko; ferner 100 Stück zu Mk. 2,—, 2,50, 3,30, 4,50.

Ausführliche Preisliste versenden wir auf Wunsch.

Versand nicht unter 100 Stück von einer Sorte gegen Nachnahme, von 300 Stück an portofrei. Bei 1000 Stück 5 % Rabatt. **Nicht Zusagendes nehmen wir auf unsere Kosten zurück.**

Cigaretten zu 70 Pf., Mk. 1,—, 1,20, 1,50, 2,—, 2,40, 3,— per 100 Stück, mit oder ohne Mundstück, von 1000 Stück an franko.

Für Wiederverkäufer
bewährte Qualitäten zu Mk. 23,—, 25,—, 28,—, 30,—, 33,—, 35,—, 40,— etc. per Mille.

Rauscher & Fabisch, Engros-Lager Berlin NW. 7.
Friedrichstrasse 94, Fabrikgebäude Portal 3, gegenüber Central-Hotel.

Detail-Verkauf der
Deutsch-Amerikanischen Schuhfabrik
(G. m. b. H.)

Gr. Frankfurterstr. 103
am Strausberger Platz.
Oranienstrasse 162
am Oranien-Platz.
Rosenthalerstr. 42
am Hacke'schen Markt.
Friedrichstrasse 131
vis-à-vis Oranienburgerstraße.

Blücherstrasse 13
vis-à-vis der Kirche.
Müllerstrasse 3
vis-à-vis der Gasanstalt.
Wilsnackerstrasse 10
nahe Thurmstraße.
Spittelmarkt 12
zw. Kur- u. Niederwallstraße.

Specialität: **Herrenstiefel,** gewalkt von **M. 3,90** an.

Kein Risiko.

Gute abgelagerte Cigarren!

Umtausch gestattet.

Marke R.	1,60 M. pr. 100 Stück		Marke Blanche	3,25 M. pr. 100 Stück	
„ Alpenlust	1,80 M. „ 100 Stück		„ Camilla	3,45 M. „ 100 Stück	
„ No. 6	2,20 M. „ 100 Stück		„ Utopia	3,80 M. „ 100 Stück	
„ Absoluto	2,50 M. „ 100 Stück		„ Rauchklub	3,95 M. „ 100 Stück	
„ Flock	2,70 M. „ 100 Stück		„ London Docks	4,20 M. „ 100 Stück	
„ Triumph	2,80 M. „ 100 Stück				

Ferner Marken im Preise von 4,50, 4,80, 5,10, 5,60, 6,00, 6,40 M. etc. etc.
Die Zusendung für Berlin und Vororte erfolgt franko. Umtausch jederzeit gestattet. Nur gediegene reelle Fabrikate. Die Preise sind Kasse mit 3% Skonto.

Kein Risiko.

Albert Konschewski & Co.,
Berlin, Leipzigerstrasse 63a, I (direkt am Spittelmarkt). [1158L*

Umtausch gestattet.

Möbel und Polsterwaaren. Großes Lager. Gediegene Arbeit, äußerst billige Preise, empfiehlt **A. Schulz,** **Reichenbergerstr. 5.** Auch Theilzahlung! (*

Zähne 1,50 M. Reparaturen 2 M. Schmerzl. Zahnziehen 1 M. Plomben 1 M. 2c. **E. Fuhrmann,** Dentist, **Schwedterstr. 245a.** Ecke Kastanien-Allee. 8282*

Möbel-Magazin Otto & Slotawa, Tischlermeister. **Sarg-Magazin**
Berlin NW., Bremerstrasse 67. **2. Geschäft: Thurmstrasse 81.** [10028*] und **Beerdigungs-Comtoir.**

Jeder Arbeiter, Jeder Handwerker sollte zur Arbeit
die **Lederhose Herkules** tragen.
Allein-Verkauf.
Gesetzlicher Schutz angem. Dieselbe ist in schönen praktischen dunkelgrauen und braunen Streifen echtfarbig gedruckt. Eine außerordentlich starke Waare, sehr feste Kappnähte, haltbare Rähmaterialien, breite, tiefe Leder-Pilot-Taschen, ein hohes bequemes Gesäß, richtig weit gearbeitete Schenkeltheile verleihen der Hose die größten Vorzüge. Der Hosenbund ist hinten und vorn aus einem Stück gefertigt, ein Reißen der angenähten Bundtheile ist daher ausgeschlossen. Die Knöpfe sind fest angenietet, nicht angenäht, so daß dieselben nicht so leicht abfallen können. Trotz all' dieser ganz erheblichen Vortheile kostet die Hose nur den billigen Preis von
Bei Entnahme von 6 Stück 26 Mk. **4 Mk. 50**
Versandt nach auswärts von 20 Mk. an franko. — Bei Bestellungen genügt die Angabe der Bundweite und der inneren Schrittlänge.

Baer Sohn
Chausseestr. 24a. Brückenstr. 11.
Gr. Frankfurterstr. 16.

Fertige
Kleider
zu sehr billigen Preisen.
Fertiges Kleid a. reinwollenem englischem Stoff, **15 Mk., 18 Mk.**
Fertiges Kleid, elegante Promenaden-Façon, engl. Stoff, **20 Mk., 25 Mk., 30 Mk.**
Schwarze Kleider 20 Mk., 25 Mk. 13279*
Gesellschafts-Kleider in den neuest. Façons **20 Mk., 30 Mk.**
Einzelne Röcke
in den neuesten Façons, schwarz und farbig, auf Futter **6 Mk.,** aus guten decatirten Stoffen **7 Mk., 10 Mk., 12 Mk., 15 Mk., 20 Mk.**
Jackenkleid
in Loden und Cheviot **12 Mk., 15 Mk., 18 Mk.**
Jackenkleid
in Cheviot und Covercoat **25 Mk., 30 Mk., 36 Mk.**
Figarokleid
(Rock mit kurzem Jäckchen) **12 Mk., 15 Mk., 18 Mk.**
Seiden-Kleider 50 Mk., 60 Mk.
Jackets
nur die neuesten Façons, **8 Mk., 10 Mk., 12 Mk.,** elegant verschnürt **15 Mk.**
Capes und Kragen,
bestickt **5 Mk., 7 Mk., 9 Mk., 12 Mk., 15 Mk.**
Sielmann & Rosenberg
Kommandantenstraße, Ecke Lindenstraße.

Wichtig für Feinschmecker, Restaurateure u. Händler!
Verpfändet gewesene und durch Gelegenheitskauf billig erstandene
Cigarren,
Reste und größere Partien in Importen, ff. Havana's, Mexico-Sumatras verkaufe ich zu wirklich enorm billigen Preisen. **Trikollo,** Bockfaçon, 1000 St. 16 M. **El Premio,** eleg. Bockfaçon, vorzügl. im Geschmack, 1000 St. 20 M. **Metropolita,** 1/20 P., Bockfaçon, 11 cm lang, schneeweißer Brand, Mille 24 M. **Concepta,** eleg., 1/20 Packung 12½ Ctm. lang, volles Façon, sehr leicht, für 38 M. **Henry Clay** (Rem. Brand). **Mexico** mit Havana, eleg. Bockfaçon, 55 M. Andere Sorten von 25—90 M.
Havana-Cigarren,
1/20 Pack. Mille von 42 M. an.
Cigaretten,
Mille von 4 M. an.
Pol. conces. Leihhaus
Rosenthalerstr. 11/12.
Versand per Nachnahme. Engrospreis von 100 Stück an.
Höchste Beleihung, Kauf u. Verkauf von Pfändern jeder Art. **Spezial.: Cigarren, Bücher, kgl. Pfandscheine, Fahrräder.**

Möbel-Kaufhaus
166II. Oranien-Strasse 166II.
am Oranienplatz.

Selten günstiges Angebot!
Dauerhafte Auszieh-Tische Mk. 14,00.
Bettstelle, nussbaum poliert, mit Federmatratze u. Keilkissen, dauerh. Polster, gut. Drell Mk. 24,—.
Schlafsopha mit Sitzauszug, gutem Polster und dauerhaftem Bezug, Mk. 33,—.
Kleiderschrank m. **Muschelaufsatz** Mk. 26,—.
Küchenspind mit **Muschelaufsatz** Mk. 20,—.
Dauerhafter Küchentisch Mk. 6,—. [1109L*

Verantwortlicher Redakteur: **August Jacoby** in Berlin. Für den Inseratentheil verantwortlich: **Th. Glocke** in Berlin. Druck und Verlag von **Max Bading** in Berlin.

Neuwahl im 2. Berliner Reichstags-Wahlkreise.

Liste derjenigen Wähler, welche seit Juni v. J. ihre Wohnung gewechselt haben und deren jetzige Wohnung nicht ermittelt werden konnte.

Nach den Berufsarten geordnet, lassen wir nachstehend die Namen derjenigen Arbeiterwähler folgen, welche zur Zeit der letzten Reichstagswahl im 2. Wahlkreise in die Wählerliste eingetragen waren, seitdem aber verzogen sind und deren jetzige Adresse trotz aller Bemühungen vom unterzeichneten Wahlkomitee nicht ermittelt werden konnte. Wir wenden uns nun an die Berliner Arbeiterschaft mit der Bitte, uns ihre Hilfe zur Auffindung dieser Wähler zu Theil werden zu lassen. Wenn jeder Genosse in seiner **Werkstätte**, in **seinem Hause** Umschau hält, muß es uns gelingen, die in Berlin und den Vororten wohnhaften Wähler aufzufinden. Um Verwechselungen und unnöthige Nachforschungen zu vermeiden, haben wir bei jedem Einzelnen die Wohnung angegeben, die er im Juni v. J. inne hatte. Wir bitten also alle Parteigenossen, wenn ihnen aus ihrer Fabrik oder Werkstätte einer der unten aufgeführten Wähler bekannt wird, **diesen aufzufordern, dem unterzeichneten Genossen Werner seine jetzige Adresse einzusenden**, damit Flugblätter, Stimmzettel, Mittheilung des Wahllokals u. s. w. zugeschickt werden können; und um ganz sicher zu gehen, **ersuchen wir auch diese Genossen, gleich auch selber diese Adresse an Werner zu melden.** Und endlich bitten wir die Genossen, auch am **Wahltage**, den **11. April**, diese Wähler zur Stimmabgabe zu veranlassen, weil bei der unablässigen stillen Agitation der vereinigten Gegner und den durch die Hinausschiebung des Wahltermines über den Aprilumzug uns erwachsenen Schwierigkeiten wir Alles aufbieten müssen, wollen wir den Sieg an die sozialdemokratische Fahne fesseln. Jeder Wähler wählt wieder in demselben Wahllokale, wie bei der letzten Wahl; übrigens erhält jeder Wähler, dessen Adresse wir haben, von uns **direkte Mittheilung, in welchem Wahllokale er zu wählen hat. Berliner Arbeiter, Parteigenossen, helft uns bei dieser Wahlarbeit.**

Das sozialdemokratische Wahlkomitee. J. A.: **H. Werner**, Bülowstr. 59.

Albumarbeiter.

Brunzel, Gräfestr. 10

Anstreicher.

Bilski, Josef, Dennewitzstr. 23
Bilski, Josef, Dennewitzstr. 23
Konshewitz, Otto, Färbringerstr. 22
Wilhelm, Jul., Belle-Alliancestr. 24
Zahn, August, Burggrafenstr. 9

Arbeiter.

Abel, Otto, Frobenstr. 40
Adam, Franz, Fidicinstr. 15, fr. 18
Albrecht, Hermann, Blücherstr. 31
Anderssl, August, Klödenstr. 2
Andrós, Edwin, Bülowstr. 36
Ankawitz, Franz, Wilhelmstr. 17
Apezinsky, A., Mittenwalderstr. 46
Arndt, Ernst, Yorkstr. 52
Arndt, Adolf, Hagelsbergerstr. 35
Arndt, Karl, Belle-Alliancestr. 56
Baaske, Albert, Bergmannstr. 13
Baehr, Gottfried, Klödenstr. 3
Bahlow, Franz, Gneisenaustr. 4
Ballendat, August, Nostizstr. 12
Balfaus, Hermann, Körnerstr. 22
Battke, August, Lankwitzstr. 9
Bathe, Emil, Willib. Alexisstr. 24
Bauer, Wilhelm, Friesenstr. 18
Baum, August, Hagelsbergerstr. 35
Baumann, Karl, Alvenslebenstr. 16
Bauter, Ferd. Nostizstr. 41
Baruth, Ernst, Winterfeldstr. 26
Bartels, August, Zossenerstr. 35
Baron, Stefan, Zossenerstr. 34
Baron, Alexander, Zossenerstr. 34
Becker, Hermann, Burggrafenstr. 15
Becker, Ed., Wilhelmstr. 3
Becker, Gustav, Bauzenerstr. 8
Beier, Karl, Gräfestr. 5
Beiersdorf F., Blumenthalstr. 13
Bellin, Wilh., Prinzenstr. 74
Bensch, Wilh., Lindenstr. 72
Bergemann, F., Schwerinstr. 14
Bergemann, Georg, Dennewitzstr. 10
Bergmann, Josef, Lützowstr. 101
Berger, Karl, Alvenslebenstr. 17
Berndt, W., Kottbuserdamm 18/19
Bethke, Wilh., Färbringerstr. 26
Bett, Johann, Bülowstr. 40
Bey, Bernh., Dennewitzstr. 15
Beyer, Josef, Mariendorferstr. 5
Biese, Hermann, Nostizstr. 45
Biegel, Otto, Hagelsbergerstr. 30
Birkholz, Karl, Gitschinerstr. 66
Birnbaum, Ernst, Nostizstr. 45
Blank, Alb., Willib. Alexisstr. 12
Blank, Gustav, Großbeerenstr. 60
Blankenburg, L., Alvenslebenstr. 16
Bleibaum, Josef, Nostizstr. 19
Bleßmann, Karl, Winterfeldstr. 8
Blume, Franz, Enckeplatz 7
Bochow, Alexander, Möckernstr. 70
Bobisch, Hermann, Wilhelmstr. 8
Bode, Paul, Arndtstr. 20
Bohnke, Ernst, Schleiermacherstr. 15
Bohnenstengel, F., Steinmetzstr. 43
Bohm, Heinrich, Gräfestr. 7
Bolz, Julius, Katzlerstr. 5
Borz, J., Fidicinstr. 19, alte Nr. 20b
Böhme, Wilh., Markgrafenstr. 80
Bölk, Gustav, Färbringerstr. 8
Böse, Gustav, Nostizstr. 52
Böttcher, Gust., Belle-Alliancestr. 29
Braatz, Karl, Schönleinstr. 22
Brachmüller, Wilh., Schellingstr. 9
Brandt, Erich, Bergmannstr. 99
Brandenburger, J., Gitschinerstr. 78
Bräunig, Wilhelm, Schwerinstr. 14
Bräutigam, Anton, Steinmetzstr. 27
Breitfeld, Friedrich, Nostizstr. 24
Breitsprecher, Eduard, Arndtstr. 24
Briesenick, Martin, Nostizstr. 15
Brückner, Heinrich, Fidicinstr. 20, alte Nr. 20c
Brunow, Heinr., Jerusalemerstr. 47
Budolz, Gustav, Bergmannstr. 18
Buchholz, Rich., Kottbuserdamm 41
Bucka, Franz, Wilhelmstr. 12
Bundermann, Louis, Willibald Alexisstr. 6
Burgemeister, H., Friedrichst. 52/53
Burow, Robert, Nostizstr. 1
Busse, Emil, Kopischstr. 8
Büttner, Wilh., Alexandrinenst. 118
Büttner, Wilh., Brandenburgstr. 80
Carow, Otto, Arndtstr. 18/19
Cassur, Adolf, Prinzenstr. 69
Czische, Bernhard, Köthenerstr. 5
Dabers, Max, Dennewitzstr. 19
Dalling, Jul., Dieffenbachstr. 70
Dalchau, Wilh., Lützowstr. 111/112
Dallmann, Karl, Färbringerstr. 21
Dahlmeyer, Ferd., Friedrichstr. 217
Damaschke, Karl, Möckernstr. 65
Damast, Adolf, Kulmstr. 17
Danielewski, Emil, Nostizstr. 25
Dietrich, Max, Katzlerstr. 4
Demsky, Kasim., Mittenwalderst. 18
Denst, Franz, Hasenhaide 7/8
Denschel, Friedr., Bülowstr. 56
Diete, Christian, Urbanstr. 25
Dietrich, G., Willibald Alexisstr. 20
Dietrich, Heinrich, Nostizstr. 41
Diwitz, Herm., Fidicinst. 22, früh. 21
Domke, Hermann, Lützowstr. 2
Dombrowsky, Wilhelm, Wartenburgstr. 13/14
Dorn, Karl, Boeckhstr. 41
Döring, Aug., Gneisenaustr. 64
Döring, Jos., Nostizstr. 44
Drebliger, Friedr., Bergmannstr. 3
Dumkel, Karl, Großbeerenstr. 69
Ebel, Hermann, Lennestr. 3
Eichenberg, O., Marheineckepl. 10
Elsener, Aug., Camphausenstr. 4
Erdner, Wilh., Kottbuserdamm 23
Erl, Karl, Grimmstr. 36
Erichson, Ed., Möckernstr. 105
Ernst, Wilhelm, Arndtstr. 20
Escher, Nicolaus, Schönleinstr. 34
Ewald, Max, Tempelherrenstr. 10
Fathke, Johannes, Schwerinstr. 6
Feige, Wilhelm, Bergmannstr. 17
Feldel, Ernst, Möckernstr. 70
Feldbinder, Johann, Urbanstr. 7
Felski, August, Solmsstr. 24
Fiedelmeier, Martin, Kopischstr. 8
Fiedler, Adolf, Genthinerstr. 21
Fiedler, Georg, Steinmetzstr. 41
Finke, Ernst, Nostizstr. 25
Firmont, Carl, Köthenerstr. 14
Fischer, Hermann, Möckernstr. 62
Förster, Karl, Schwerinstr. 6
Förster, Heinrich, Gräfestr. 35
Frank, Albert, Nostizstr. 38
Franke, Reinh., Tempelherrenstr. 19
Franke, Wilh., Mittenwalderstr. 18
Fränkel, Karl, Gitschinerstr. 66
Friedländer, Berthold, Pallasstr. 7
Fritsch, Karl, Nostizstr. 29
Fritsch, Heinrich, Nostizstr. 37
Fritsche, Wilh., Willib. Alexisst. 20
Frenzel, Wilhelm, Nostizstr. 45
Fröhlich, Heinrich, Fidicinstr. 21, früher 22
Fröhlich, Richard, Kulmstr. 32
Gallien, Wilh., Kreuzbergstr. 23
Gatte, Josef., Katzlerstr. 12
Gatniejewsky, J., Alvenslebenst. 19
Gaske, Aug., Wartenburgstr. 13/14
Gausche, Franz, Möckernstr. 70
Geffert, Karl, Färbringerstr. 3
Geißler, Robert, Urbanstr. 3
Geldner, Ernst, Arndtstr. 22, Nostizstr. 31
Genk, Paul, Schleiermacherstr. 14
Giese, Otto, Arndtstr. 8
Gillert, Gustav, Teltowerstr. 12
Gleich, Karl, Kottbuserdamm 39
Gliese, Wilh., Winterfeldstr. 34
Goltschlag, W., Hagelsbergerstr. 30
Gottschall, Joh., Lindenstr. 71
Göhl, Ad., Wilhelmstr. 12
Götsch, Paul, Kottbuserdamm 23
Görsdorf, Karl, Fidicinstr. 21, früher 22
Graf, Hermann, Gneisenaustr. 59
Gransee, Karl, Möckernstr. 76
Gransee, Franz, Bergmannstr. 27
Grasse, Friedrich, Zimmerstr. 64
Grätz, Wilhelm, Bergmannstr. 12
Grätz, Gottlieb, Lützowstr. 107
Greiser, Friedr., Großbeerenstr. 35
Greifenberg, H., Kleinbeerenstr. 6
Grimm, Ant., Fidicinstr. 14, früh. 17
Grell, Wilhelm, Nostizstr. 42
Groch, Karl, Teltowerstr. 46
Grothe, Wilhelm, Dennewitzstr. 6
Grosse, Hermann, Kulmstr. 14
Großmann, Wilh., Schwerinstr. 12
Grötzke, Joh., Kottbuserdamm 8
Großmann, Friedrich, Arndtstr. 21
Grönert, Alfred, Friedrichstr. 234
Gruhn, Paul, Gräfestr. 7
Guder, Hermann, Möckernstr. 105
Gutsche, Traug., Kottbuserdamm 33
Grünberg, Wilhelm, Yorkstr. 73
Grützbach, Herm., Kopischstr. 8
Hackbart, Wilh., Wichmannstr. 5
Haaker, Joh., Gneisenaustr. 62
Habicht, Herm., Hagelsbergerstr. 22
Hahn, Franz, Dieffenbachstr. 30
Hannemann, Aug., Möckernstr. 104
Hansen, Paul, Kottbuserdamm 8
Hanschke, Gustav, Möckernstr. 65
Hauck, Heinrich, Arndtstr. 31
Haucz, August, Arndtstr. 20
Haupt, Emil, Willibald Alexisstr. 25
Haupt, Gustav, Bergmannstr. 14a
Haustein, Karl, Kreuzbergstr. 13
Hänelt, Reinhardt, Möckernstr. 110
Häring, Paul, Nostizstr. 48
Härtel, August, Fichtestr. 25
Heiderich, Hermann, Urbanstr. 8
Heinrich, Fritz, Bülowstr. 40
Henke, Wilhelm, Hasenhaide 10/11
Henker, Friedrich, Arndtstr. 22, Nostizstr. 31
Hennig, Franz, Willib. Alexisstr. 27
Hensel, Karl, Möckernstr. 96
Henze, Ernst, Bautzenerstr. 4
Herwig, Leopold, Friedrichstr. 39
Herzberg, Reinh., Kirchbachstr. 5
Hesse, Wilhelm, Kirchbachstr. 6
Hicker, Josef, Gitschinerstr. 80
Hintner, Richard, Kreuzbergstr. 35
Hippe, August, Bautzenerstr. 2
Hippe, Heinrich, Lindenstr. 87
Hobjel, Gustav, Moritzstr. 43
Hodde, Theodor, Urbanstr. 129
Hoffmann, August, Nostizstr. 16
Hoffmann, Karl, Steinmetzstr. 17
Hoffmann, Herm., Zossenerstr. 48
Hoffmann, Adolf, Kulmstr. 27
Holznagel, Ferdinand, Nostizstr. 14
Hoppe, Franz, Blücherstr. 37a
Horn, Karl, Hagelsbergerstr. 36
Horn, Heinr., Boeckhstr. 41
Hornack, Louis, Bergmannstr. 96
Horst, Gustav, Nostizstr. 19
Hückel, Max, Möckernstr. 71
Hungs, Ferd., Kurfürstenstr. 38
Jach, Wilh., Belle-Alliancestr. 32
Jacob, Franz, Nostizstr. 42
Jädicke, Ewald, Katzlerstr. 4
Jahn, Ernst, Alvenslebenstr. 21
Jahnke, Karl, Möckernstr. 96
Jahrmarkt, H., Kottbuserdamm 33
Jambowski, Anton, Willibald Alexisstr. 25
Illmer, Josef, Gräfestr. 35
Imnzach, Lorenz, Möckernstr. 96
Irmler, Gustav, Kulmstr. 78
Jenczack, Lorenz, Möckernstr. 96
Jentzsch, Ernst, Genthinerstr. 36
Johl, Johannes, Färbringerstr. 32 bei Hagen.
John, Johann, Gräfestr. 12
Jöck, Julius, Prinzenstr. 11
Jung, August, Arndtstr. 21
Junker, Hermann, Zossenerstr. 4
Junkers, Gustav, Lindenstr. 2
Jureck, Johann, Gitschinerstr. 85
Kabilke, G., Willibald Alexisstr. 20
Kärger, Gustav, Anhaltstr. 9
Kaminski, Johann, Linkstr. 27
Karras, Friedrich, Kirchbachstr. 8
Kaiser, Wilhelm, Steinmetzstr. 51
Kallneit, Hermann, Solmsstr. 19
Kalmutzky, Franz, Urbanstr. 131
Karow, Herm., Kottbuserdamm 33
Karow, Wilh., Schwerinstr. 6
Kasten, Max, Bülowstr. 56
Kaßner, Friedr., Gitschinerstr. 60
Kasten, Emil, Gräfestr. 27
Käß, Adolf, Nostizstr. 5
Kath, Karl, Arndtstr. 39
Kätzing, Albert, Gitschinerstr. 90
Kaufmann, Karl, Urbanstr. 176
Kaulfuß, Ernst, Yorkstr. 52
Kerner, Karl, Gitschinerstr. 56
Kessel, Fritz, Fichtestr. 31
Kügler, Karl, Dennewitzstr. 30
Kielblock, August, Katzlerstr. 12
Kienitz, August, Prinzenstr. 13
Kimmitt, F., Schönebergerstr. 24
Kirsch, Heinrich, Boeckhstr. 24
Klamke, Friedrich, Kreuzbergstr. 34, Katzbachstr. 10
Klamke, Julius, Dieffenbachstr. 72
Klamke, Paul, Solmsstr. 23
Klappesteck, E., Willib. Alexisstr. 4
Klappner, Josef, Wilhelmstr. 142
Kleinschmidt, Aug., [illegible]str. 8
Klettke, Wilh., Kurfürstenstr. 39
Klewer, Albert, Mariendorferstr. 8
Klieriem, Herm., Färbringerstr. 32
Klingsporn, Adolf, Friesenstr. 11
Klingbeil, Robert, Möckernstr. 71
Klitho, Robert, Bülowstr. 54
Klotzke, Gottfried, Möckernstr. 70
Köhn, Friedrich, Elsholzstr. 12
König, Albert, Blumenthalstr. 6
Korge, Wilh., Möckernstr. 70
Kluge, Herm., Großbeerenstr. 48
Kluge, Gust., Brandenburgstr. 15
Koch, Herm., Willibald Alexisstr. 32
Kockrow, Eduard, Nostizstr. 13
Köhler, Karl, Urbanstr. 33
Köhler, Wilh., Dennewitzstr. 30
Köhn, Ernst, Klödenstr. 2
Koppen, Friedr., Plan-Ufer 92b
Korapp, Albert, Nostizstr. 6.
Körner, Linus, Solmsstr. 26
Kuchenbecker, Steglitzerstr. 91
Kuckel, Gustav, Mariendorferstr. 15
Kühn, Oswald, Nostizstr. 59
Kulow, Otto, Charlottenstr. 73
Kunde, Theodor, Zimmerstr. 89
Künze, Ferdinand, Yorkstr. 60
Kurtz, Paul, Yorkstr. 70
Krapp, Rud., Grimmstr. 25
Krauße, Richard, Kulmstr. 30
Krause, Joh., Potsdamerstr. 42
Krebs, Alfred, Jahnstr. 6
Kreuzaler, F., Fidicinstr. 14, fr. 17
Kreppen, Berthold, Gitschinerstr. 79
Kriebs, Karl, Steinmetzstr. 55.
Kriwaß, Josef, Jahnstr. 6
Krüger, W., Willibald Alexisstr. 5
Krüger, Karl, Dennewitzstr. 30
Kyewski, Josef, Körnerstr. 22
Labischke, Karl, Maaßenstr. 15
Lange, Gust., Gr. Görschenstr. 29
Lange, Heinrich, Schönleinstr. 25
Lange, Robert, Mittenwalderstr. 9
Lange, Gustav, Zimmerstr. 63
Lange, Alex., Mariendorferstr. 19
Lange, Karl, Arndtstr. 18/19
Lasch, Herm., Tempelhofer Berg 5
Latzke, Franz, Fidicinstr. 22, fr. 21
Laubig, Friedr., Katzlerstr. 5
Laucus, Bernhard, Möckernstr. 76
Laqua, Gustav, Frobenstr. 18
Lehmann, Hermann, Hornstr. 21
Lehmann, Ludwig, Gräfestr. 83
Lehmann, Wilh., Nostizstr. 46
Lehmann, Karl, Markgrafenstr. 80
Lehmann, Moritz, Nostizstr. 16
Lehmann, Karl, Möckernstr. 120
Leining, Karl, Jerusalemerstr. 7
Leitloff, Wilhelm, Hornstr. 14
Lehnardt, Wilh., Dennewitzstr. 29
Lemke, Karl, Katzlerstr. 12
Lendzian, Friedr., Kreuzbergstr. 13
Leutloff, Wilhelm, Möckernstr. 101
Leunwith, Christ., Nostizstr. 47
Leverin, August, Möckernstr. 77
Liebert, Herm., Kottbuserdamm 38
Liebig, August, Mittenwalderstr. 8
Liesch, Paul, Arndtstr. 30
Lilpopp, August, Nostizstr. 37
Limpach, Paul, Solmsstr. 2
Lindenblatt, Gottfr., Schwerinstr. 12
Lockowandt, Gustav, Nostizstr. 17
Lomgriebler, Wasserthorstr. 70
Lorenz, Hugo, Nostizstr. 50
Lucas, Reinhold, Yorkstr. 75
Ludwig, Martin, Frobenstr. 40
Lukasenitz, Katzlerstr. 9.
Luzos, Gustav, Kulmstr. 9.
Machoi, Gustav, Schönleinstr. 22
Mack, Willibald, Jerusalemerstr. 2
Mayer, Ludwig, Brandenburgstr. 8
Maletzke, Hermann, Fidicinstr. 5
Malecki, Vincent, Kirchbachstr. 4
Malenkiewitz, F., Brandenburgst. 10
Mann, G., Schönebergerstr. 32/33
Manthey, Max, Fidicinstr. 8
Marting, Albert, Lützowstr. 107
Marsch, Karl, Färbringerstr. 27
Marx, Richard, Charlottenstr. 96
Marx, Paul, Gitschinerstr. 79
Maaß, Georg, Möckernstr. 96
Masjosthusmann, Friedr. Tempelherrenstr. 19.
Matusgewsky, F., Möckernstr. 100
Maurer, Joh., Tempelherrenstr. 10
Mauck, Franz, Yorkstr. 52
Mehlitz, Hugo, Nostizstr. 45
Meißner, Rud., Blumenthalstr. 7
Meißner, Ernst, Hagelsbergerstr. 3
Meisoks, Andreas, Katzlerstr. 5
Merten, Hans, Göbenstr. 25/26
Mertens, E., Fidicinstr. 13, fr. 16
Methner, Hermann, Steinmetzstr. 9
Menzke, August, Hagelsbergerstr. 5
Meyer, Hermann, Lützowstr. 101
Meyer, Ludwig, Hagelsbergerstr. 6
Meyer, Wilhelm, Nostizstr. 4
Michael, Ludw., Fidicinstr. 14, fr. 17
Michel, August, Hasenhaide 49
Micho, Alb., Schwerinstr. 6
Miehm, August, Steglitzerstr. 41
Mielke, Johann, Arndtstr. 20
Mielenz, Karl, Solmsstr. 38
Milde, Karl, Katzbachstr. 2/3
Mittwoch, August, Wilhelmstr. 5a
Mitzkowski, Konst., Hasenhaide 7/8
Moh, Paul, Winterfeldstr. 27
Möller, Heinr., Steinmetzstr. 55
Müller, Otto, Kirchbachstr. 3
Müller, Otto, Lindenstr. 24
Müller, Bernh., Steinmetzstr. 65
Müller, Franz, Wasserthorstr. 19
Müller, Gustav, Möckernstr. 121
Müller, Paul, Fidicinstr. 15, fr. 18
Munzel, Wilhelm, Nostizstr. 9
Natzke, Karl, Kreuzbergstr. 13
Nelde, Wilhelm, Möckernstr. 67
Neiß, Gustav, Bautzenerstr. 6
Netzker, Aug., Kommandantenst. 3/4
Neumann, Julius, Kulmstr. 17
Neumann, Emil, Gitschinerstr. 57
Neumann, Richard, Teltowerstr. 39
Nitsche, Hugo, Nostizstr. 28
de Nive, Alexander, Blücherstr. 35
Nowack, Joh., Zimmerstr. 36
Nowotka, Ludwig, Mansteinstr. 14
Oehmig, Otto, Pallasstr. 13
Other, Friedrich, Bergmannstr. 98
Päch, Wilhelm, Möckernstr. 81
Paeth, Otto, Wasserthorstr. 8
Paetzgold, August, Enckeplatz 3
Pagarell, Wilhelm, Kreuzbergstr. 24
Pägel, Herm., Willibald Alexisst. 26
Pankow, Jul., Hagelsbergerstr. 35
Pappmehl, A., Dieffenbachstr. 57/58
Paschkewitz, Leopold, Yorkstr. 70
Paul, Karl, Teltowerstr. 33
Paul, Fritz, Hornstr. 50
Pauluhn, Friedrich, Fidicinstr. 21, alte Nr. 20D
Pehlke, Gustav, Bülowstr. 38
Pellodat, Johann, Möckernstr. 71
Peters, Adolf, Möckernstr. 70
Peters, Wilhelm, Wasserthorstr. 24
Pethke, August, Nostizstr. 28
Petmeky, Max, Möckernstr. 77
Peuser, August, Wichmannstr. 3
Pfahl, Gustav, Louisen-Ufer 51
Pilz, Hermann, Arndtstr. 16
Pluschki, Karl, Boeckhstr. 12
Polzin, Albert, Arndtstr. 18/19
Povilat, August, Kreuzbergstr. 22
Pudlat, August, Boppstr. 6
Puknus, Friedrich, Kulmstr. 20a
Purps, Wilhelm, Alvenslebenstr. 23
Präger, Gustav, Gneisenaustr. 69
Preiß, Alois, Katzlerstr. 8
Preuß, Karl, Dennewitzstr. 33
Prinage, Carl, Bautzenerstr. 8
Przybylka, Max, Urbanstr. 111
Päz, Theod., Willib. Alexisstr. 5
Püschel, Gustav, Katzlerstr. 2
Raddatz, Leo, Großbeerenstr. 74
Radke, Ferdinand, Schönleinstr. 25
Radek, Georg, Bergmannstr. 12
Rakette, Ed., Winterfeldstr. 27
Ranthmann, P., Willib. Alexisstr. 9
Ratajczack, Josef, Gitschinerstr. 80
Rätzlaff, Hermann, Bülowstr. 53
Regelin, Hermann, Frobenstr. 39
Regent, Johann, Möckernstr. 110
Regent, Daniel, Mansteinstr. 8
Reichelt, Georg, Yorkstr. 52
Reichelt, Heinr., Färbringerstr. 11
Reimer, Otto, Schleiermacherstr. 7
Reimann, Julius, Yorkstr. 75
Reinhardt, Max, Willib. Alexisst. 38
Reichardt, Julius, Dennewitzstr. 31
Reichelt, Josef, Gitschinerstr. 125
Reinke, Paul, Blücherstr. 37a
Reiser, Oswald, Boeckhstr. 11
Reuter, Emil, Hagelsbergerstr. 22
Rheinländer, Jos., Bergmannstr. 13
Rheinländer, Engelhardt, Bergmannstr. 13
Richter, Albert, Katzlerstr. 12
Richter, Gustav, Möckernstr. 104
Richter, Otto, Kopischstr. 9
Richter, Friedr., Blumenthalstr. 1
Richter, Franz, Kreuzbergstr. 35
Riedel, Hermann, Nostizstr. 39
Riedel, Gustav, Wilhelmstr. 133
Robel, Paul, Steinmetzstr. 44
Rorig, Conrad, Zossenerstr. 35
Röhrig, Heinr., Großbeerenstr. 68
Rosler, Alb., Mittenwalderstr. 10
Rossa, Simon, Gitschinerstr. 85
Rosenthal, Karl, Gitschinerstr. 90
Rosenblüth, Herm., Potsdamerst. 77
Rost, Herm., Willib. Alexisstr. 29
Rother, Franz, Kreuzbergstr. 7
Rückel, Frdr., Belle-Alliancestr. 59
Ruppin, Alfred, Zimmerstr. 43/44
Ruschkowski, G., Dieffenbachst. 31
Rüssack, Ferd., Bergmannstr. 110
Rüstig, Hermann, Gitschinerstr. 40
Säbert, Adolf, Dieffenbachstr. 68
Sahiba, Wilh., Gitschinerstr. 66
Sasse, Gustav, Gitschinerstr. 65
Satzke, Hermann, Hornstr. 10
Schaff, Herm., Friedrichstr. 9
Scharniel, Frz., Hagelsbergerstr. 20
Scheilick, Wilhelm, Nostizstr. 45
Schellack, Aug., Hagelsbergerstr. 6
Schendel, Simon, Schützenstr. 44/45
Scherwinske, Ad., Wilhelmstr. 133
Scheuner, Heinrich, Möckernstr. 65
Schiller, Hermann, Heinstr. 10
Schimmelpfennig, J., Solmsstr. 21
Schirmer, Reinh., Steinmetzstr. 13
Schleker, Eduard, Yorkstr. 75
Schlesinger, Karl, Ziethenstr. 19
Schlottke, Gustav, Hasenhaide 7/8
Schmäring, Lorenz, Schwerinstr. 11
Schmidt, Adolf, Kirchbachstr. 18
Schmidt, Ernst, Bülowstr. 56
Schmidt, Adolf, Kirchbachstr. 18
Schmidt, Reinhold, Nostizstr. 1
Schmidt, Johann, Yorkstr. 51
Schmidt, Karl, Mittenwalderstr. 9
Schmidt, Franz, Lützowstr. 5
Schmidt, Franz, Bülowstr. 56
Schmidt, Karl, Urbanstr. 81
Schmidt, Friedrich, Arndtstr. 23
Schmidt, Hermann, Arndtstr. 33
Schmidt, Karl, Steinmetzstr. 13
Schmidt, Hermann, Urbanstr. 35
Schmidt, Ch., Kottbuserdamm 23
Schmidt, August, Solmsstr. 24
Schneiderreit, August, Nostizstr. 39
Scholle, Christoph, Solmsstr. 40
Scholtka, Friedr., Schwerinstr. 14
Scholz, Joh., Möckernstr. 63
Scholz, Hermann, Möckernstr. 103
Schonogg, E., Schenckendorffstr. 7
Schöttke, Martin, Arndtstr. 24
Schossel, Anton, Katzlerstr. 7
Schramm, Wilhelm, Boeckhstr. 30
Schreiber, Aug., Charlottenstr. 5
Schröder, Richard, Urbanstr. 27
Schubert, Ferd., Färbringerstr. 9
Schubse, Gottfr., Teltowerstr. 46
Schuke, Karl, Kulmstr. 27
Schult, Otto, Kottbuserdamm 23
Schulz, Wilhelm, Urbanstr. 172
Schulz, Ernst, Urbanstr. 172
Schulz, Wilhelm, Teltowerstr. 13a
Schulz, Gustav, Marheineckeplatz 11
Schulz, Paul, Frobenstr. 40
Schulz, Karl, Bergmannstr. 2
Schulze, Rich., Dieffenbachstr. 12
Schulze, Max, Belle-Alliancestr. 32
Schulze, Johann, Jahnstr. 1
Schulze, Wilh., Gliditschstr. 47
Schulze, Max, Nostizstr. 37
Schultz, Karl, Teltowerstr. 35/36
Schultz, Rudolf, Großbeerenstr. 28c
Schüler, Wilhelm, Arndtstr. 16
Schuster, Friedr., Frobenstr. 39
Schütte, Wilhelm, Kochstr. 6
Schütze, Wilhelm, Frobenstr. 22
Schwalenberg, Wilh., Bernburgerstraße 6
Schwandt, Paul, Schwerinstr. 6
Schwandt, August, Bülowstr. 40
Schwirblat, Karl, Gitschinerstr. 56
Seier, Christ., Steglitzerstr. 85
Selle, Wilhelm, Jahnstr. 3
Seele, Franz, Nostizstr. 40
Siefert, Otto, Hagelsbergerstr. 22
Simon, Georg, Färbringerstr. 8
Sonau, Karl, Schwerinstr. 11
Spiegel, Karl, Barutherstr. 5
Spielvogel, Karl, Solmsstr. 33
Stach, Karl, Lützowstr. 5

Stahl, Karl, Yorkstr. 61
Härtel, Otto, Urbanstr. 129
Staderwitz, Adolf, Möckernstr. 71
Stamm, Thilo, Arndtstr. 40
Steinberg, Theod., Bergmannstr. 96
Steinland, Gustav, Grimmstr. 30
Stempel, Gotth., Alvenslebenstr. 17
Stengel, Friedrich, Nostizstr. 6
Stephan, Alex, Blumenthalstr. 8
Sternberg, Leop., Schwerinstr. 15
Strehlow, Aug., Kottbuserdamm 5
Stolt, Clemens, Nostizstr. 37
Stolz, Karl, Blumenthalstr. 8
Stolpmann, E., Potsdamerstr. 27b
Stuck, Adolf, Kulmstr. 27
Sturies, Hermann, Hornstr. 10
Swidereck, Bal., Potsdamerstr. 42
Szkundlareck, Joh., Arndtstr. 23
Szydbarski, Joh., Hagelsbergerstraße 22
Teichert, Gustav, Schönleinstr. 31
Teske, Arthur, Urbanstr. 86
Teschner, Gustav, Nostizstr. 46
Theil, Wilhelm, Kulmstr. 16
Thiem, Bruno, Potsdamerstr. 44
Thinius, Gottl., Urbanstr. 7
Thomas, Reinhold, Bülowstr. 56
Thoms, Adolf, Kurfürstenstr. 38
Thuge, Friedrich, Teltowerstr. 31
Tietz, Gustav, Bergmannstr. 17
Tinzmann, Friesenstr. 18
Tondar, Andr., Hagelsbergerstr. 58
Tornow, Friedr., Steinmetzstr. 5
Triebsch, Ferd., Gleditschstr. 47
Ulbrich, Hermann, Kopischstr. 9
Unger, Richard, Stegliherstr. 34
Vogel, Gustav, Bülowstr. 57
Vogler, Hermann, Moritzstr. 36
Vogt, Karl, Maaßenstr. 35
Voll, Karl, Klödenstr. 3
Vormelcher, Gustav, Möckernstr. 71
Vorpahl, Adolf, Hagelsbergerstr. 5
Voß, Eduard, Blumenthalstr. 7
Wachholz, Wilhelm, Bülowstr. 56
Wachowiak, Vincent, Pallasstr. 3
Waffler, Joh., Steinmetzstr. 55
Wahlich, Anton, Kreuzbergstr. 9
Wählisch, August, Kulmstr. 18
Walter, August, Steinmetzstr. 44
Wandinger, Jos., Fidicinst. 18, f. 20a
Wasmuth, Johann, Blücherstr. 57
Weber, Paul, Hagelsbergerstr. 56
Wecker, Bülowstr. 57
Wegner, Jos., Nostizstr. 24
Wegner, Reinhold, Barutherstr. 9
Wehner, Karl, Jahnstr. 3
Wehr, Emil, Schellingstr. 4.
Wehr, Richard, Hagelsbergerstr. 3
Weimann, Max, Urbanstr. 25
Weiß, Josef, Frobenstr. 40
Weißenburg, Franz, Steinmetzstr. 55
Wendt, Franz, Steinmetzstr. 28
Weese, Alfons, Schönleinstr. 21
Westphal, Franz, Göbenstr. 7
Westphal, Richard, Solmsstr. 39
Wetzel, Hermann, Schönleinstr. 25
Wichmann, Carl, Yorkstr. 54
Wielert, Ernst, Wilhelmstr. 133
Wilke, Richard, Camphausenstr. 18
Wilke, Julius, Louisen-Ufer 51
Wille, Aug., Königin-Augustastr. 37
Winde, Richard, Gräfestr. 19
Windolf, Moritz, Dennewitzstr. 24
Winkler, Alb., Fidicinstr. 32, fr. 30
Winololf, Moritz, Dennewitzstr. 24
Witt, August, Bergmannstr. 3
Witte, Julius, Teltowerstr. 52
Witzlack, Heinrich, Gräfestr. 35
Wolf, Martin, Louisen-Ufer 54
Wolf, Arthur, Bülowstr. 40a
Wolff, Ernst, Ziethenstr. 26
Wolf, Friedr., Fidicinstr. 15, fr. 18
Wolf, F. W., Fidicinstr. 22, fr. 21
Wölk, Wilhelm, Pallasstr. 13
Wollmann, Wilh., Bergmannstr. 13
Wolter, Karl, Gitschinerstr. 89
Wormsdorf, Karl, Blücherstr. 18
Wroblewski, F., Belle-Alliancest. 91
Wudtke, Hermann, Bülowstr. 36
Wyrocki, Johann, Arndtstr. 21
Zagmann, Hugo, Urbanstr. 37
Zawacki, Bernhard, Nostizstr. 9
Zchiegner, A. E., Gitschinerstr. 78
Zell, Wilh., Willibald Alexisstr. 25
Zerbe, Emil, Nostizstr. 6
Zerowska, Franz, Schützenstr. 17
Ziegler, Wilhelm, Möckernstr. 98
Ziegner, Karl, Gitschinerstr. 82
Ziemer, Karl, Gitschinerstr. 82
Zierock, Ignatz, Katzlerstr. 12
Zimmermann, August, Gräfestr. 19
Zimmermann, Fritz, Hagelsbergerstraße 47
Zinnert, Albert, Möckernstr. 104
Zittwitz, F., Willibald-Alexisstr. 30
Zoldan, H., Alexandrinenstr. 117a
Zyburra, Josef, Hagelsbergerstr. 32

Barbiere.

Bahnsen, Johannes, Lützowstr. 14
Dobrawa, Eugen, Steglitzerstr. 90
Dziemel, Reinhold, Puttkamerstraße 23, Wilhelmstr. 27.
Lange, Heinr., Blumenthalstr. 8
Matuszewski, Josef, Lützowstr. 113
Meißner, H., Fidicinstr. 32, fr. 30
Meyer, Paul, Schönleinstr. 28
Mukerasch, Gustav, Kottbuserdamm 40
Preimüller, Wilh., Blücherstr. 13
Strupat, Franz, Blumenthalstr. 8
Zmysbong, P., Brandenburgstr. 16

Bäcker.

Albrecht, Carl, Alvenslebenstr. 2
Ast, Richard, Junkerstr. 15
Baier, Samuel, Schleiermacherstr. 1
Dalüge, Franz, Elsholzstr. 4
Dehmel, Gustav, Blücherstr. 34
Dinse, Hermann, Kreuzbergstr. 26
Ezrodt, Ernst, Urbanstr. 49.
Ginczel, August, Katzlerstr. 6
Haierbacher, Wilh., Blücherstr. 33
Heidemann, Gustav, Boeckhstr. 8
Höhne, Karl, Jerusalemerstr. 57
Höst, Herm., Schönleinstr. 27
Hufert, Emil, Bülowstr. 40
Janke, Johann, Dessauerstr. 39/40
Jüttner, Jul., Großgörschenstr. 39
Kabisch, Herm., Großbeerenstr. 16
Kalb, Georg, Wilhelmstr. 119/120
Karsten, August, Katzlerstr. 6
Knuth, Richard, Urbanstr. 109
Klein, Anton, Nostizstr. 5
Kleinschwager, Robert, Dessauerstraße 39/40
Klohcke, Paul, Steglitzerstr. 39
Koslowsky, L., Wasserthorstr. 71
Kracker, Georg, Blücherstr. 51
Kuklinski, K., Schleiermacherstr. 1
Kühl, Friedrich, Bärwaldstr. 12
Kunze, Hermann, Frobenstr. 7
Kyling, Otto, Zossenerstr. 2
Laupanke, Friedr., Bärwaldstr. 12
Liebrecht, Nik., Winterfeldtstr. 5/6
Lohse, Paul, Schützenstr. 20
Mattick, B., Willibald Alexisstr. 9
Meier, Herm., Chamissopl. 6
Menzel, Friedrich, Möckernstr. 100
Otto, Friedrich, Zimmerstr. 36
Penke, Konrad, Möckernstr. 121
Rasenack, Louis, Schützenstr. 64
Saalmann, W., Bergmannstr. 2
Schlesinger, Joh., Gleditschstr. 51
Schlicke, Edmund, Möckernstr. 81
Scholz, August, Zossenerstr. 18
Scholz, Richard, Möckernstr. 63
Schöne, Paul, Winterfeldtstr. 23
Silber, Wilhelm, Möckernstr. 104
Stahl, Alex, Lützowstr. 12
Stein, Kurt, Kreuzbergstr. 12
Stosch, Apolanius, Wasserthorstraße 70
Teltrup, Karl, Urbanstr. 131
Welz, Gustav, Gräfestr. 7
Zigan, Max, Urbanstr. 1

Bierfahrer.

Jabusch, Ernst, Arndtstr. 18/19
Jacob, B., Fidicinstr. 14, fr. 17
Schwagerus, Joh., Möckernstr. 81
Stürzebecher, Gustav, Fichtestr. 26

Bierverleger.

Feister, Oswald, Wasserthorstr. 51

Bildhauer.

Ackermann, F., Köthenerstr. 16
Behr, Eduard, Wilhelmstr. 135
Bergreiß, Julius, Teltowerstr. 16
Biehmann, Max, Fürbringerstr. 17
Gehrmann, Otto, Gräfestr. 7
Hubel, Richard, Müllenhoffstr. 1
Krüger, Karl, Markgrafenstr. 86
Martins, Philipp, Köthenerstr. 24
Oberbörsch, H., J., Lindenstr. 89
Paraský, Max, Frobenstr. 25
Pietzel, Georg, Jerusalemerstr. 62
Tintweck, Max, Pallasstr. 4
Welz, Bernhard, Wasserthorstr. 64
Wittkopf, Paul, Wasserthorstr. 49

Bohner.

Müller, Franz, Friedrichstr. 5
Mulf, Gustav, Alexandrinenstr. 122

Böttcher.

Müller, Georg, Fidicinstr. 8
Schauer, Mathäus, Fidicinstr. 8
Senß, Adolf, Barutherstr. 3

Brauer.

Apelt, Emil, Teltowerstr. 31
Geiger, Franz, Jahnstr. 17/18
Krotz, Paul, Willibald Alexisstr. 25
Lehmann, Reinh., Kreuzbergstr. 13
Rathgeb, August, Fidicinstr. 41
Sabel, Richard, Teltowerstr. 26
Schlegel, Otto, Willib. Alexisstr. 28

Buchbinder.

Bennemüller, F., Steinmetzstr. 75
Conrady, Karl, Großbeerenstr. 45
Donat, Ernst, Wilhelmstr. 133
Fabricius, Wilhelm, Gräfestr. 6
Fischer, Gustav, Wilhelmstr. 133
Fliedt, Eugen, Belle-Alliancestr. 24
Hacker, Willibald, Boeckhstr. 5
Häublein, Rud., Urbanstr. 119
Klodity, Ernst, Wilhelmstr. 133
Krahl, Jul., Wasserthorstr. 26
Michaels, August, Gitschinerstr. 74
Neumann, Oskar, Lindenstr. 24
Rampehl, Ludw., Potsdamerstr. 35
Rudolf, Emil, Blücherstr. 56
Schmidt, Karl, Wasserthorstr. 66
Schulze, Carl, Hagelsbergerstr. 6
Schwuchow, Alfred, Bautznerstr. 6
Sieben, Franz, Steinmetzstr. 75
Ulbrich, Hugo, Kulmstr. 5
Vater, Oskar, Zimmerstr. 69
Wolff, Emil, Blumenthalstr. 3

Buchdrucker.

Baatsch, Fr., Paul, Zossenerstr. 47
Baßiener, Richard, Steinmetzstr. 49
Breetz, Louis, Hagelsbergerstr. 6
Büchner, Eduard, Friedrichstr. 34
Dürichen, Alb., Hagelsbergerstr. 5
Goldsche, Arnold, Dennewitzstr. 5
Grimm, Gustav, Gneisenaustr. 62
Hey, Paul, Fürbringerstr. 15
Krank, Michaelis, Urbanstr. 129
Porth, Wilhelm, Brandenburgstr. 8
Ritter, Otto, Friedrichstr. 238
Schneider, Gust., Kirchbachstr. 16
Trapp, Paul, Göbenstr. 20
Wolf, August, Gitschinerstr. 58
Wünsch, Franz, Urbanstr. 80

Büffetiere.

Bartsch, Adolf, Zimmerstr. 3/4
Dilch, August, Potsdamerstr. 42
Hildebrandt, Osk., Teltowerstr. 12
Kräuter, Franz, Lützowstr. 3
Koslowski, E., Belle-Alliancestr. 23
Scheffler, Wilhelm, Yorkstr. 63
Schneider, Paul, Zimmerstr. 28

Bureauarbeiter und -Gehilfen.

Blank, Friedrich, Nostizstr. 3
Fritzsche, Hermann, Schwerinstr. 1 und Frobenstr. 15.
Preuß, Karl, Kurfürstenstr. 173
Schreiber, Karl, Kottbuserdamm 23
Weidehase, H. Willib. Alexisstr. 9
Winkler, Max, Puttkamerstr. 17
Wotschke, Rich., Potsdamerstr. 69

Bürstenmacher.

Banknin, Alexander, gen. Gurski, Marggrafenstr. 9
Huhn, Kasper, Zimmerstr. 36

Cigarrenmacher und -Händler.

Beck, Reinhold, Friesenstr. 10
Hauenstein, Bruno, Wilhelmstr. 17
Just, Johann, Friedrichstr. 250
Kleine, Karl, Zossenerstr. 52
Schmidt, Emil, Nostizstr. 24
Schöpe, Aug., Königgrätzerstr. 74
Wegmann, Paul, Schwerinstr. 6

Ciseleure.

Bandey, Emil, Plan-Ufer 41
Müller, Otto, Mittenwalderstr. 45
Wilke, Hermann, Moritzstr. 10
Wohlleib, Friedrich, Hornstr. 9

Conditoren.

Albrecht, Paul, Mansteinstr. 18
Apel, Moritz, Fidicinstr. 43
Awenarth, Albert, Lindenstr. 92
Brandenburg, Max, Frobenstr. 7
Eichler, Rudolf, Blücherstr. 33
Grönning, Rob., Askanischer Platz 1
Höck, Werner, Zimmerstr. 29
Köwitsch, Wilh., Möckernstr. 66
Krüger, Christ., Bärwaldstr. 12
Lorenz, Wilh., Puttkamerstr. 21
Lutze, Heinrich, Kochstr. 38
Müller, Alfred, Moritzstr. 43
Müller, Oskar, Moritzstr. 43
Pisch, Wilhelm, Genthinerstr. 27
Riehnhardt, Adolf, Gräfestr. 36
Wahle, Karl, Kochstr. 64
Weißner, Emil, Eichhornstr. 1
Wetzel, Franz, Kochstr. 64

Conducteure.

Büchsler, August, Arndtstr. 40
Kochmann, Otto, Arndtstr. 17
Schmoock, Aug., Gleditschstr. 50/51

Dachdecker.

von Buschinski, Max, Körnerstr. 22
Dietrich, Alois, Hasenhaide 16/19
Füllgraf, Rob., Mittenwalderstr. 57
Voigt, Franz, Katzlerstr. 7

Diener.

Arndt, Jakob, Lützowstr. 104
Augustin, Hermann, Bülowstr. 52
Beer, Johann, Potsdamerstr. 11
Bentz, Wilhelm, Wilhelmstr. 133
Braune, Gust., Wilhelmstr. 114
Brencke, Richard, Schwerinstr. 14
Brückner, Otto, Markgrafenstr. 2
Buran, Otto, Flottwellstr. 4
Cohn, Wilhelm, Alvenslebenstr. 25
Dinse, Franz, Potsdamerstr. 20
Eder, Matthäus, Lützowstr. 3
Engler, Gustav, Bendlerstr. 8
Fleischmann, Landgrafenstr. 18
Geidel, Paul, Karlsbad 22
Hanisch, Ferdin., Potsdamerstr. 23a
Hanshalter, H., König. Augustast. 12
Hübner, Alb., Königgrätzerstr. 122
Jahn, Rudolf, Thiergartenstr. 17
Katterbe, Jos., Hagelsbergerstr. 28
Kosmann, Johann, Keithstr. 3
Kotzau, August, Köthenerstr. 15
Kretschmer, Karl, Enckeplatz 4
Kroll, Gustav, Steglitzerstr. 39
Lemke, Johann, Lennéstr. 9
Leopold, Reinhold, Ziethenstr. 23
Liehr, Wilhelm, Bendlerstr. 27
Machnick, Anton, Thiergartenstr. 11
Möhrke, Fr., Kaiserin Augustastr. 79
Müller, Erich, Thiergartenstr. 19
Müller, Jul., Schöneberger Ufer 13
Müllney, Heinr., Steglitzerstr. 34
Niebel, Josef, Kulmstr. 10 oder Göbenstr. 18
Niemann, Bernhard, Hildebrand-(Privat)straße 23
Rudolph, Richard, Keithstr. 11
Rudolph, E., König.-Augustastr. 41
Sanger, Hugo, Wilhelmstr. 10
Schilling, Richard, Urbanstr. 31
Schlüter, Anton, Urbanstr. 181
Schulze, Gustav, Kurfürstenstr. 152
Snyda, Josef, Friedrichstr. 234
Sonntag, Wilhelm, Schellingstr. 11
Traugott, Josef, Landgrafenstr. 13
Waschke, Oswald, Ziethenstr. 23
Zbierski, Josef, Gleditschstr. 47

Dienstmänner.

Merklein, Ed., Hagelsbergerstr. 21
Lehmann, Fr., Möckernstr. 137/138

Drechsler.

Boguslawsky, J., Wasserthorstr. 70
Gaul, Robert, Katzlerstr. 12
Grauel, Aug., Mariendorferstr. 5
Hausmann, G., Willib. Alexisstr. 34
Krug, Andreas, Wasserthorstr. 23
Martins, Gustav, Gräfestr. 7
Penz, Albert, Kottbuserdamm 41
Schmitz, Ernst, Großbeerenstr. 47
Schulz, Edmund, Gitschinerstr. 57
Weber, Nikolaus, Wasserthorstr. 70

Dreher.

Flemming, Emil, Schönleinstr. 28
Klötger, Reinhold, Wasserthorstr. 8
Kolb, Ludwig, Bülowstr. 70
Kuna, Paul, Dieffenbachstr. 53/54
Zimmermann, Max, Prinzenstr. 16
Scheider, Adolf, Fürbringerstr. 25

Droschkenkutscher.

Danbrowsky, Joh., Steglitzerstr. 39
Lehmann, Gottl., Steglitzerstr. 12
Hecht, Ferdinand, Wilhelmstr. 133
Prätzel, Friedr., Dieffenbachstr. 12
Satte, Wilhelm, Bergmannstr. 110

Former.

Brock, Friedrich, Lützowstr. 106
Duscher, Rich., Alexandrinenstr. 11
Hirche, Paul, Gräfestr. 6
Zanger, Th., Brandenburgstr. 17

Fraiser.

Fromm, Heinrich, Gleditschstr. 47
Rathke, Joh., Wilhelmstr. 114/115

Friseure.

Fischer, Karl, Karlsbad 4a
Frikell, Otto, Lachmannstr. 6
Heinicke, Karl, Charlottenstr. 17
Zimmerling, Gust., Wilhelmstr. 12

Gärtner.

Arndt, Emil, Alvenslebenstr. 28
Borchers, Louis, Potsdamerstr. 75
Förster, Adolf, Schönebergerstr. 27
Freund, August, Körnerstr. 9
Grosse, Otto, Junkerstr. 15
Gumprecht, W., Hagelsbergerstr. 30
Henke, Otto, Apostelkirche 6
Hoge, Richard, Yorkstr. 44a
Höppner, Johann, Urbanstr. 25
Käter, Friedr., Wasserthorstr. 27
Kleinicke, Heinrich, Dennewitzstr. 7
Kupsch, August, Dennewitzstr. 12
Mehler, Wilhelm, Lützowstr. 96
Milinsky, Karl, Lützowstr. 101
Otto, Karl, Kottbuserdamm 40
Pitzner, Ernst, Prinzenstr. 7
Pollien, Emil, Mittenwalderstr. 2
Rogall, Friedrich, Blücherstr. 55
v. Röthen, Georg, Kulmstr. 24
Schinke, Rich., Schwerinstr. 16/17
Schlenkewitz, Jul., Schwerinstr. 15
Schlicht, Julius, Besselstr. 10
Schulz, Otto, Thiergartenstr. 20
Steckling, Fritz, Nostizstr. 16
Stein, Ad., Willibald Alexisstr. 39
Tammes, Herm., Bergmannstr. 97
Winkelmann, H., Puttkamerstr. 17
Wolf, Robert, Potsdamerstr. 87
Zwicker, Wilh., Wasserthorstr. 3

Gast- und Schankwirthe.

Arndt, A., Solmsstr. 46 b. Manthei
Bollnow, Joh., Hasenhaide 51
Buder, Johann, Potsdamerstr. 80a
Busch, Oskar, Genthinerstr. 17
Dellmann, Johann, Fichtestr. 24
Eder, Johann, Potsdamerstr. 118c
Ehrler, Jos., Alvenslebenstr. 25
Heise, Karl, Fidicinstr. 5
Herfert, Karl, Kottbuserdamm 23
Hermann, Sixtus, Urbanstr. 7.
Hoffmann, Adolf, Genthinerstr. 37
Hube, Wilhelm, Möckernstr. 67
Kaminsky, Ludw., Schwerinstr. 14
Kemmerich, Peter, Yorkstr. 62
Klebla, Josef, Bendlerstr. 22
Köhn, Julius, Königgrätzerstr. 128
Labuda, Alex., Bergmannstr. 98
Liedke, Julius, Kopischstr. 4
Lustig, Fritz, Möckernstr. 71
Maßmeyer, Hermann, Belle-Alliancestr. 7/8
Markus, Georg, Yorkstr. 70
Müller, Gottfried, Plan-Ufer 86
Nugk, Reinh., Charlottenstr. 87
Petsch, Julius, Nostizstr. 20
Pfab, Otto, Bergmannstr. 13
Rahm, A., Kommandantenstr. 3/4
Riesler, Fritz, Potsdamerstr. 68
Rohrbach, Albin, Kurfürstenstr. 56
Scheithauer, F., Schützenstr. 18/19
Schmidt, Herm., Flottwellstr. 8
Schneider, Joh., Potsdamerstr. 42
Schulz, Herm., Kottbuserdamm 32
Seifert, Rich., Magdeburgerstr. 14
Seecow, Robert, Markgrafenstr. 95
Stadie, Karl, Kreuzbergstr. 32/33
Thomas, Jak., Möckernstr. 125/126
Warlich, Wilh., Kottbuserdamm 6
Zahrendt, Friedrich, Yorkstr. 19
Zinlgraf, Heinr., Friedrichstr. 243

Glaser.

Beyer, Emil, Gleditschstr. 31
Schlolz, Paul, Steinmetzstr. 75
Sassermann, K., Wasserthorstr. 23
Szukowski, Josef, Kopischstr. 4
Winkler, Gustav, Kochstr. 38

Gladmaler.

Ober, Franz, Junkerstr. 15
Schulz, Hermann, Prinzenstr. 13

Goldarbeiter

Finke, Hermann, Prinzenstr. 16
Lau, Eduard, Dennewitzstr. 29

Graveure.

Dünkel, Karl, Besselstr. 5
Lorenz, Felix, Arndtstr. 41
Müller, Oskar, Hasenhaide 7/8
Wahl, Rich., Alexandrinenstr. 118a

Grünkramhändler.

Herrmann, Rob., Wilhelmstr. 46/47
Koch, Johannes, Bärwaldstr. 11
Linke, Karl, Fidicinstr. 34
Szeglat, Christian, Zimmerstr. 51

Gürtler

Bolte, Max, Yorkstr. 74
Bratz, Otto, Köthenerstr. 25
Brunow, Otto, Jerusalemerstr. 47
Dornbraak, Emil, Nostizstr. 14
Heese, Otto, Gitschinerstr. 56
Kuna, Eugen, Dieffenbachstr. 53/54
Müller, Gustav, Plan-Ufer 92b
Nachowitz, Casimir, Nostizstr. 17
Nadke, Albert, Gitschinerstr. 38
Ritter, Bernhard, Moritzstr. 23
Schelling, Paul, Schönleinstr. 27
Schreiber, Paul, Zossenerstr. 36
Schusselhauer, Gustav, Willibald Alexisstr. 31
Speisebecker, Ferd., Heimstr. 17
Tremmee, Michael, Brandenburgstraße 16, Wasserthorstr. 45a
Ulivelle, Oskar, Fürbringerstr. 27
Walter, Franz, Heimstr. 16

Handschuhmacher.

Kurtz, Rudolf, Teltowerstr. 17
Müller, Willy, Gitschinerstr. 80
Wendels, Rudolf, Möckernstr. 71

Händler.

Casper, Karl, Schönebergerstr. 2
Ebert, Gustav, Kurfürstenstr. 76
Franke, August, Kurfürstenstr. 171
Fuhrmeister, Wilh., Blücherstr. 37a
Gawlick, Adolf, Schützenstr. 18/19
Gürtler, Alouis, Gräfestr. 77
Hedemann, Karl, Blumenthalstr. 8
Howald, Wilh, Brandenburgstr. 17
Kallweit, Friedr., Steglitzerstr. 92
Kanitz, Karl, Bergmannstr. 2
Klose, Hermann, Schwerinstr. 1
Koppchen, Ernst, Hasenhaide 48
König, Gustav, Friedrichstr. 2
Krane, Aut., Willibald Alexisstr. 20
Kronfeld, Heinrich, Boeckhstr. 41
Lilge, Louis, Schützenstr. 46/47
Lemke, Hermann, Dennewitzstr. 6
Linder, Karl, Wilhelmstr. 133
Manske, Karl, Großbeerenstr. 15
Mielke, Georg, Mittenwalderstr. 28
Mogge, Julius, Körnerstr. 22
Müller, Hermann, Friedrichstr. 20
Müller, Herm., Zimmerstr. 92/93
Neubecker, Joh., Nostizstr. 44
Otto, Hugo, Gitschinerstr. 56
Pflug, Emil, Belle-Alliancestr. 18
Pratsch, Herm., Kurfürstenstr. 5
Rade, August, Wilhelmstr. 11
Reinke, Conrad, Wasserthorstr. 5
Rex, Christian, Zimmerstr. 59
Sagelitz, Wilhelm, Frobenstr. 18
Scheuermann, H., Tempelherrenstraße 2
Schmidt, Albert, Bülowstr. 40
Schmidt, Wilh., Fürbringerstr. 20a
Schütt, Hermann, Göbenstr. 4
Tews, Max, Gitschinerstr. 85
Theuser, Gustav, Wilhelmstr. 133
Vidal, Albert, Steinmetzstr. 50
Weiß, Hermann, Steinmetzstr. 75
Wurl, Friedrich, Möckernstr. 104

Hausdiener.

Andermann, Paul, An der Jerusalemer Kirche 8
Becker, Hermann, Boppstr. 5
Beinke, Wilh., Potsdamerstr. 35
Benz, Hugo, Moritzstr. 22
Bendig, Michael, Potsdamerstr. 1
Bethge, Karl, Königgrätzerstr. 122
Blumenheim, Max, Zimmerstr. 19
Böhlke, Gustav, Steglitzerstr. 11
Boigs, Albert, Königgrätzerstr. 10
Borck, August, Potsdamerstr. 70
Born, Albert, Markgrafenstr. 100
Brandstätter, R., Alvenslebenstr. 12
Borowitzky, Adam, Junkerstr. 18
Braun, Otto, Möckernstr. 133/133a
Brebentisch, Aug., Schützenst. 18/19
Briese, Friedrich, Kreuzbergstr. 9
Brockhoff, Rud., Blumenthalstr. 15
Buhr, Adolf, Bergmannstr. 5/7
Buchholz, Herm., Zimmerstr. 90/91
Chebus, Alexandrinenstr. 9
Diebel, Hermann, Barutherstr. 5
Dillich, Max, Wilhelmstr. 10
Donnig, Ludwig, Teltowerstr. 10
Dorn, Julius, Bergmannstr. 11, Nostizstr. 35
Dumke, August, Dennewitzstr. 18
Dumke, August, Dennewitzstr. 15
Enge, Wilh., Jerusalemerstr. 53/54
Fechner, Max, Lindenstr. 97/98
Fechner, Reinh., Hasenhaide 20
Ferdinand, Heinrich, Katzlerstr. 6
Fischer, Heinrich, Kurfürstenstr. 91
Fürstenau, M., Alvenslebenstr. 11a
Feuerböter, Otto, Potsdamerst. 141
Galley, August, Bülowstr. 27
Gertsch, Karl, Schützenstr. 65
Gollmann, August, Möckernstr. 72
Gotzkowsky, Paul, Charlottenstr. 89
Gransee, Christian, Zimmerstr. 51
Grondziebwski, Stanislaus, Potsdamerstr. 54.
Grunow, Ernst, Kochstr. 64
Gundlach, Reinhold, Karlsbad 6
Guzelle, Franz, Bülowstr. 56
Hagen, Bernhard, Gitschinerstr. 80
Hamann, Aug., Königgrätzerstr. 10
Haucke, Gustav, Gleditschstr. 50/51
Härtel, Gottl., Kottbuserdamm 40
Heinrich, August, Nostizstr. 44
Heynen, Richard, Nostizstr. 12
Hinke, Franz, Friedrichstr. 228
Hoffmann, Carl, Kottbuserdamm 38
Hubner, Paul, Gräfestr. 7
Jach, Hermann, Dennewitzstr. 36
Jadel, Otto, Gneisenaustr. 59
Jasniwitz, Emil, Hornstr. 21
Jokisch, Heinrich, Junkerstr. 22
Jonas, Aug., Belle-Alliancestr. 26
Jung, August, Arndtstr. 20
Kammholz, Albert, Schönebergerstraße 34, Askanischer Platz 5
Kawski, Bernh., Wasserthorstr. 20
Kentzia, Johann, Schützenstr. 20
Kersten, August, Gitschinerstr. 85
Klappke, Albert, Nostizstr. 59
Klerings, Peter, Urbanstr. 51
Kolenda, Josef, Gitschinerstr. 67
Kominowsky, Alex, Lützowstr. 4
Köpke, Otto, Wasserthorstr. 5
Krämer, Karl, Lindenstr. 56
Krink, Wilhelm, Dennewitzstr. 15
Krukow, Otto, Dennewitzstr. 13
Leetz, Gustav, Tempelhofer-Ufer 6
Levy, Hermann, Magdeburgerstr. 26
Liepe, Ernst, Nostizstr. 19
Lutz, Gustav, Schöneberger Ufer 25
Luban, Otto, Genthinerstr. 17
Mahnke, Karl, Kurfürstenstr. 145
Merten, Karl, Jerusalemerstr. 7
Mirheim, Wilh., Potsdamerplatz 1
Möglin, Albert, Kurfürstenstr. 169
Muskulus, Julius, Gitschinerstr. 72
Müller, Franz, Zimmerstr. 28
Noack, Fritz, Lindenstr. 36
Nöltge, Wilhelm, Yorkstr. 66
Oekenfels, Jos., Potsdamerplatz 1
Opolka, Wilhelm, Zimmerstr. 63
Petersohn, Karl, Louisen-Ufer 51
Pfeffling, Aug., Alexandrienstr. 10
Pohl, Oskar, Dennewitzstr. 13
Ringer, Emil, Nostizstr. 45
Royke, Ernst, Urbanstr. 180
Rumpel, Emil, Königgrätzerstr. 23
Ruhen, H., A. d. Jerusalemerkirche 1
Sawatzky, J., Kottbuserdamm 36/37
Schäfer, Eugen, Schwerinstr. 14
Schargitz, Friedrich, Friedrichstr. 51
Scheffler, August, Möckernstr. 110
Scheithauer, Otto, Bülowstr. 56
Schicke, Adolf, Kochstr. 64
Schimmagk, Paul, Krausenstr. 34
Schleicher, Schützenstr. 38
Schmidt, Karl, Fichtestr. 27
Schöpe, Karl, Bergmannstr. 12
Schulz, Herm., Brandenburgstr. 64
Schulz, Anton, Arndtstr. 23
Schulz, Paul, Lützowstr. 94
Schulze, Karl, Potsdamerstr. 29
Schwandt, Jul., Potsdamerpl. 1
Schweiher, Karl, Nostizstr. 59
Schwuchow, A., Mariendorferstr. 16
Sell, Julius, Flottwellstr. 8
Sikorski, Joh., Lindenstr. 35
Skupin, Johann, Jahnstr. 17/18
Stellter, Karl, Potsdamerplatz 1
Strehlow, Albert, Boeckhstr. 26
Tews, Ernst, Gitschinerstr. 85
Tietze, Paul, Gitschinerstr. 61
Tonske, Rich., Schöneberger Ufer 11
Völz, Hermann, Fidicinstr. 35
Wagner, August, Fürbringerstr. 31 bei Bergemann
Wagner, August, Zossenerstr. 6
Wagner, Richard, Gräfestr. 33
Wichmann, Gotth., Wilhelmstr. 133
Winkler, Eduard, Frobenstr. 39
Witte, Heinrich, Lindenstr. 97/98
Wittrin, Franz, Gitschinerstr. 32
Zagrabski, H., Hagelsbergerstr. 36
Zander, Herm., Wasserthorstr. 49
Zimmermann, Herm., Keithstr. 22

Heizer.

Haack, Karl, Alvenslebenstr. 7
Junno, Herm., Hagelsbergerstr. 36
Jülge, Max, Gitschinerstr. 75
Kusch, Ernst, Zimmerstr. 39
Lehmann, Gustav, Mansteinstr. 15
Müller, Oskar, Yorkstr. 44
Oberstadt, Gustav, Lindenstr. 23
Steinecke, Richard, Urbanstr. 7
Witthaus, Ernst, Königgrätzerstr. 10

Invaliden.

Fritz, August, Potsdamerstr. 51
Ibscher, Wilhelm, Prinzenstr. 11
Ulbrich, Karl, Dieffenbachstr. 18
Zerbe, Emil, Gitschinerstr. 16

Kassenboten.

Anton, Gottfried, Linkstr. 18
Baade, August, Gitschinerstr. 66
Brieger, Fritz, Schützenstr. 17

Wilkbold, Fritz, Grimmstr. 86
Wisnowiki, Franz, Louisenufer 56
Wittsack, Louis, Gitschinerstr. 88
Wodey, Anton, Yorkstr. 44a
Wolf, Wilh., Mittenwalderstr. 9
Zeck, Emil, Grimmstr. 36
Ziegert, Franz, Moritzstr. 43
Ziehl, Ferd., Bülowstr. 56

Schleifer.

Bennertz, Karl, Boppstr. 2
Kistewsky, Wilh., Schönleinstr. 25

Schmiede.

Bartoszynski, Kreuzbergstr. 21
Becker, Franz, Göbenstr. 15
Demuth, Karl, Besselstr. 3
Edel, Theodor, Gitschinerstr. 57
Fischer, Anton, Lankwitzstr. 4
Hinning, August, Prinzenstr. 7
Juraschke, H., Alvensslebenstr. 20
Kessel, Robert, Bülowstr. 96
Ladhoff, Herm., Zossenerstr. 48
Lehmann, August, Hornstr. 20
Lindig, Fritz, Zossenerstr. 49
Rabe, Hermann, Gleditschstr. 24
Raasch, Herm., Zossenerstr. 30
Rubczynski, S., Hagelsbergerstr. 35
Schulz, Reinh., Moritzstr. 22
Weniger, W., Hagelsbergerstr. 18
Zabel, Emil, Gräfestr. 27
Zastrow, R., Wartenburgstr. 13/14.

Schneider.

Ahl, Adam, Charlottenstr. 88.
Albrecht, Rud., Wilhelmstr. 133
Bauer, Hermann, Schützenstr. 29
Bayer, Ludwig, Markgrafenstr. 5
Bantzke, Prinzenstr. 67
Berghan, Anton, Friedrichstr. 5
Beukwitz, Alb., Schenkendorfstr. 3
Blumenthal, Joachim, Lindenstr. 50
Bock, Gustav, Urbanstr. 5
Botta, Josef, Wilhelmstr. 133
Brientz, Daniel, Boeckhstr. 6
Bugiel, Konstantin, Arndtstr. 23
Becker, Ludwig, Lindenstr. 48
Dähn, Hermann, Schwerinstr. 5
Deichel, Emil, Arndtstraße 28, Chamissoplatz 8.
Diemke, Paul, Camphausenstr. 21
Döhler, Gottl., Köthenerstr. 17
Dreher, Eduard, Nostizstr. 2
Eckelt, Bernhard, Möckernstr. 104
Ekert, Albert, Potsdamerstr. 4
Engelmann, R., Mariendorferstr. 19
Erdmanski, Bernh., Wilhelmstr. 139
Fischer, Johann, Schützenstr. 18/19
Fischer, Bernhard, Schützenstr. 32
Fritz, Hermann, Charlottenstr. 17
Fürstenau, Ferdinand, Kochstr. 55
Gdynia, Johann, Kochstr. 73
Gerloff, Wilh., Steinmetzstr. 65
Groschke, Wilh., Hagelsbergerstr. 7
Gröschel, Gustav, Charlottenstr. 89
Grünig, Adolf, Möckernstr. 76
Gursch, Berthold, Katzlerstr. 18
Hahn, Gustav, Urbanstr. 188
Handt, Gustav, Schwerinstr. 15
Haußmann, Ernst, Wilhelmstr. 124
Hellwig, Hermann, Nostizstr. 45
Henrich, Andreas, Wilhelmstr. 4
Hartung, Karl, Jerusalemerstr. 47
Hildebrand, Otto, Wilhelmstr. 141
Jetschky, Robert, Zimmerstr. 63
John, Albert, Friedrichstr. 23
Jolisch, Karl, Steinmetzstr. 53
Jordan, Richard, Gitschinerstr. 56
Kautz, Albert, Potsdamerstr. 78
Kerwin, Rudolf, Yorkstr. 54
Kilian, Richard, Gleditschstr. 25
Kloditz, August, Wilhelmstr. 133
Knefel, Heinrich, Hagelsbergerstr. 6
Knorr, Alexander, Blumenthalstr. 4
Kohlhoff, E., Mittenwalderstr. 16
Laatz, August, Schützenstr. 31
Lange, Hermann, Schützenstr. 18/19
Langner, Wilhelm, Besselstr. 17
Lehmann, Otto, Kottbuserdamm 4
Lemke, Friedrich, Winterfeldstr. 5/6
Luckar, Franz, Friedrichstr. 13
Mayer, H., Wilhelmstr. 119/120
Meißner, Franz, Schützenstr. 20
Minow, Karl, Urbanstr. 6
Müller, Louis, Wilhelmstr. 3b
Müser, Paul, Gitschinerstr. 90
Nadolny, Bronislaus, Prinzenstr. 8
Neglich, Herm., Charlottenstr. 87
Netthövel, O., Schönebergerstr. 30
Neumann, Jul., Färbringerstr. 28
Neumann, Gustav, Nostizstr. 56
Nowack, Johann, Zimmerstr. 69
Otto, August, Lindenstr. 95
Pfeiffer, Rudolf, Wilhelmstr. 5a
Pitzecker, August, Kochstr. 6
Popp, Otto, Steinmetzstr. 50
Prestel, Heinrich, Junkerstr. 17
Przybyla, Vicent, Wilhelmstr. 8
Rahr, Adolf, Fidicinstr. 16, fr. 19
Ralaschzek, Osk., Jerusalemerstr. 66
Rieger, Eduard, Zimmerstr. 63
Salomon, Friedrich, Schwerinstr. 5
Scharnke, Fritz, Bergmannstr. 109
Schlagk, Emil, Steinmetzstr. 54
Schiller, Alexander, Klödenstr. 3
Schöbel, Josef, Kochstr. 48
Schröder, Wilhelm, Schützenstr. 65
Schulz, August, Zimmerstr. 68
Schulz, Hermann, Friedrichstr. 49a
Schunach, Wilhelm, Junkerstr. 2
Schuster, gen. Potenz, Besselstr. 17
Schütze, Gustav, Junkerstr. 4
Schwarze, Wilhelm, Kochstr. 14
Siegert, Gottlob, Markgrafenstr. 2
Steinkamp, Heinr., Friedrichstr. 238
Surech, Robert, Zimmerstr. 95/96
Szewskowski, N., Wilhelmstr. 133
Tauber, Rob., Diefenbachstr. 57/58
Thürk, Franz, Willib. Alexisstr. 14
Trautmann, Barutherstr. 4
Voll, William, Kürfürstenstr. 38
Wagner, Max, Körnerstr. 21
Wasser, Paul, Junkerstr. 7
Weckert, Julian, Charlottenstr. 87
Weiß, Wilhelm, Wilhelmstr. 16
Wenzel, Paul, Tempelherrenstr. 20
Wieters, Otto, Fidicinstr. 6
Wieneck, Gustav, Zimmerstr. 28
Wille, Karl, Fidicinstr. 18, fr. 20a
Witt, Karl, Friedrichstr. 23
Winter, Erdmann, Wilhelmstr. 133
Zech, August, Möckernstr. 105
Zimmermann, Julius, Bülowstr. 45, Kulmstr. 30

Schreiber.

Bach, Gustav, Nostizstr. 2
Dohndorf, O., Mittenwalderstr. 19
Gerleb, August, Arndtstr. 28, Chamissoplatz 8.
Huchthausen, F., Potsdamerstr. 31
John, Karl, Kulmstr. 10 oder Göbenstr. 18
Justekus, Max, Gitschinerstr. 56
Kennig, Richard, Göbenstr. 21
Kunze, Karl, Friedrichstr. 46
Nowald, Hugo, Nostizstr. 55
Schönherr, Karl, Zimmerstr. 52
Schüler, August, Urbanstr. 180
Straßburger, J., Steinmetzstr. 75.

Schriftgießer.

Ritter, Otto, Louisenufer 55
Zooh, Friedr., Schleiermacherstr. 11

Schriftsetzer.

Bach, Richard, Solmsstr. 20
Becker, Ewald, Großbeerenstr. 15
Blau, Otto, Hagelsbergerstr. 48
Blome, Wilhelm, Teltowerstr. 30
Burmeleit, Ernst, Gneisenaustr. 59
Ehrenfest, Willy, Färbringerstr. 16
Eickemayer, H., Wasserthorst. 66
Ewest, Otto, Genthinerstr. 5
Gaa, Josef, Barutherstr. 7
Glanhel, Ernst, Elsholzstr. 13
Grinom, Julius, Solmsstr. 19
Hertlein, Albert, Arndtstr. 17
Heyne, H., Kottbuserdamm 16/17
Kehl, Max, Wilhelmstr. 12
Kloß, Franz, Markgrafenstr. 2
Klüwe, Max, Färbringerstr. 10
Kroll, Karl, Tempelhoferufer 6
Ledderhrs, J., Johanniterstr. 13
Lindner, August, Gitschinerstr. 90
Mahnke, Max, Bülowstr. 68
Mann, Adolf, Steinmetzstr. 13
Mastag, Bruno, Färbringerstr. 27
Müller, Friedr., Mariendorferstr. 16
Müller, Ernst, Willib. Alexisstr. 15
Oswald, Karl, Gitschinerstr. 85
Pochwitz, Julius, Besselstr. 17
Rauske, Wilhelm, Nostizstr. 63
Roloff, Emil, Zimmerstr. 39
Schneider, Wilhelm, Teltowerstr. 11 oder Lankwitzstr. 8
Simon, Fritz, Kurfürstenstr. 38
Tiepelt, Ernst, Alexandrinenstr. 8
Timm, Hermann, Wilhelmstr. 114
Wilms, Theodor, Möckernstr. 71
Wolf, Otto, Wasserthorstr. 27
Wolff, Johann, Lindenstr. 87

Schuhmacher.

Balzer, August, Bergmannstr. 101
Barrasch, David, Zimmerstr. 39
Bastian, Paul, Kirchbachstr. 5
Beinemann, Wilh., Schützenstr. 20
Beyer, Paul, Prinzenstr. 13
Blümel, Heinr., Winterfeldstr. 25
Borchert, Aug., Hagelsbergerstr. 22
Borchard, Paul, Wilhelmstr. 3
Borucki, Adam, Steglitzerstr. 34
Böffel, Karl, Möckernstr. 117
Braumann, Friedr., Körnerstr. 22
Brigalke, August, Zimmerstr. 65
Brocke, Heinrich, Pallasstr. 13
Conrad, Gustav, Potsdamerstr. 77a
Czarnecky, Stephan, Nostizstr. 63
Dallu, Karl, Diefenbachstr. 12
Danneberg, Karl, Jahnstr. 6
Dietrich, F., Mittenwalderstr. 30
Druck, Jakob, Wilhelmstr. 136
Fabrowsky, Joh., Teltowerstr. 23
Falk, Max, Dennewitzstr. 19
Feyerabend, J., Potsdamerstr. 134c
Fischwasser, Gotthilf, Bautznerstr. 7
Frackanzani, H., Alvensslebenstr. 11
Freitag, Adolf, Lützowstr. 102
Fröhlich, Aug., Kottbuserdamm 33
Fröschke, Wilhelm, Körnerstr. 13
Gehle, Friedr., Markgrafenstr. 88
Glätzner, Herm., Hagelsbergerst. 22
Göronez, Johann, Möckernstr. 120
Grabert, Otto, Körnerstr. 21
Grecke, Karl, Potsdamerstr. 134a
Greschke, Karl, Zimmerstr. 95/96
Groth, Otto, Bülowstr. 98
Grunwald, Eduard, Friesenstr. 19
Hahn, Ludwig, Friedrichstr. 2
Hahn, Albert, Hagelsbergerstr. 6
Hahn, Paul, Zossenerstr. 53
Haendt, David, Wasserthorstr. 16
Heger, Jakob, Junkerstr. 20
Heider, August, Junkerstr. 4
Henkel, Hermann, Möckernstr. 120
Herrmann, F., Wasserthorstr. 32
Heyer, Hermann, Färbringerstr. 12
Honitzki, Alexandrinenstr. 123
Hübner, Herm., Dennewitzstr. 30
Jacob, Bernhard, Arndtstr. 22, Nostizstr. 31
Jahnke, Herm., Hagelsbergerstr. 36
Jorkschat, Franz, Wilhelmstr. 30
Jürgeleit, Joh. Alvensslebenstr. 20
Käppler, Franz, Bahnhofstr. 2a
Keil, Wilh., Kulmstr. 25
Kittel, Konstantin, Katzlerstr. 18
Klagge, Otto, Puttkamerstr. 21
Klemptner, Emil, Frobenstr. 40
Kloppick, Heinr., Steinmetzstr. 65
Klünder, Otto, Wilhelmstr. 133
Komnick, Aug., Mariendorferstr. 17
Korlbogen, Heinrich, Urbanstr. 131
König, Paul, Steinmetzstr. 5
Kräuter, Albert, Wilhelmstr. 12
Krumme, Herm., Wasserthorstr. 16
Künzel, Hermann, Kreuzbergstr. 35
Lachelta, Robert, Katzbachstr. 8
Latanowicz, Josef, Gitschinerstr. 57
Lehmann, Ad., Willib. Alexisstr. 13
Leibecke, Gottlob, Großbeerenstr. 16
Ludwig, Rudolf, Göbenstr. 3
Lüdtke, Max, Friedrichstr. 34
Mandel, Ernst, Hafenhaide 49
Mallow, Hermann, Prinzenstr. 13
Manthey, E., Königin Augustastr. 3
Mey, Wilhelm, Solmsstr. 17
Muschke, Hermann, Yorkstr. 71
Müller, J., A.d. Jerusalemerkirche 2
Neumann, Gustav, Bülowstr. 65
Oppala, Karl, Apostelkirche 9
Pauksch, Gustav, Fidicinstr. 43
Paulus, August, Friesenstr. 18
Peschke, Wilh., Alvensslebenstr. 4
Radwitz, Karl, Friesenstr. 18
Rathmann, Hans, Schützenstr. 28
Rätz, August, Lützowstr. 107
Reichel, Georg, Markgrafenstr. 9
Reimann, Herm., Köthenerstr. 15
Reinthal, Eduard, Steglitzerstr. 4
Rösner, Hermann, Bärwaldstr. 8
Rühlow, Wilh., Kottbuserdamm 41
Rückbrott, Willibald Alexisstr. 41
Sahm, Karl, Klödenstr. 5
Sainert, Ignaz, Klödenstr. 2
Schmidt genannt Junge, Hafenhaide 16/19
Scholz, Johann, Dennewitzstr. 15
Schröder, Herm., Kurfürstenstr. 43
Schulz, Fritz, Gr.-Görschenstr. 23
Schulze, August, Kreuzbergstr. 22
Schulze, Hermann, Friesenstr. 18
Schuchmach, R., Diefenbachstr. 58a
Schwiegk, Karl, Potsdamerstr. 70
Seiler, Ernst, Friedrichstr. 46
Sommerfeld, Karl, Körnerstr. 22
Speer, Otto, Urbanstr. 25
Spychalski, Elias, Steglitzerstr. 17
Stahn, Albert, Steinmetzstr. 15
Strasen, Max, Apostelkirche 8
Strauch, Anton, Färbringerstr. 24, Mittenwalderstr. 11
Sudfeld, Th., Hagelsbergerstr. 22
Szczodrzynski, Jos., Steinmetzstr. 74
Teichert, Emil, Lindenstr. 24
Thiel, Gustav, Zimmerstr. 36
Teuke, Hermann, Potsdamerstr. 68
Tips, Adolf, Lützowstr. 108
Troschke, David, Teltowerstr. 33
Weidig, Eduard, Steinmetzstr. 75
Wermuth, Gottlieb, Wilhelmstr. 133
Wohlfahrt, Karl, Bergmannstr. 96

Stallmänner

Laufmann, Herm., Lützowstr. 102
Laskowsky, P., König. Augustastr. 40
Schulz, Friedr., Möckernstr. 101

Steindrucker.

Armbrecht, Ad., Winterfeldstr. 25
Häger, Eduard, Zossenerstr. 55
Niclas, Josef, Camphausenstr. 2
Pilschel, Eduard, Arndtstr. 31
Senert, Georg, Camphausenstr. 4

Steinmetzen.

Bischoff, W., Fidicinstr. 15, fr. 18
Frick, Friedrich, Teltowerstr. 43
Junghans, Christoph, Lützowstr. 12
Lüders, Friedr., Möckernstr. 70

Stellmacher.

Berndt, Karl, Möckernstr. 70
Boralewsky, J., Potsdamerstr. 35
Geigenlahr, Gust., Barutherstr. 11
Körber, Karl, Winterfeldstr. 13
Kucharzick, Karl, Arndtstr. 22, Nostizstr. 31
Malinowsky, L., Wilhelmstr. 106
Naegler, Eduard, Köthenerstr. 37
Papenfuß, Karl, Boppstr. 5
Radehl, Karl, Fidicinstr. 5
Söder, Friedr., Kochstr. 47
Wicher, Paul, Kottbuserdamm 11
Ziesing, Karl, Lützowstr. 96
Zuckermantel, Karl, Friedrichstr. 13

Stuckateure.

Boll, Josef, Belle-Alliancestr. 58
Bießler, Albert, Kirchbachstr. 6
Meißner, Wilh., Katzlerstr. 15
Sindele, Andreas, Lützowstr. 96
Schuhr, W., Steinmetzstr. 38
Uhlmann, Josef, Kirchbachstr. 6

Tafeldecker.

Harnas, Aug., Möckernstr. 137/138
Kalusa, Gottl., Potsdamerstr. 22
Rossowsky, August, Eichhornstr. 12
Schneider, Oswald, Zimmerstr. 12
Schomburg, Karl, Belle-Alliancestraße 32

Tapezierer.

Bath, Willy, Barutherstr. 11
Behringer, Heinrich, Yorkstr. 73
Fromberger, Ernst, Schönebergerstraße 24
Hanke, Julius, Fichtestr. 28
Hartung, Adolf, Nostizstr. 59
Hasemann, J., Hagelsbergerstr. 47
Hebestreidt, Karl, Lützowstr. 108
Herrmann, Karl, Schwerinstr. 15
Hildebrandt, Wilh., Katzlerstr. 5
Hurtiene, August, Bülowstr. 42
Kadde, Walter, Barutherstr. 9
Lehndorf, Julius, Kreuzbergstr. 8
Maywald, B., Potsdamerstr. 70a
Nelt, Karl, Färbringerstr. 22
Rechmann, Th., Puttkamerstr. 17
Rudolph, Emil, Pallasstr. 1
Rupprich, Georg, Prinzenstr. 8
Schneller, Oskar, Kulmstr. 14
Schumacher, F., Wilhelmstr. 122
Sommer, Max, Gneisenaustr. 5
Liebels gen. Graff, Richard, Grimmstr. 32
Thiele, Wilh., Charlottenstr. 87
Westphal, Albert, Junkerstr. 17
Wirth, Josef, Lützowstr. 106

Täschner.

Weiße, Otto, Plan-Ufer 88

Techniker.

Kühl, Theodor, Möckernstr. 110
Kühne, Hugo, Bergmannstr. 4
Lehmann, Ernst, Steinmetzstr. 49
Müller, Gottfried, Schwerinstr. 6
Simon, Arthur, Kulmstr. 9

Tischler.

Becker, Wilh., Wasserthorstr. 16
Beier, Karl, Gneisenaustr. 104
Beiling, Ferd., Nostizstr. 11
Benisch, Otto, Boppstr. 4
Börnicke, Felix, Gräfestr. 19
Böttcher, F., Willibald Alexisstr. 23
Brandt, Herm., Moritzstr. 23
Breit, Paul, Nostizstr. 24
Breitwieser, Louis, Müllenhoffstr. 1
Busse, Ernst, Zossenerstr. 35
Daum, Wilh., Wasserthorstr. 20
Deumer, Karl, Kottbuserdamm 33
Dreher, Hermann, Lindenstr. 92
Duske, Wilhelm, Friesenstr. 18
Erlemann, Heinr., Lindenstr. 85
Fahrenthoz, Ernst, Nostizstr. 19
Ferntheil, Rud., Kottbuserdamm 4
Feßner, Gustav, Katzbachstr. 5
Fester, Hugo, Gleditschstr. 27
Fietz, August, Dennewitzstr. 19
Flohr, Herrmann, Kochstr. 48
Geiseler, Otto, Bergmannstr. 11, Nostizstr. 35
Großmann, P., Willib. Alexisstr. 3
Groth, Max, Wartenburgstr. 13/14
Guschkat, Gust., Burggrafenstr. 2a
Gust, Paul, Kirchbachstr. 15
Hackbarth, Gustav, Nostizstr. 23
Häcker, Josef, Zossenerstr. 50
Halle, Gustav, Gitschinerstr. 80
Hamsch, Franz, Kottbuserdamm 6
Hannemann, Lud., Steinmetzstr. 56
Hartwich, Wilhelm, Bülowstr. 40
Heinke, Paul, Kreuzbergstr. 21
Heyde, Alwin, Grimmstr. 34
Horst, Otto, Nostizstr. 19
Heuduck, Otto, Kottbuserdamm 28
Hofang, Karl, Planufer 34
Hübner, August, Wilhelmstr. 133
Hübner, Julius, Kurfürstenstr. 167
Hünow, Wilhelm, Besselstr. 4
Jacoby, Gustav, Gitschinerstr. 71
Kallmann, O., Fidicinstr. 15, fr. 18
Kanter, Gustav, Gitschinerstr. 54
Karge, Joh., Gräfestr. 7
Kläßberg, Hermann, Kochstr. 4
Köhn, Gottfried, Grimmstr. 6
König, Karl, Bülowstr. 51
Krüger, Gust., Großgörschenstr. 38
Krüger, Ludw., Wasserthorstr. 23
Kuck, Albert, Plan-Ufer 37.
Kürzner, Ferdinand, Kulmstr. 13
Laubsch, A., Kottbuserdamm 20/21
Lenz, Hermann, Kreuzbergstr. 13
Lichtenfeld, Albert, Lankwitzstr. 6
Lieze, Albert, Dennewitzstr. 3
Lindemann, Max, Potsdamerstr. 87
Linke, Hermann, Gitschinerstr. 61
Luders, Wilh., Wasserthorstr. 71
Lüdtke, Paul, Teltowerstr. 11 oder Lankwitzstr. 8
Lüttschwager, Gust., Bülowstr. 40
Neugebauer, Josef, Boeckhstr. 15
Noak, Paul, Kulmstr. 23.
Noack, Albert, Kottbuserdamm 23
Nöster, Karl, Boeckhstr. 37.
Ostermann, J., Kottbuserdamm 23
Panne, Louis, Kleinbeerenstr. 6
Petigk, Ernst, Grimmstr. 36
Petsch, Paul, Gräfestr. 6
Plötz, Emil, Nostizstr. 11
Radke, Paul, Barutherstr. 17
Raedsch, Herm., Färbringerstr. 11
Rieck, Rudolf, Magdeburgerstr. 6
Rosemann, Reinhold, Blücherstr. 31
Saß, Philipp, Hafenhaide 7 8
Schiller, Rob., Hagelsbergerstr. 5
Schmidt, Albert, Lennéstr. 3
Schmidt, Paul, Arndtstr. 13.
Schulz, Herm., Tempelherrenstr. 13
Schulze, E. L., Dennewitzstr. 13
Schütze, E. L., Dennewitzstr. 13
Schütze, Wilhelm, Fichtestr. 3
Schroeter, Paul, Diefenbachstr. 71
Schwertke, Paul, Wilhelmstr. 3
Selig, Rudolf, Wasserthorstr. 23
Stägemeier, Albert, Fichtestr. 25
Stechel, Christian, An der Jerusalemer Kirche 2
Stepper, Hermann, Arndtstr. 13
Stibohr, Julius, Gräfestr. 36
Stranz, Otto, Heimstr. 16
Thielemann, Herm., Boeckhstr. 6
Tröger, Heinrich, Färbringerstr. 24, Mittenwalderstr. 11
Vogel, Wilhelm, Fidicinstr. 16, früher 19
de Vreeden, Gotth., Arndtstr. 24
Welsch, Ferd., Jahnstr. 17/18
Wengels, Heinrich, Moritzstr. 36
Wiener, Johann, Boeckhstr. 30
Wilke, Karl Aug., Frobenstr. 6
Witt, Reinh., Steinmetzstr. 56
Winter, Wilhelm, Fichtestr. 28
Zehler, Adolf, Junkerstr. 17
Zimmermann, Albert, Kottbuserdamm 23
Zschiederich, Karl, Bergmannstr. 13
Zwarg, Bruno, Färbringerstr. 23, Mittenwalderstr. 51

Töpfer.

Berner, Otto, Fidicinstr. 17, fr. 20
Clement, August, Kurfürstenstr. 38
Douceur, Emil, Blücherstr. 37a
Jensch, Max, Steinmetzstr. 75

Uhrmacher.

Hauschild, Bruno, Katzlerstr. 18
Hermann, Konrad, Moritzstr. 17
Klatt, Friedrich, Bülowstr. 17
Lubchat, Gustav, Gitschinerstr. 80
Mischligk, Karl, Steinmetzstr. 6
Möller, Ernst, Schönebergerstr. 4
Nichziol, E., Ecke Groß-Görschen- und Katzlerstraße.
Phielert, Ed. Wilhelm, Linkstr. 23
Radeisen, Wilhelm, Urbanstr. 25
Sailer, Hugo, Urbanstr. 119
Schale, Hermann, Apostelkirche 8
Schinke, Julius, Dennewitzstr. 30
Schulz, Felix, Dennewitzstr. 6
Sievers, Franz, Steinmetzstr. 67
Wisbar, Karl, Alvensslebenstr. 25
Wuzka, Martin, Mauerstr. 8

Vergolder.

Belau, Aug., Brandenburgstr. 64, Wasserthorstr. 25a
Cybulski, Humbert, Kulmstr. 14
Dietrich, Max, Gräfestr. 13
Gerste, Heinrich, Lindenstr. 72
Göritz, Hermann, Wasserthorstr. 61
Kriegel, Herman, Charlottenstr. 77
Riedling, August, Klödenstr. 5
Pram, Karl, Nostizstr. 1
Weiß, Emanuel, Alvensslebenstr. 24

Wächter.

Kasper, Wilhelm, Möckernstr. 120
Käufert, Karl, Grimmstr. 30
Kielblock, Karl, Kochstr. 16/17
Wolter, Emil, Prinzenstr. 68

Wärter.

Sellner, Louis, Köthenerstr. 37
Sternberg, Georg, Thiergartenst. 21
Wolk, Max, Blumenthalstr. 8

Xylographen.

Becker, Wilhelm, Bülowstr. 74
Lendas, Wilhelm, Winterfeldstr. 27
Reichert, Karl, Kirchbachstr. 6

Zapfer.

Bugalsky, Steph., Markgrafenstr. 2
Scholl, Karl, Puttkamerstr. 8
Witzleb, Heinrich, Anhaltstr. 14
Zachmeil, Wilhelm, Teltowerstr. 12

Zeichner.

Krause, Karl, Urbanstr. 29
Montag, Ernst, Zimmerstr. 46
Schmidt, W., Tempelhofer Ufer 28

Zimmerer.

Belitz, Karl, Kulmstr. 16
Benthke, Reinhold, Gräfestr. 77
Boche, Karl, Manteuffelstr. 14
Engel, Hermann, Moritzstr. 7
Grätschmann, Fritz, Gleditschstr. 24
Hartwig, Alb., Mittenwalderstr. 16
Hubeck, Adolf, Alvensslebenstr. 9
Knitsch, Hermann, Nostizstr. 48
Krüger, Rudolf, Zossenerstr. 55
Leder, Herm., Belle-Alliancestr. 57
Lehmann, Gottfried, Boeckhstr. 25
Leue, Julius, Belle-Alliancestr. 32
Löwendorf, Karl, Färbringerstr. 26
Melhow, Gottl., Möckernstr. 105
Paul, Emil, Bautznerstr. 2
Rätz, August, Kreuzbergstr. 23
Sallert, Karl, Möckernstr. 105
Schaefer, August, Fichtestr. 26
Schneider, Karl, Kottbuserdamm 41
Schröder, Färbringerstr. 26
Schulze, Mor., Hagelsbergerstr. 22
Thiede, Emil, Möckernstr. 27
Winkel, Karl, Diefenbachstr. 56
Wolter, Herm., Fidicinstr. 15, fr. 18

Zuschneider.

Fleischer, Martin, Wilhelmstr. 144
Hensel, Karl, Besselstr. 3
Hupfert, Solmsstr. 20
Keimes, Gustav, Blücherstr. 32
Schuster, Franz, Jerusalemerstr. 62
Wieters, Emil, Markgrafenstr. 9
Wolf, Ernst, Barutherstr. 8

Verschiedene Berufe.

Engelhardt, Alwin, Badediener, Karlsbad 5
Schmidt, Max, Bademeister, Möckernstr. 120a
Zietlow, Hermann, Bierabzieher, Wilhelmstr. 105
Böhden, Julius, Blumenmaler, Bülowstr. 38
Thomer, Adolf, Dekorationsmaler, Mauerstr. 2
Schippnick, Dekorateur, Wilhelmstraße 105
Kramer, Georg, Drehorgelspieler, Wasserthorstr. 67
Rensch, Hugo, Drucker, Lützowstraße 102
Schröder, Ehregott, Elektrotechniker, Friedrichstr. 34
Vanseil, Paul, Emailleur, Gitschinerstraße 6
Liebschen, Albert, Fadenzieher, Kottbuserdamm 39
Lentsch, Theodor, Färber, Kottbuserdamm 40
Schwebke, Wilh., Fischer, Kochstraße 54a
Pinkowsky, Franz, Fliesenleger, Pallasstr. 13
Broch, Paul, Gerber, Gitschinerstraße 66
Dietrich, Heinrich, Holzschneider, Belle-Alliancestr. 4
Böhme, Richard, Hutmacher, Kurfürstenstraße 35
Urban, Gustav, Instrumentenmacher, Göbenstr. 29
Pade, Arthur, Instrumentenmacher, Bülowstr. 40a
Schmiecke, Fritz, Kassirer, Potsdamerstraße 80
Joachim, Robert, Kolporteur, Kulmstr. 21
Musche, Johannes, Kupferschmied, Lindenstr. 113
Trawinsky, Vincenz, Kupferputzer, Anhaltstr. 14
Schröder, Wilhelm, Leichenträger, Körnerstr. 22
Spiel, Adolf, Maschinenbauer, Göbenstr. 8
Rehberg, Herm., Masseur, Steinmetzstraße 17
Baselt, Hermann, Messerschmied, Gitschinerstr. 80
Cory, Paul, Metallschleifer, Apostelkirche 9
Schulz, Karl, Milchhändler, Yorkstraße 47
Genz, Wilhelm, Milchhändler, Hagelsbergerstr. 45
Kurth, Richard, Möbelträger, Winterfeldstr. 25a
Hoffmann, Moritz Otto, Musterzeichner, Dennewitzstr. 6
Pisnak, Friedr., Nadler, Wasserthorstraße 70
Koppen, Albert, Obsthändler, Schöneberger Ufer 33
Simon, Heinrich, Pferdehändler, Friedrichstr. 21
Mitdank, Julius, Porzellanmaler, Wasserthorstr. 68
Krentz, Friedr., Porzellanhandlung, Belle-Alliancestr. 17
Schramm genannt Wohlmann, Julius, Posament., Potsdamerstraße 82.
Aßmann, Bernhard, Putzermeister, Kottbuserdamm 32
Lawrenz, Heinrich, Rohrleger, Teltowerstr. 39
Lauk, Paul, Rohrleger, Bülowstraße 53
Wiesner, Bernhard, Rollkutscher, Teltowerstr. 52
Brand, Josef, Seifenhändler Gitschinerstr. 66
Schultze, Karl, Seifenhändler Wasserthorstr. 5
Heintz, Otto, Siebmacher, Wilhelmstraße 133
Toepfer, Gustav, Silberpolierer, Fichtestr. 28
Paschen, Wilh., Schraubendreher, Diefenbachstr. 26
Gottschalk, A., Schiffer, Willibald Alexisstr. 14
Wedde, Wilhelm, Schieferdecker, Schwerinstr. 14
Westphal, Heinrich, Schornsteinfeger, Gr.-Görschenstr. 24
Schneider, Hugo, Staaker, Hafenhaide 7/8
Böhling, Otto, Stempelschneider, Boeckhstr. 24
Brechlow, Benno, Steinsetzer, Kreuzbergstr. 6
Werner, Hermann, Strumpfwirker, Bergmannstr. 109
Quast, Hermann, Tanzmeister, Friedrichstr. 215
Friedrich, Karl, Tischlermeister, Göbenstr. 13
Witte, Johann, Torfmeister, Urbanstraße 6
Henckel, Karl, Vorkosthändler, Urbanstr. 174
Bohne, Friedrich, Viktualienhändler, Färbringerstr. 11
Haase, Friedrich, Wagenmeister, Yorkstr. 44
Volgmann, Zinngießer, Böckhstr. 40

Redaktion und Verlag: H. Werner, Berlin W., Bülow-Straße 59. — Druck von Max Bading, Berlin SW.

Donner, Eberhard, Körnerstr. 22
Eiffler, Jul., Großbeerenstr. 47
Lugebiel, Franz, Gleditschstr. 37
Than, Franz, Lindenstr. 27

Kellermeister.

Fenske, Paul, Willib. Alexisstr. 14
Krüger, Jul. Otto, Teltowerstr. 17
Voß, Johann, Dennewitzstr. 3

Kellner.

Balm, Max, Belle-Alliancestr. 65
Basener, August, Kirchbachstr. 13
Batschkowsky, H., Kottb. Damm 4
Behrends, Adalbert, Yorkstr. 44
Bethlehem, W., Mariendorferstr. 13
Böde, Ernst, Charlottenstr. 78
Böhme, Rudolf, Potsdamerstr. 1
Böllert, Ed., Charlottenstr. 96
Bonsch, Ferd., Charlottenstr. 17
Bredner, Wilh., Jerusalemerstr. 57
Busse, Karl, Lindenstr. 78
Collinski, Hasenhaide 51
Dalladas, Friedr., Steglitzerstr. 39
Dieckmann, L., Königgrätzerstr. 10
Dudzig, Franz, Manteuffelstr. 3
Eggert, Friedrich, Friedrichstr. 13
Finzel, Eduard, Bergmannstr. 110
Friedrich, Otto, Lützowstr. 10
Fröhlich, Gottl., Köthenerstr. 36
Gericke, Wilhelm, Lindenstr. 78
Gräh, Paul, Mittenwalderstr. 46
Günthers, H., Markgrafenstr. 100
Hackbusch, Friedrich, Urbanstr. 5
Haucke, August, Gleditschstr. 50/51
Heine, Josef, Zimmerstr. 28
Heubach, Josef, Besselstr. 3
Holzfuß, Max, Willib. Alexisstr. 32
Huth, G., Kulmstr. 20, Bülowstr. 62
Hübscher, Frdr., Kurfürstenstr. 171
Hüller, Hermann, Fichtestr. 30
Ivers, Eugen, Blumenthalstr. 10
Jana, Georg, Steinmetzstr. 17
Jeske, Julius, Potsdamerstr. 122
Jungmann, Oskar, Prinzenstr. 8
Karwiese, Paul, Gleditschstr. 49
Kirsch, Franz, Kreuzbergstr. 7
König, Otto, Gleditschstr. 49
Krämer, Paul, Lützowstr. 106
v. Krenske, Josef, Gitschinerstr. 61
Krumland, Joh., Teltowerstr. 16
Kühn, Reinhold, Charlottenstr. 79
Kühne, Rich., Mariendorferstr. 2
Laube, Emil, Steinmetzstr. 5
Lehmann, Gustav, Nostizstr. 3
Lewske, Richard, Körnerstr. 22
Liebe, Karl, Schillstr. 17
Litthauer, Heinrich, Yorkstr. 19
Lüdtke, Karl, Blumenthalstr. 14
Lützow, Karl, Großbeerenstr. 60
Mausolff, M., Alvenslebenstr. 12
Messerschmied, J., Nostizstr. 58
Müller, Eduard, Schützenstr. 18/19
Müller, Heinr., Winterfeldstr. 35
Neike, Karl, Bergmannstr. 108
Päsler, Ernst, Wilhelmstr. 119/120
Pudritzky, W., Mariendorferstr. 13
Radach, Karl, Körnerstr. 17
Rathsfeld, W., Kleinbeerenstr. 27
Rettel, Paul, Köthenerstr. 37
Rill, Jean, Zossenerstr. 51
Rosenhauer, L., Markgrafenstr. 16
Roß, Fritz, Möckernstr. 65
Rupert, Georg, Zimmerstr. 28
Schäfers, Christian, Fichtestr. 27
Scheer, Moritz, Königgrätzerstr. 11
Schlachter, Emil, Askanischerpl. 1
Schmidt, Max, Mittenwalderstr. 2
Schrader, Ernst, Boeckhstr. 5
Schreiner, Martin, Lützowstr. 103
Schröder, Alex., Markgrafenstr. 6
Schröder, Gg., Brandenburgstr. 17
Schultze, Ernst, Lindenstr. 58
Schulz, Aug., Möckernstr. 21
Schwarz, Emil, Blücherstr. 37a
Seipel, Franz, Zimmerstr. 12
Singer, Jakob, Markgrafenstr. 6
Sonnborn, Max, Linkstr. 23
Stöcklicht, Fritz, Lindenstr. 105
Techner, Emil, Grimmstr. 36
Thieme, Rob., Markgrafenstr. 2.
Tomm, Karl, Körnerstr. 22
Tschepel, Herm., Barutherstr. 4
Uhlemann, Wilh., Kochstr. 56
Unger, Rudolf, Nostizstr. 6
Unger, Theod., Bergmannstr. 108
Voigt, Hermann, Charlottenstr. 78
Voigt, Heinrich, Zimmerstr. 11
Wagner, Karl, Steinmetzstr. 76
Wiese, Christ., Lindenstr. 70
Wilhelm, August, Möckernstr. 120
Wimmer, Josef, Friedrichstr. 34
Wittenberg, Joh., Körnerstr. 22
Zanter, W., Belle-Alliancestr. 94

Klavierstimmer.

Brandt, Heinr., Potsdamerstr. 84a
Kreitling, Max, Mariendorferstr. 8

Klempner.

Arndt, Max, Alexandrinenstr. 122
Beisker, Paul, Steinmetzstr. 25
Berg, Leopold, Boppstr. 6
Böttner, August, Blücherstr. 62
Cammerer, Georg, Prinzenstr. 110
Dellmann, Paul, Fichtestr. 34
Dopschall, Franz, Schellingstr. 16
Engelke, Heinrich, Dessauerstr. 3
Eul, Philipp, Steglitzerstr. 7
Ewert, Heinrich, Fürbringerstr. 2
Fährmann, Max, Wasserthorstr. 47
Hahne, Hermann, Katzlerstr. 1
Hecht, Richard, Urbanstr. 37
Kreutz, Franz, Schönleinstr. 24
Matzke, Max, Prinzenstr. 110
Meden, Osk., Fidicinstr. 27 fr. 25
Mundrich, Albert, Fidicinstr. 43
Noack, Paul, Heimstr. 12
Pelikann, Hellwig, Lindenstr. 24
Pfeiffer, Karl, Moritzstr. 44
Pütz, Hugo, Bruno, Lindenstr. 64
Reimer, Otto, Prinzenstr. 8
Schulz, Joh., Boeckhstr. 25
Trespe, Herm., Gitschinerstr. 80

Köche.

Busse, Fritz, Zossenerstr. 35
Fahrenbach, Karl, Möckernstr. 116
Bogulawski, Th., Steinmetzstr. 21
Heckmann, Claus, Potsdamerstr. 30
Keck, Max, Flottwellstr. 4
Reimer, August, Maaßenstr. 34
Rutolf, Gustav, Dennewitzstr. 29
Schneider, E., Belle-Alliancestr. 99
Wangermann, Karl, Bergmannstraße 109
Wedemeier, Berthold, Schleiermacherstr. 14
Winter, Eugen, Schützenstr. 24

Kohlenhändler.

Bulicke, August, Möckernstr. 84
Gößler, Franz, genannt Schröer, Brandenburgstr. 64
Weichert, Wilhelm, Blücherstr. 23

Kortznacher.

Gutgesell, Robert, Wilhelmstr. 27, Puttkamerstr. 23
Lang, Paul, Markgrafenstr. 9
Schumack, Hugo, Möckernstr. 120
Walter, Eduard, Wilhelmstr. 133

Krankenwärter.

Gert, Theodor, Steglitzerstr. 39
Grunau, Max, Friedrichstr. 55
Lange, Julius, Kulmstr. 19
Latzel, Heinr., Magdeburgerstr. 14
Lemke, Gustav, Zossenerstr. 51
Schaffer, Josef, Barutherstr. 11
Trenn, Kommandantenstr. 85

Küfer.

Funke, Oskar, Mauerstr. 3
Kuczke, Franz, Tempelherrenstr. 16
Laue, Ernst, Fidicinstr. 5
Löwinscheit, H., Friedrichstr. 212

Kürschner.

Cholevius, Engellard, Fichtestr. 26
Schulze, Hermann, Fichtestr. 26

Kutscher.

Bartusch, Otto, Nostizstr. 1
Berthold, Herm., Möckernstr. 70
Blondowski, A., Willib. Alexisst. 34
Bochlicke, K. Rich., Gitschinerstr. 66
Böhnke, Fritz, Kleinbeerenstr. 6
Barowsky, Ludwig, Lützowstr. 102
Boy, Gustav, Hasenhaide 7/8
Brockmann, K., Kottb. Damm 20/21
Bugdan, Franz, Louisen-Ufer 55
Degelow, Friedr., Wilhelmstr. 3c
Drews, Theodor, Yorkstr. 62
Eichenwald, O., Burggrafenstr. 10
Entrecht, Rudolf, Genthinerstr. 18
Feldgiebel, Wilhelm, Arndtstr. 14
Fiebig, Hermann, Dennewitzstr. 19
Forwick, Heinrich, Steinmetzstr. 34
Frawald, Emil, Frobenstr. 7
Freier, Wilhelm, Bendlerstr. 20
Gabriel, Hermann, Möckernstr. 81
Gaedicke, Albert, Potsdamerstr. 128
Gehrke, Albert, Gitschinerstr. 60
Gelkin, Karl, Hagelsbergerstr. 19
Gerullis, David, Bendlerstr. 19
Grabert, Ernst, Lützow-Ufer 3
Gröning, Karl, Wasserthorstr. 63
Grunewald, Johann, Möckernstr. 70
Gütschow, Wilhelm, Manteuffelstr. 4
Hahn, Ernst, Nostizstr. 16
Hahn, Friedrich, Boppstr. 5
Handrow, Erich, Bernburgerstr. 6
Haße, Karl, Lützowstr. 2
Heicke, Paul, Mittenwalderstr. 4
Hellwig, Wilhelm, Gleditschstr. 24
Hennig, Wilhelm, Friedrichstr. 15
Holzkam, August, Urbanstr. 119
Iben, Andreas, Tessauerstr. 16
Jappe, Paul, Zimmerstr. 28
Johannes, Gottfr., Bendlerstr. 20
Kerkow, Franz, Lindenstr. 47
Kindereit, Karl, Moritzstr. 36
Köhler, Karl, Lindenstr. 20/21
Komert, Gustav, Gleditschstr. 24
Kube, Richard, Zimmerstr. 63
Kubick, Franz, Arndtstr. 23
Kyas, Josef, Wilhelmstr. 133
Langner, Heinrich, Steinmetzstr. 84
Langen, Ad., Körnerstr. 22
Langner, Karl, Teltowerstr. 24a
Lehmann, Wilhelm, Manteuffelstr. 3
Licht, Gustav, Gitschinerstr. 66
Lichtenberg, Friedr., Moritzstr. 42
Lipke, Johann, Möckernstr. 120
Löke, Julius, Zimmerstr. 92/93
Loose, Bruno, Möckernstr. 70
Lucus, Hermann, Gräfestr. 27
Ludwig, Emil, Zossenerstr. 30
v. Malothy, H., Bergmannstr. 12
Matz, Herm., Bülowstr. 33
Meier, Aug., Friedrichstr. 26
Meyerhofer, Otto, Nostizstr. 28
Metzhow, Konr. Askanischer Platz 3
Müller, August, Winterfeldstr. 25
Müller, Ernst, Schützenstr. 66
Müller, Ferdinand, Katzbachstr. 2/3
Müller, Louis, Wilhelmstr. 133
Murck, Aurel., Kottb. Damm 36/37
Ruhrwaldt, F., Jerusalemerstr. 56
Neumann, Herm., Wilhelmstr. 10
Nicke, Karl, Kulmstraße 1 oder Alvenslebenstraße 12a
Nicke, Karl, Alexandrinenstr. 118
Penker, Aug., Hohenzollernstr.
Peters, Johann, Friedrichstr. 33
Pilch, Fr., Königin Augustastr. 40
Pleß, Wilh., Kopischstr. 3
Pogede, Gustav, Yorkstr. 62
Pohrmann, Karl, Alvenslebenstr. 17
Ribbeck, Wilh., Potsdamerstr. 1
Richter, Wilh., Möckernstr. 105
Riethmüller, Franz, Arndtstr. 30
Röglin, Eduard, Kulmstr. 32
Rosowsky, Anton, Lützowstr. 103
Rühlich, Herm., Wilhelmstr. 5
Saager, Herm., Bülowstr. 20
Schaaf, Otto, Fürbringerstr. 15
Schindler, Wilh., Junkerstr. 13
Schmidt, Josef, Katzlerstr. 6
Schmidt, Paul, Kottbuserdamm 38
Schultze, Otto, Nostizstr. 19
Schwager, Ernst, Fidicinstr. 11
Schwan, Adolf, Hasenhaide 50
Seeboth, Aug., Brandenburgstr. 17
Siebert, Wilh., Zimmerstr. 28
Slawey, Johann, Möckernstr. 105
Syndat, Georg, Nostizstr. 14
Stempel, Gotth., Alvenslebenstr. 17
Störzel, Kurt, Bülowstr. 33
Stötzel, Kurt, Bülowstr. 33
Strempel, Herm., Fürbringerstr. 25
Tetzlaff, Herm., Yorkstr. 54
Thiele, Herm., Lindenstr. 35
Thom, Albert, Hallescheстr. 25
Trennert, Paul, Schwerinstr. 16
Tylor, Aug., Wilhelmstr. 56.
Urbaniak, Andreas, Kirchbachstr. 6
Walzleben, Frdr., Schwerinstr. 15
Wegener, Paul, Potsdamerstr. 45
Weiß, Wilh., Belle-Alliancestr. 32
Werner, Franz, Bergmannstr. 13
Wilde, Wilh., Luisen-Ufer 51

Lackirer.

Fallier, Bruno, Pallasstr. 4
Gremke, Karl, Gräfestr. 77
Naps, Gustav, Prinzenstr. 14

Lederarbeiter.

Behm, Norbert, Junkerstr. 2
Christ, August, Lützowstr. 2
Fiedler, Wilh., Kurfürstenstr. 151
Hellwig, Gustav, Bülowstr. 53
May, Michael, Prinzenstr. 8

Lithographen.

Aschenbach, Osk., Alvenslebenstr. 7
Amend, Hugo, Kulmstr. 17
Göhrke, Heinrich August Georg, Gitschinerstr. 74
Herrmann, Hans Georg, Fidicinst. 8
Klahwehn, Gustav, Enckeplatz 7
Matschinsky, Karl, Moritzstr. 36
Richter, Franz, Urbanstr. 9
Wohsten, Amandus, Möckernstr. 63
Zühlke, Paul, Dennewitzstr. 23

Maler.

Agthe, Kurt, Wilhelmstr. 11
Arndt, Paul, Bülowstr. 32a
Behrenz, Fritz, Potsdamerstr. 44
Biesolt, Theodor, Möckernstr. 105
Bindewald, Georg, Katzbachstr. 2/3
Eisermann, Ernst, Nostizstr. 48
Fiedler, Otto, Winterfeldstr. 27
Fischer, Wilhelm, Teltowerstr. 32
Göge, Heinrich, Bergmannstr. 15
Gotz, Karl, Potsdamerstr. 77a
Günther, Karl, Gneisenaustr. 5
Hamacher, Alfred, Schillstr. 4
Hausigk, Hermann, Katzlerstr. 13
Hermes, Gustav, Blücherstr. 36
Huschbeck, Emil, Nostizstr. 33
Keil, Theodor, Brandenburgstr. 10
Kleinsong, Christoph, Kulmstr. 34
Kleist, Eugen, Arndtstr. 28, Chamissoplatz 8
Kohlstedt, Christoph, Bülowstr. 62
Kolbe, Paul, Katzlerstr. 1
Krakau, Richard, Dennewitzstr. 25
Krakow, Louis, Boeckhstr. 30
Lamig, August, Potsdamerstr. 77
Lange, Alfred, v. d. Heydtstr. 8
Langholz, Jürg., Fidicinstr. 15, fr. 18
Latendorf, Friedr. Wilhelmstr. 10
Leffler, Karl, Boeckhstr. 21
Mairose, Louis, Potsdamerstr. 60
Mischke, Heinr., Großbeerenstr. 10
Moritz, Joh., Junkerstr. 17
Müller, Franz, Katzbachstr. 9
Müller, Karl, Bautznerstr. 6
Ossowitzky, Franz, Bülowstr. 40
Poppe, Konrad, Zimmerstr. 88
Rathje, Heinr., Alvenslebenstr. 25
Riechers, Wilhelm, Lindenstr. 69
Rossel, Karl, Alexandrinenstr. 8
Scheyhing, Karl, Wilhelmstr. 10
Schiefer, Herm., Friedrichstr. 237
Schreiber, Alb., Willib. Alexisst. 20
Schröder, Ernst, Möckernstr. 22
Schulz, Emil, Urbanstr. 49
Schulz, Hugo, Pallasstr. 5
Schumann, Karl, Dieffenbachstr. 72
Stengel, Alois, Kottb. Damm 18/19
Thal, Theodor, Bülowstr. 51
Thiel, Robert, Flottwellstr. 9
Tischler, Eugen, Arndtstr. 28
Wagner, Hermann, Zimmerstr. 46
Wanscheit, Ernst, Grimmstr. 30
Wosach, Albert, Kreuzbergstr. 22
Woyciedowske, Willib. Alexisstr. 40

Maschinisten.

Armbrecht, Alb., Wasserthorstr. 35
Baumann, Karl, Jerusalemerstr. 47
Braune, Reinh., Brandenburgstr. 80
Hötzel, Eduard, Zimmerstr. 39

Maurer.

Bergholz, Gottl., Dennewitzstr. 19
Blaschke, August, Fürbringerstr. 11
Bötjer, Karl, Bülowstr. 73
Corbié, Franz, Alvenslebenstr. 18
Elias, Adolf, Schleiermacherstr. 12
Fenrich, Albert, Körnerstr. 22
Fischer, Karl, Bergmannstr. 14a
Franke, Wilhelm, Kirchbachstr. 5
Girke, Joh. Herm., Körnerstr. 19
Götze, Heinrich, Moritzstr. 2
Graser, Herm., Apostelkirche 7b
Graßmann, Joh., Kreuzbergstr. 21
Grieger, Ferd., Großbeerenstr. 28c
Haase, Gottlieb, Schönleinstr. 26
Hanke, Emil, Katzbachstr. 4
Hecht, Karl, Bülowstr. 71
Heckert, Rudolf, Dennewitzstr. 5
Heidepnem, F., Gleditschstr. 50/51
Heilmann, Wilh., Wasserthorstr. 68
Hemner, Wilh., Schönleinstr. 26
Hesse, Heinrich, Blücherstr. 37
Hintze, Albert, Gneisenaustr. 59
Jäckel, Heinrich, Göbenstr. 7
Jäger, Friedrich, Bülowstr. 53
Konrad, Friedrich, Lützow-Ufer 3
Kunke, August, Möckernstr. 110
Künstler, Ernst, Steinmetzstr. 73
Kürsten, August, Lankwitzstr. 4
Lehmann, Bruno, Charlottenstr. 79
Lindner, Wilhelm, Bülowstr. 27
Lorke, Heinrich, Gleditschstr. 49
Lück, Hermann, Bülowstr. 40
Ludwig, Wilh., Willib. Alexisstr. 5
Lütt, Johann, Charlottenstr. 87
Müller, Karl, Kottbuserdamm 15
Nagel, Gustav, Wilhelmstr. 12
Pazdzior, Franz, Frobenstr. 16
Plank, Karl, Prinzenstr. 8
Reiche, Albert, Mariendorferstr. 7
Rose, Julius, Schwerinstr. 6
Roßmann, Louis, Steinmetzstr. 62
Saniß, Albert, Fürbringerstr. 4
Sakel, Wilh., Kottbuserdamm 23
Senftenberg, K., Mariendorferstr. 7
Stahlberg, Albert, Steinmetzstr. 5
Stargard, August, Nostizstr. 58
Stein, Ernst, Dieffenbachstr. 53/54
Schmidt, Aug., Großgörschenstr. 41
Schneider, Gottl., Möckernstr. 96
Schnurig, Otto, Gneisenaustr. 65
Schwirner, Ernst, Bärwaldstr. 52
Schulz, August, Dennewitzstr. 31
Schulz, Ernst, Klödenstr. 4
Schulze, Louis, Nostizstr. 19
Siemon, Gustav, Kirchbachstr. 18
Tauscher, Aug., Gr.-Görschenstr. 28
Pczyskieb, Josef, Steinmetzstr. 44
Pulke, Heinrich, Genthinerstr. 11
Wartenberg, Gustav, Kulmstr. 27
Werner, Herm., Kreuzbergstr. 22
Will, Karl, Gräfestr. 6
Zöllner, Georg, Körnerstr. 22

Mechaniker.

Bohns, Emil, Großbeerenstr. 46
Degener, Max, Hagelsbergerstr. 22
Dittmann, Georg, Körnerstr. 16
Düring, Albert, Hasenhaide 50
Hippe, Oskar, Wilhelmstr. 132
Jahn, Richard, Bülowstr. 70
Karsch, Hermann, Fürbringerstr. 9
Neugebauer, Franz, Nostizstr. 58
Nitz, Paul, Willibald Alexisstr. 24
Nordmann, Otto, Fürbringerstr. 8
Pannier, Otto, Nostizstr. 24
Pietzel, Oskar, Jerusalemerstr. 62
Plagsties, Emil, Prinzenstr. 7
Plank, Ludwig, Zossenerstr. 3
Richter, Paul, Möckernstr. 112
Rosenberg, L., Hagelsbergerstr. 30
Sandig, Alfred, Besselstr. 16
Steinbrecher, Boeckhstr. 15
Wentz, Emil, Brandenburgstr. 4

Monteure.

Beyer, Hermann, Lindenstr. 100
Franke, Karl, Bülowstr. 42
Hagenes, F., Mariendorferstr. 11
Heuen, Peter, Belle-Alliancestr. 25
Musa, Franz, Boeckhstr. 40
v. Schemm, Heinr., Mauerstr. 93
Schmalbach, Servatius, Willib. Alexisstr. 10
Waldmann, Paul, Gitschinerstr. 55

Möbelpolirer.

Gulle, Paul, Wasserthorstr. 59
Lange, Karl, Urbanstr. 66

Müller.

Fritz, Emil, Teltowerstr. 51
Meyer, Adolf, Prinzenstr. 10

Musiker.

Bree, Franz, Potsdamerstr. 22
Feist, Otto, Solmsstr. 26
Gaudlitz, Max, Steinmetzstr. 48
Grabbert, Theod., Zossenerstr. 51
Hartwig, Womar, Voltastr. 5
Kempke, Max, Steinmetzstr. 67
Klees, Willib. Alexisstr. 42
Knöpke, Emil, Fürbringerstr. 25
Maurer, W., Kottbuserdamm 32
Neumann, F., Königgrätzerstr. 35
Posselt, Herm., Gitschinerstr. 32
Rhenius, Werner, Blücherstr. 64
Schubert, Rich., Köthenerstr. 25
Seydel, Franz, Winterfeldstr. 25
Weising, Otto, Nostizstr. 16

Packetbriefträger.

Fischer, Richard, Dennewitzstr. 14
Wurmstädt, Gust., Körnerstr. 15

Pantoffelmacher.

Krüger, Ernst, Bülowstr. 53
Blank, Ludw., Boeckhstr. 26

Pensionäre.

Günther, Hans, Tempelhoferufer 23
Holtz, Ludwig, Yorkstr. 77
Schreneck, Ferd., Steinmetzstr. 64
Sellig, Wilhelm, Gleditschstr. 40
Weißmann, F., Tempelherrenstr. 10
Zöllner, Christian, Barutherstr. 7

Pferdebahnschaffner.

Gruhnwald, E., Fidicinstr. 15, fr. 18
Jensow, W., Willib. Alexisstr. 31
Opolka, Karl, Yorkstr. 44
Schlichting, Rob., Burggrafenstr. 1
Schmidt, Oswald, Gräfestr. 7
Thiele, Wilh., Gitschinerstr. 80
Schirmer, W., Steinmetzstr. 32

Portiere.

Abraham, Gust., Dennewitzstr. 18
Arndt, Herm., Dennewitzstr. 15
Benthin, Karl, Burggrafenstr. 7
Diemert, Paul, Enckepl. 4
Ebeling, Fr., Schöneberger Ufer 23
Ehrich, Wilh., Friedrichstr. 236
Fadschild, Wilh., Lindenstr. 69
Freye, Leonhard, Friedrichstr. 234
Gillert, Wilh., Potsdamerstr. 134b
Goldbach, Alois, Lennéstr. 3
Gondorf, Julius, Fürbringerstr. 27
Großmann, August, Lennéstr. 6a
Haucke, Gust., Thiergartenstr. 25
Heise, August, Flottwellstr. 8
Heintze, Emil, Potsdamerstr. 4
Herrmann, Gust., Kurfürstenstr. 37
Ihlenfeld, Emil, Yorkstr. 44
Kahra, August, Karlsbad 5
Kaminki, Karl, Lindenstr. 70
Küster, Wilhelm, Kulmstr. 17
Ley, Paul, Wilhelmstr. 119/120
Niegel, Rob., Tempelhofer Ufer 24
Nölte, Eduard, Dennewitzstr. 8
Pirrmann, Aug., Genthinerstr. 35
Riebisch, Wilh., Köthenerstr. 44
Sadlowsky, Wilh., Bülowstr. 68
Schmidt, Karl, Wilhelmstr. 133
Schmidt, W., Potsdamerstr. 134b
Strantz, Herm., Potsdamerstr. 73a
Werner, Friedr., Lennéstr. 5
Wilk, Wilh., Kulmstr. 32
Zippel, Gottfr., Lützow-Ufer 23

Sattler

Anders, Otto, Heimstr. 12
Baseboom, Karl, Lindenstr. 103
Berger, August, Urbanstr. 65
Frester, Otto, Hagelsbergerstr. 35
Goerke, Emil, Zimmerstr. 45
Graba, Franz, Kochstr. 47
Heidke, W., Fidicinstr. 13, fr. 16
Hertwig, Joh., Brandenburgstr. 64
Kämpt, Karl, Brandenburgstr. 74
Kleinert, Herm., Zimmerstr. 98
Kleist, Karl, Lindenstr. 104
Landgrebe, Jakob, Boeckhstr. 21
Lange, W., Willibald Alexisstr. 40
Meyer, W., Kottbuserdamm 18/19
Nordwig, Rudolf, Dennewitzstr. 2
Oberstein, Herm., Möckernstr. 20a
Offig, Hugo, Fidicinstr. 7
Praus, Emil, Wasserthorstr. 49
Rülke, Julius, Nostizstr. 20
Schirmacher, Karl, Wilhelmstr. 114
Schröder, Karl, Kreuzbergstr. 9
Saborski, H., Mittenwalderstr. 8
Sellger, Reinh., Gitschinerstr. 17
Standtke, G., Willibald Alexisstr. 9
Stey, Heinrich, Gitschinerstr. 10
Zinnowsky, Gust., Möckernstr. 111

Schlächter.

Adolf, Richard, Pallasstr. 13
Anemüller, Gust., Chamissoplatz 6
Aschenbach, A., Alvenslebenstr. 21
Bannert, E., Friedr. Wilhelmstr. 14
Barenthin, M., Mariendorferstr. 15
Berdatz, Hermann, Kreuzbergstr. 13
Bhode, Theodor, Wasserthorstr. 67
Böhm, Wilhelm, Schönleinstr. 20
Böllicke, Albert, Bülowstr. 39
Bungenstock, August, Kirchbachstr. 6
Burger, Julius, Kreuzbergstr. 3
Cäsar, Emil, Keithstr. 6
Eschne, Walter, Frobenstr. 40
Fischer, Eduard, Teltowerstr. 31
Fuchs, Hermann, Wasserthorstr. 49
Gehb, Karl, Kulmstr. 16
Gräh, Hermann, Lützowstr. 107
Groth, Alexander, Lindenstr. 9
Gwischalla, Felix, Gitschinerstr. 84
Hamann, Albert, Bergmannstr. 2
Hanke, Richard, Boeckhstr. 39
Heider, Fritz, Belle-Alliancestr. 99
Höffler, Alfred, Lachmannstr. 3
Jakob, Bruno, Friedrichstr. 245
Ilert, Reinhold, Kulmstr. 31
Jochmann, Heinr., Möckernstr. 115
Jung, Albert, Steinmetzstr. 15a
Kässler, Heinrich, Keithstr. 6
Karsunski, Paul, Potsdamerstr. 15
Klöhn, Karl, Steinmetzstr. 54
Korb, Herbert, Blumenthalstr. 15
Kraker, B., Friedrich Wilhelmstr. 14
Kränzel, Jul., Marheineckeplatz 11
Kutschbauch, Robert, Wilhelmstr. 12
Löscher, Karl, Besselstr. 7
Lube, Emil, Belle-Alliancestr. 96
Malinowsky, Kas., Wilhelmstr. 33
Mattke, Karl, Lützowstr. 5
Mecke, Gustav, Friedrichstr. 55
Metz, Karl, Mittenwalderstr. 20
Mewes, Robert, Lützowstr. 103
Michaelis, Fritz, Potsdamerstr. 4
Moßer, Franz, Gleditschstr. 25
Nitschke, Ad., Wilhelmstr. 114/115
Nonn, Friedrich, Gneisenaustr. 83
Oeser, Christoph, Göbenstr. 25/26
Paulus, Josef, Prinzenstr. 13
Peter, Fritz, Hornstr. 11
Perske, Paul, Bergmannstr. 1
Polzin, Richard, Gräfestr. 13
Prömig, Detlef, Kirchbachstr. 3
Ransch, Eduard, Wilhelmstr. 56
Reichelt, Paul, Mittenwalderstr. 39
Reimann, Karl, Prinzenstr. 16
Richter, Paul, Fidicinstr. 7
Rieger, Ferd., Brandenburgstr. 5
Rothe, Friedr., Tempelherrenstr. 13
Sandow, Gustav, Dennewitzstr. 17
Schimatulski, Franz, Junkerstr. 16
Schmolinsky, L., Potsdamerstr. 60
Schüttenhelm, Otto, Gräfestr. 19
Schulz, Herm., Kottbuserdamm 23
Schulz, Reinh., Magdeburgerstr. 3
Schwarz, Albert, Bergmannstr. 26
Stabenow, Robert, Urbanstr. 25
Thiele, Alexander, Gitschinerstr. 61
Tschab, Bernhard, Nostizstr. 63
Ulrich, Ernst, Schönleinstr. 20
Verges, Louis, Potsdamerstr. 4
Westfahl, Gustav, Blücherstr. 30
Willert, Paul, Kottbuserdamm 4
Wiese, Gustav, Potsdamerstr. 26
Wolfgramm, R., Zimmerstr. 92/93
Ziegenhagen, Th., Bergmannstr. 20
Zurnikow, Oskar, Lindenstr. 46

Schlosser.

Ankiewicz, Josef, Lützowstr. 100
Baude, Adolf, Barutherstr. 4
Banknowitz, Andr., Kreuzbergstr. 35
Beck, Josef, Alvenslebenstr. 16
Beyer, Adolf, Kottbuserdamm 23
Bielecke, Reinhold, Solmsstr. 23
Blank, Gustav, Prinzenstr. 8
Blechschmidt, Wilh., Bülowstr. 67
Bottcher, Emil, Kulmstr. 27
Blumenthal, Karl, Blücherstr. 62
Borowski, Max, Wilhelmstr. 133
Borsdorf, Wilh., Wasserthorstr. 32
Brandt, H., Alexandrinenstr. 122
Brauer, Franz, Dennewitzstr. 6
Breiden, Paul, Großbeerenstr. 19
Breuer, Friedr., Friedrichstr. 10
Dessau, Franz, Alvenslebenstr. 17
Eilert, Wilhelm, Möckernstr. 70
Erbe, Emil, Wilhelmstr. 131
Förster, Moritz, Prinzenstr. 10
Furch, Karl, Alexandrinenstr. 8
Freibieke, Herm., Puttkamerstr. 4
Gereke, Hans, Belle-Alliancestr. 21a
Gericke, Max, Fidicinstr. 6
Gocsch, Theod., Wasserthorstr. 45a, Brandenburgstr. 16
Gerner, Emil, Wasserthorstr. 8
Günter, Paul, Fidicinstr. 6
Grabe, Gustav, Wasserthorstr. 55
Grasmann, Johannes, Boeckhstr. 15
Grave, Paul, Pallasstr. 7
Greising, Heinrich, Gräfestr. 10
Grzybowski, Jul., Gitschinerstr. 73
Haske, Otto, Kottbuserdamm 6
Hausmann, Paul, Gitschinerstr. 6
Hemschke, H., Mittenwalderstr. 10
Herrmann, Alb., Teltowerstr. 16
Hettler, G., Fidicinstr. 20, fr. 20c
Hoomann, Richard, Katzlerstr. 6
Hosang, Belfred, Heimstr. 12
Hönicke, Karl, Schönleinstr. 11
Jährig, Ernst, Anhaltstr. 2
Junkermann, Heinr., Wilhelmstr. 6
Kawareiky, Josef, Möckernstr. 122
Keßler, Herm., Kreuzbergstr. 21
Kramer, Heinr., Potsdamerstr. 79
Kräutlein, Max, Kottbuserdamm 9
Kranepuhl, A., Potsdamerstr. 27a
Krone, Eugen, Grimmstr. 8
Kuhlmai, Fidicinstr. 8
Langer, Emil, Steinmetzstr. 50
Lehmann, Karl, Möckernstr. 96
Leppin, Wilhelm, Bärwaldstr. 10
Lipke, Ludw., Friedrichstr. 225
Lütgert, Herm., Gitschinerstr. 85
Makowsky, R., Markgrafenstr. 100
Marschner, Max, Lankwitzstr. 9
Matz, Ernst, Gitschinerstr. 55
Meißner, Emil, Möckernstr. 110
Mickan, Heinrich, Bülowstr. 42
Moor, Rudolf, Prinzenstr. 5
Nix, Otto, Gräfestr. 93
Pirschel, Albert, Katzlerstr. 14
Plötz, Bernhard, Zossenerstr. 5
Ranke, Bernh., Teltowerstr. 24a
Robert, Hugo, Schönleinstr. 24
Rödel, Hermann, Lankwitzstr. 4
Rosengarth, K., Markgrafenstr. 8
Schillinger, H., Kottbuserdamm 23
Schmul, Wilhelm, Yorkstr. 44
Schnürpel, Otto, Louisenufer 57
Schulz, Karl, Bülowstr. 96
Schulze, Karl, Mittenwalderstr. 8
Seiffert, Paul, Wilhelmstr. 6
Tegge, Johann, Neuenburgerstr. 39
Terrey, Herm., Bernburgerstr. 23
Tornow, Otto, Brandenburgstr. 15
Bemmer, August, Prinzenstr. 8
Benzini, Karl, Bergmannstr. 5/7
Voß, Franz, Arndtstr. 24
Weist, Bernhard, Lankwitzstr. 4
Wicht, Karl, Prinzenstr. 8